Heilbrunnischer Trumpff.

Das ist/

Gründtliche Erklärung/ wie die zwen Predicanten Lip vnd Jacob Heilbrunner deß vnschuldigen Luthers/ wie auch deß Regenspurgischen Postcolloquij halber/ so schwach vnd müde worden/ daß sie an jetzo von M. Conrado Andreæ, ein freundliches Vrlaub zunemmen/ vnd am Hag hinab zu deichen gedrungen worden.

Durch bemelten

M. CONRADVM ANDREAE, &c. Dem begirigen Leser/ zu lustiger vnd guter Nachrichtung/ zu handen gefertiget/ ꝛc.

Getruckt zu Ingolstadt in der Ederischen Druckerey/ durch Andream Angermayer.

ANNO M. DCIV.

An Philippen vnd Jacoben Heilbrunner Gebrüdere.

KEines wegs hab ich vnderlassen sollen/ euch Reuerendissimi[a] Parermeneutæ vmb genedigste Verzeihung zubitten/ daß diese meine Schrifft auff ewer siebenbögenreiche letste Oelung was späters/ als mir lieb gewesen/ auß der Preß kommen. Dann mir neben anderen/ der Truckerherr selber zeugnus geben kan vnd wird/ daß er diese vor vielen Monaten jhme in seyn Truckerey vberschickte Schrifft zu seinen selbst eignen handē völlig empfangen/ aber auß ehafften Vrsachen mich/ so gern er jmer gewolt/ bißhero nicht förderen können. Wie ich es nun dem Truckerherrn willig vnd gern zu gut halte/ Also versihe ich mich ebenmessig/ jr werdet mit mir deßhalben auch vmb so viel weniger zürnen/ weil ich meines erachtens euch noch frü genug/ ja nu gar zu frue komme/ vnd jr ohne das/ da ich schon gar außblieben were/ solches wol hettet leiden mögen. Nu ist aber auch/ wie man sagt/ kein Vnglück so groß/ bey deme nit auch ein Glück seye.

[a] Parermeneute.

Alſo ergetzt mich die bemelte/vnd mir verdrüßliche remora vnnd verſchub in dem / daß ich hierzwiſchen erlebt/ vñ nit one kurtzweilige Verwunderung verſtanden habe / daß wie der eine auß euch Gebrüderen vnnd Predicanten / nemblich Jacob/ nit vor längſt zu einem Antiſtite formuliert vnd gemacht worden/alſo ſeye bald hernach auch der ander Bruder D. Lip mit dem Ehrentittel Reuerendiſſ. angethan/ vberzogen vnd geziert worden/vnd weil/wie man daruon mumlet zu Lauingen ein Biſchoff erſchaffen worden/kan ich (wens war were) nit gewiſſen wer es immer ſeyn möchte/wenn es der Reuerendiſſ. D. Lippus nicht ſein ſolte. Derowegen ich durch bemelten Auffzug vnnd Auffſchub dieſe Gnadenzeit vnnd Predicantiſch Iubilæum erlebt / daß auß München Landtsknecht / auß Landtsknechten Predicanten/oder Hircocerui, vnd auß ſolchen Böcken Antiſtites vnd Reuerendiſſ. vñ Biſchoff werden/vnnd ich alſo noch jetzo mit dieſer meiner Schrifft beeden Reuerendiſſ. offenlich zu gratulieren/vnd viel Glücks in Hafen zu wünſchen/ſo gute Gelegenheit erwart habe. Valete Reuerendiſſimi Poſt, vnd Antiſtipites.

Ewer allzeit willferiger

M. Conradus Andreæ.

Dem

Dem Hochwürdigen in Gott / HErrn Hieronymo / deß vralten vnd weitberühmbten Klosters S. EMMERAMI in Regenspurg Abten / meinem gnedigen Herrn.

ALS Tertullianus einen Heidnischen Philosophum mit einem Christenmenschen vergleichet / vñ solche beyde gleichsam per antithesin als wie weiß vnd schwartz gegen einandern setzen wöllen / sagt er: Quid simile Philos. & Christianus: Græciæ Discipulus & Cœli: famæ negotiator & vitæ: verborum & factorũ operator: rerũ ædificator & destructor: amicus & inimicus erroris: Veritatis interpolator & integrator: furator eius & custos? Das ist: Wie vergleichen sich ein Philosophus vnd ein Christ: ein Discipel deß Griechenlands vnd deß Himmels: ein Gewerbtreiber deß Geschreyes vñ deß Lebens: ein Würcker der Wort vnd d' Werck: ein Auffbawer der Sachen vnd Niderreisser: ein Freundt vnd Feindt deß Irthumbs: ein Zerstümler vnnd ergentzer der Warheit: ein Steler vnd Hüter derselbigen? Mit welchen Worten Tertullianus allem ansehen nach / viel mehr einen Lutherischen / oder Caluinischen Predicanten / als einen Heidnischen Philosophum describiert vnd entworffen. Dann was ist doch ein Predicant anders / wenn mann jn recht vnd in der nehe besehen will / als ein Discipel dieser Erden / nit deß Himmels: Ein Gewerb- vnd Handelsman deß Geschreyes nit deß Lebens: Ein Worsknecht / nicht ein Theter deß Wercks: Ein Zerstörer der Sachen / nicht ein Auffbawer: Ein Freundt deß Irthumbs / nit der Warheit: Ein Zerstimler der Warheit / nit ein Ergentzer: Ein Dieb vnd steler der Warheit / nit ein Hüter vnd Bewahrer: Daß durch diese Definition vnd Beschreibung die gantze / warhaffte

Substantz vnd Essentz/vnd wie die Dialectici reden/Quod quid erat esse der Predicanten erklert/vnnd gleichsam mit dem Pensel abgemalet werde/das kan vnd wirdt keiner widersprechen/der diese Barthansen eintweders auß jren außgangnen Schrifften vnd Scartecken/oder auß jren Predigen vnd sonsten recht hat kennen lernen. Im Fal sie aber diese Definition nach der seiten wolten ansehen/darumb daß solche nicht auß heiliger Schrifft/sonder auß Tertulliani worten hergenommen/vnd gemacht worden/so nemen sie wolan diese andere Definition vnd Beschreibung auß dem heiligen Paulo, vnd zum theil auß sanct Petro. Wann dann gefragt wirdt was doch die Predicanten eigentlich seyen/so Antworte ich auß bemelten Aposteln in quid est. alſo vnd auff diese weiß. Prædicantes sunt homines seipsos amantes, cupidi, elati, superbi, blasphemi, ingrati, scelesti, sine affectione, sine pace, criminatores, incontinentes, immites, sine benignitate, proditores, proterui, tumidi & voluptatum magis amatores quam Dei, pseudoprophetæ in populo: & Magistri mendaces, qui introducunt sectas perditionis, & eum qui emit nos Dominum negant, superinducentes sibi celerem perditionem. Teutsch. Die Predicanten sind Menschen die viel von sich selbst halten/sich selber lieben/geitzig/stoltz/hoffertig/Lästerer/den Eltern vngehorsam/vndanckbar/vnbarmhertzig/vnfriedlich/Schender/vnkeusch/vnsanfftmütig/vngütig/Verrehter/Frefler/auffgeblassen/die mehr lieben den Wolluſt denn Gott/falsche Propheten vnder dem Volck/Lugenmeister/die verderbliche Secten einführen/vnnd den HErrn der vns erkaufft hat verlaugnen/die vber sich selber ein schnelle verdambnus bringen. Sihe das ist die recht/gründtliche/vnnd warhaffte quidditatiua vnd essentialis prædicatio der Predicanten/nicht auß Tertulliano sonder auß dem innersten Schatzkämmer-

1. Tim. 3.

2. Petri. 2.

1. Tim. 1.

2. Petri. 3.

lein

merlein der heiligen Schrifft herauß genommen. Da aber jemands vermeinen wolt/ daß diese Beschreibung jhrer länge halber/nit so gar gut Dialectisch were/der solle wissen vnd bedencken/daß die Predicanten/als monstra vnd so lange/grosse/ja so viel vnd mancherley vngeheure Thier seyn/daß sie mit so kurtzen Worten/Weiß oder Form nicht können beschrieben werden: Daß aber sonsten diese Definition vnd Apostolische Beschreibung den Predicanten so gemeß vnd gerecht seye/daß sie von keinē Meister jnen gerechter hette kōnen angeschnitten werdē/ dessen kan vñ will ich zween Pfältzische Predicanten nit allein zu Zeugen/sonder auch zu einem lebendigen Muster/Formular/ vnd Exemplar/fürstellen/mit nahmen Philip vñ Jacob heilbronner so ein andern wol vnd nahent verwont/leibliche Gebrüdere/nicht allein dem Geblüt nach/sondern auch von wegen jhrer Brüderlichen Zusammenstimmung in dem Lutherischen Saurteig vnnd Ketzerleich/in gleicher Vbung/Kunst vnnd Geschwindigkeit zu liegen/zu lestern/zuuerhetzen/vnd dergleichen andern Predicantischen Tugenden/Gaben vñ Ornamenten/welche auß all jren außgangnen Scartecken vnnd Carthäuschen herfür scheinen/sonderlich aber in dieser jrer letsten Mißgeburt/ vnd sieben bogenreichem Tractat/mit dem sie/wann man jre Lugen für Warheit passieren liesse/mein Widerleg vnd Retorsionschrifft von dem Regenspurgischen Priuat Colloquio, zu widerlegen vermeint haben. Dann sie in dieser schrifft (weil es ein Endliche Abfertigung/das ist jr letstes Vermögen vnd Lauseguß seyn soll) jrem genio vnd angeborner predicantischer Natur Zügel vnd Zaum laxirt/vñ anffs aller weiteste frei gelassen/ja gar abgeschnittē/damit sie mit rechtschaffnem rasen/toben vñ wüthen/jnen selber möchten vom Hertzen raumen/vnd jren Predicantischen Lust büssen. Derwegen ich dañ auch/wie bißher jeder zeit geschehen/mich nit lang saumē sollen/disen Gesellen auff die Hochzeit zukommen/sie in jrem Freudenmuth mit einem

nem angenehmen Presenz zuuerehren/ welches dann ohne zweiffel allbereit jnen presentiert/ vñ zu handen kommen/ jetzo aber auch mit einer förderlichen vnd außführlichen Antwort jre lose Predicantische Griff/ Lug/ Betrug vnd Ehrenrürige Lästerungen vnnd Außscalierung zuentdecken/ zu widerlegen vnd retorquendo auff jren eignen Halß vnd Predicantischen Busen hinein zu schieben nit vnderlassen wöllen/ damit männiglich sehen vñ greiffen möge/ daß ich jr Gewäsch vñ leichtfertigs Lugenwerck/ anderst nit als lauter Spinnweben/ mit dem Kerbesen der hellen Warheit dissipiert/ vnd in den Lufft/ ja hinder die Thür/ vnd in das Kerich geschickt habe.

Daß aber auch diſe Schrifft E. G. ich zu dedicieren vermeint/ geschicht allein darumben/ daß vnder E. G. Nammen ich auch mein vorige Defensionschrifft hab lassen außgehē/ vñ weil ich vermerckt daß E. G. solche mit fleiß durchlesen/ vnd nichts liebers sehen/ als daß der Predicanten verführische Practicken vnnd Betrug männiglichen zu guter Warnung eröffnet vnnd endeckt werden/ also hab ich bey derselben mich auch mit dieſer Arbeit/ ſo ō vorigen ohne das anhengig vnd eines argumentes/ einzustellen mir selber keinen Zweiffel gemacht/ vnd ſolches vñ ſo viel mehr/ weil ich auß der Predicanten Scartecken vernommen/ wie es jnen nit einen geringen verdruß vnd vnluſt erweckt vñ gemacht/ daß derselben ich benelte schrifften dediciert/ vnd meinen G. Herrn genennet habe. Damit dann ſolche Schnarcher immerdar etwas zu ſchnarchen haben/ hab ich jhnen zugefallen mich noch einmal bey E. G. alſo anmelden/ vnnd ſampt dieſem Büchlein in derſelben alten guten Favor beuelchen wöllen/ GOtt wöllen E. G. in ſeinem heiligen Segen viel guter Jahr/ vnd alle Wolfart zeitlich vnnd ewig verleihen.

Ant-

Antwort
Auff die Unfertige
Abfertigung der zweyen Predicanten Philip vnd Jacob Heilbrunner / welche sie dieſe Tag wider die Retorſionſchrifft M. Conradi Andreæ, außgehn laſſen das Regenſpurgiſch Poſtcolloquium wie ſolches von jnen gantz fälſchlich durch offenlichen Truck ſpargiert worden / betreffend.

GOnders günſtige liebe HErrn vnd Predicanten / damit ich weder euch noch mich / noch auch den guthertzigen Leſer lang auffhalte / will ich ewere 7. Bögen vnnd kurtze Abfertigung / auch kurtz abfertigen / vnd eben die Ordnung halten die jhr ſelber gehalten / aber nicht ewere Weiß vnnd Gewohnheit im Liegen vnd Leſtern / welche im Tittel ewers Buchs / vnd durch das gantze Buch hinaus / ſich ſehen laſſet. Dann im Tittel ſagt jhr / daß ewer Antwort auff mein Retorſionſchrifft ein Abfertigung ſeye / da jhr doch auß ſolcher meiner ſchrifft ſchier gar nichts der ſach angehört von denen wir principaliter vnd fürnemblich im Feldt ligen vnd ſtreitten / wie ich alſo baldt hernach außführlicher

anzeigen vnnd weisen will. Was jhr aber sonst von anderen Sachen berürt / das habt jr so kleber vñ erbärmlich angerürt daß mich ewers Ellends vñ Armseligkeit freyselber erbarmen möcht / wie hernach sol mit dem Augenschein erwiesen werden. So ist auch jetzo das die ander Luge in ewerm Titel / daß mein Retorsionschrifft vnuerschämpt seye. Wie aber oder warumb / O vnuerschämbte Predicanten? Vielleicht darumb / weil es kein Predicantische Arbeit ist. Dañ was nit Predicantisch ist / das ist / vnd mus dieses vberauß sitlichen vñ bescheidelichen Wortsknechten vñ vor jrem zarten Jungfräwlichen Anblick / lauter vnd eitel Schamlosigkeit / vnd pfuidich seyn. Lasset euch aber sagen liebe Predicanten / jhr seyd doch die just vnd gerechte Wag nicht / auff welcher die Schame vnd Schamlosigkeit sol vnd muß examiniert vñ æquallance abgewegen werden. Andere Richter vnd Wägmeister müssen da vorhanden seyn. Die dritte Tittellüge ist / daß meine Schrifft seye Ehrnrürig. Wessen Ehre / sagt mir / hat solche verletzt? Die ewrige? Sicher nicht. Dann jhr allbereit durch so viel Famosschrifften / durch so viel Lugenscartecken / durch so viel lästern / schändt / schmäht / vnñ außscalieret / schon längst all ewer Ehr verspilt vñ verlohren. Was aber andere belangt / ist mir Gottlob keiner zukommen / der sich mit gleicher Anklag gegen mir hette vermercken lassen / vnnd müste mir leidt seyn / daß einem ehrlichen Bidermann auff dieser Welt durch mich / oder andere / das wenigste Härlein an seinen ehren solte beschmitzt noch verletzt werden. Wie haiglich aber sind diese zween Predicanten? So bald wir ein wenig anderst mit jhnen reden / als sie von denen / welche Luthers Mist anbeten / gewohnt seynd / so wöllen sie auß der Haut fahren / vnnd vns todt haben / Wann aber die Jesuiter mit erschröcklichen vnnd vnerhörten Lugen / Auffla gen / vnd Gedichten von jhnen beschwert / beschmitzt / vnd in der gantzen

Welt

Welt außgeschriehen werden/da soll es alles recht/weißlich/ nutzlich/notwendig/vñ wol gethon seyn/vnd soll fluchs alles Volck sagen/AMEN. Vnd trutz daß jemand sage/wann sich die Predicanten wider guter Leut Ruff/Ruhm/vnd existimation gar heisser schreien/ vnd donnern/ daß sie vnrecht gethan/vnnd geständig seyn werden/daß sie jemands an seinen Ehren angegriffen noch verletzt haben. Die vierte Lug im Tittel ist/ daß sie es eine vermeinte Widerleg vnd Retorsion nennen. Wie vermeint jhrs lieber/ mit diesem ewerem **vermeinten**? Jst doch in ewerm gantzen Buch nichts/daran etwas gelegen/ vnnd der Rede möcht wert seyn/ daß ich nicht nominatim hergenommen vnd widerlegt habe. Soll aber euch mein Refutation vnd Retorsion nichts anderst seyn als ein **vermeinte Widerleg**/ warumb habt jhr solches nicht/wie euch gebüret/ dargethon vnnd probiert? Warumb habt jhr solches nicht demonstrirt? Warumb habt jr kaum den hundersten theil meiner Antwort will geschweigen wie leis vnd lieber angerürt? Secht jr seine Gebrüder/diese vier Lugen lassen sich gleich in dem Tittel ewerer Seartecken blicken/vnd wie wenn das in ewerem Frontispitio die fünffte Luge were/da gesagt wird/ **durch Philip vnd Jacob Heilbronner Gebrüdere?** Dann ich der Meinung bin/ dein Bruder Lip habe so viel in dieser Abfertigung gemacht/vnnd geschrieben/ als viel du Jacob im Antitannero gemacht vnd geschrieben hast/vnd dannoch wol leiden mögen/daß man deinen Namen darzu gesetzt hat/ nimirū elaboratus & publicatus est Antitannerus ille opera Iacobi Heilbrunneri S. Theologiæ Doctoris, & Ecclesiæ Dei in inclyta Aula Neoburgica Antistitis, das ist, der Außgefertig-

te vnd publicirte Antitannerus, nemblich durch Fleiß vnnd Arbeit Jacobi Heilbrunners/ der H. Schrifft Doctorn / vnnd der Kirchen Gottes in dem Fürstlichen Hoff zu Newburg Prælaten. Hem Antistes? O deß schönen Prælatens. Iacob Antistes, non curat Clerus vbi stes.

Jacob Heilbrun der new Prælat
Sag vns / woher er komm so spat?
Sehr lang hat man auff dich gewart/
O Welt. Ich mein das heist genarrt.

Wolan lieber gnediger Her Jacob/ volge du mir / vnnd behalte fein deinen Nahmen / sonst würde dich niemandt kennen. Ein Predicant bistu / ein Wortsknecht bistu / ein Diener am Wort / ꝛc. Dieses seyn deine Tittel/ deine Nahmen / dein Stammen / thustu dich anderst nennen/so wirdt man dich nit kennen/aber ad rem.

Ihr Prædicanten setzt im Tittel vnnd sonst / daß dieses ewer endtliche Abfertiguug seye / daß ihr nemblich hiemit wöllet ein End gemacht haben/ vnd weiter nichts mit mir / vnd dem armen Teuffel/ ewerm vnschuldigen Luther wöllet zuschaffen habi/ da wer euch lengst zu rahten gewesen/ vñ bedanck ich mich deß freundtlicht Abzugs am Hag hinab/ denn wie jr wol secht / so hat die Saw / der Luther einen sehr grossen Bauch / in dem noch viel junge Luther stecken vnnd jmmerdar einer nach dem andern herfür an die Welt kompt/ vnd so viel Sew zu waschen euch Herrn schwer vnnd sawr ankommen würde. Gesetzt aber daß euch ein vnversehene Colera solt vberfallen / vnd jhr wider diese ewere

endt-

endtliche Abfertigung vnd letzte Oelung noch erst ein andere endtliche oder vnendtliche Abfertigung wider mich zuschreiben / würdet vnderfahen / so würde alsdann solches die sechste Luge in ewerm jetzigen Tittel seyn müssen / darvor ich euch hiemit will gewarnet haben / vnd an solcher künfftigen Luge / darvor euch GOtt behüte / keine Schuldt haben. Diß seye genug von den Lugen deß Tittels.

Weiter zuschreiten / sagen die Predicanten / jhr Narration vom postcolloquio seye mit vorwissen vnd gutheissen testium omni exceptione maiorum durch den Truck außgangen / vnd derhalben wunderlich seye / daß ich nicht darab erstummet / sonder so keck seye / vnnd eine solche Widerleg: vnd Retorsionschrifft wider jr Heilbronische Narration habe dörffen anstellen / vnnd sie also an die Nasen schnellen. Ach meine feine Predicanten / liebe Herrn / wann jr der Meynung seyt / daß ich ewre Symmisten / ewere Consistoriales vnd Præfetzler pro testibus omni exceptione maioribus halte / so wundert mich ewer Einfalte. Dann jr arme Leut fehlet weit weit. Nicht veritatis sonder fœditatis Testes laß ich euch seyn vnd passiren. Im Fal jhr aber / so viel ich vermuten / fassen / vnd verstehen mag / anderst wohin zielet: Sag ich mehr nicht / als daß meine Relation von ermeltem Postcolloquio auch vnd eben so wol mit vorwissen vnd gutheissen Testium omni exceptione maiorum in den Truck gefertiget vnd außgangen seye / welche Testes weil sie dem selben persöhnlich beygewohnt / alles was vtrinque zu beyden Theilen / vnd Partheien geredt / in jhre Ohren gehört haben / also hette man sich gäntzlich versehen sollen / weil sie die Prediceanten in jhrem eigenen Gewissen vberzeugt befunden / daß der Luther auff allen vieren / wie er gehet vnnd stet /

Retorsion.

Der Prediceanten Wort kes vmb.

So sind jr die Warheit in der Summ. fol. 3. 1. vnd 2. In jrer Abfertigung.

het / ein solcher Kerl gewesen / wie ich jn / in meinen Luthern bißher / abgemahlet / vnd aller Welt zur Verwunderung vnd Warnung für Augen gestellet / vnd noch immer fort abmale vnd für Augen stelle / sie die Predicanten solten nunmehr jhr Vnrecht erkandt / vnd sich zu Ruhe begeben haben. Aber weit. Da kommen sie jetzo daher / vnnd heben erst recht an zu liegen / man habe mir vor den 4. Fürsten / ꝛc. die Hände mehrmalen im Sack erwischt / vnnd seye auch als ein Calumniator vnd verfälscher der Wort Lutheri erfunden worden / welche vnuerschempte Prædicantische Lugen / ich den vnuerschembten Knechten / in jr vnuerschämbtes Angesicht / vnd Lugenbärt / gantz außführlich vnd vberflüssig retorquirt vnd vnwidertreiblich geriben hab / noch schreyhen vñ schmähen sich diese stirnlose Ribalden nit / eben dieselbige jre außgedroschene Lugen jetzo widerumb von newem zuerfrischen / anderst nicht / als hetten sie einen Eyd geschworen / in jren Lugen zu leben / zu sterben / vnd in den Hellbrunnischen Hifftel zu fahren. Daß aber euch **Gebrüdere** / wie jhr schreibt / das **sauber Præsent** gefallen hat / las ich mir auch gefallen / vber alles aber gefellt vnnd platzt mir das / daß jhr

fol. 4. **Gebrüdere** fein samptlich vnd rotunde bekennt / daß ich auß deß Luthers Schrifften so viel **Säw / Sawspeis** vnd dergleichen wolriechende Sachen (die / wie jhr recht vnd wol sagt / **in allen D. Luthers Schrifften zufinden**) zusamen gehauffet / vnd also den **saubern Luther** mit angefült / geschobt / geziert / vnd außstaffiert. Diesem ist also vnd anderst nicht / eben also wie jhr sagt / liebe Gebrüdere / eben also hab ich jhm gethan / vnd hab also einen solchen Last vnd Wust Lutherischer **Gallreden / Gorgelsuppen / zaunfeigen / Mistbisam** / vnd dergleichen gestanck

stanck vnd Vnflats auß deß Luthers Tomis zusamen getragen / daß ich nit wüste / wo einer einen Sewstall / Latrin / vnd Mistgruben suchen vnd finden solte / daraus er einen solchen hauffen wusts / vñ (wie es die Gebrüdere nennen) Sawspeis zusammen tragen vnnd führen möchte. Jedoch aber jrren sich die Gebrüder / vnnd jrren weit / da sie vermeinen wolten / daß ich deß vnfletigen vnnd stinckenden Hosenpropheten Luthers Vnfleterey alle zusam gebracht habe / ja den zehenden Theil nicht / dann alle seine / ewers lieben Vatters Luthers Schrifften / Bücher vnd Opera / solcher Materi voll / vnd gleichsam durchsalbet / durchsiglet / durchspickt / eingebeist / vnd beraucht seyn. Jsts euch lieb so lasset michs wissen / alle stundt kan ich euch mit etlich geladnen Judern willfahren / vnd deß Lutherischen Mists vnd Vnflats voll auff / ohn all ewr Mühe vnd Kosten bis für ewer Thür Küchen vnd Tisch führen. Wiewol jhr zuuerstehen gebt / daß euch das sauber Præsent nicht so gar allerdings schmecken wöllen / vnd derowegen so ernstlich bezuget / nicht nur einst / sonder öffter / nicht obenhin / sonder ex instituto; daß jr nit gesinnet seyt forthin mit mir zuhandeln vnd zu kriegen / welches / wie ich vor vermeldet / euch zu rahten / vnd die Warheit zusagen / mir gar nit zu wider / noch beschwerlich fallen solle. Dann ich freylich / vnd ohn allen zweiffel so viel guter Stund vnd Zeit viel lieber in andern Sachen / so dem gutherzigen Leser möchten nutz vnd gut seyn / zubringen vnnd verzehren wolte / als in Ableinung vnnd Widerlegung ewerer Prædicantischen Lugen / Lästerung / Sycophanterey / Aufflagen / vnnd Vngeschickligkeit. So möchte solches auch euch an ewren Ehren / nicht wenig zustatten kommen / dañ wann die Narren schweigen könten / würden sie bißweilen für sehr weiß vnd verständig gehalten. Also wurden auch so viel Lugen vnd

Läste-

Lesterungen durchs Land nit fliegen vnd vmbflodern/wann jr mit ewer schreiberey daheim blibt. Vnd were wol zu wünschen daß jrs im anfang het bleiben lassen. Dann was für ein Not hat dich/ du armer ellender Lip/dahin getriben/daß du deinen Vatter Luther / abschewlicher Gedächtnus/ durch nichts anders als allein mit Lugen/ vnd deiner so groben Vnwissenheit inlcitia zu defendiren auff dich geladen? Welche Noth ist dich angangen/ O Jacob/ daß du deines Bruders Nothelffer seyn/vnd deinen Namen/mit dem Namen deines Bruders Esau an der Stirnen/ oder Blassen deß Buchs hin zu setzen wöllen? Vielleicht hastu vermeint/ es seye nicht müglich/ daß ich nicht erschrecken vnd erlattern müsse/ wann ich beschorner Mann / zween so hartreicher Prædicanten vor mir sehen solle/ dieweil dem alten Sprichwort nach/ ne Hercules quidem sit contra duos. Vmbsonst aber vnd vergebens ist dieser Gedanck vnd Fürschlag/ wann das ewer Fürschlag ist. Dann da ich schon so vieler Prædicanten Namen vor mir sehe/als viel sich im Concordi Buch vnderschrieben befinden/ würde sich mein Hertz darab nicht entsetzen/ warumb solt ich denn diese zween Heilbrunnische Gauchen fürchten? Oder habt jhr vermeint/ wann der Leser zween vnderschriebene Prædicanten sehen werde/ so könne es nicht wol fehlen/ er werde gedencken/in ore duorum testium stat omne verbum. Sihe da seyn zween Zeugen/ergo, &c. Da mangelts aber an dem/ daß der heilige Text nicht sagt in ore duorum prædicantium stat omne verbum, sonder sagt testium. Nun sindt aber die Prædicanten nicht (testes veritatis) Zeugen der Warheit/ derwegen all ewer Hoffnung/ O liebe Heilbronner in Brunnenfelt/ vnd einen starcken Plumpf thut. Dann der fürsichtige Leser vil ehender also gedencken vnnd sagen wirdt/ in ore duorum prædicantium stabit omne mendacium & consultium.

uitium. Wann aber jr diese zween Predicanten für Zeugen wöllen gehalten seyn / lassen wir sie für solche zween Zeugen passieren / wie sie von jhnen selber benennt vnnd beschrieben worden / nemblich die zween alte Schälck wider die vnschuldige Susannam. Diß sey gesagt auff den Eingang ewerer Scartecken / jetzo will ich ewer Capitel vnd Hauptpuncten einen nach dem andern / auch durchlauffen.

Lip. im postcolloq. fol. 194. §. 2.

Antwort auff das erste Caput.

IN diesem ersten Capite, thun die Predicanten nichts anders / als daß sie erzehlen was sie schon vorhin inn jrer Relation vom Postcolloquio erzehlt haben / was nemblich für Puncten / oder Fragen von den Predicanten auß meinen Luthern seyen fürgebracht / vnnd examiniert worden / allda sie jetzo allen vnnd jeden Puncten widerumb auff ein newes jhre alte / vorige / abgetroschne vnd vnuerschämbte Lugen attexieren vnd anflicken / also daß sie in diesem ersten Capite von der Scheitel biß auff die Solen nichts anderst thun / als daß sie jre Schamlose Stirnen vnd Biassen / aller Welt noch einmal / vnd auff ein newes zubeschawen auff den Marckt stellen. Dann ich in meiner Retorsion alle diese Predicantische figmenta, commenta, Dichterey / Büberey / vnnd lauter lödigs Lügenwerch / vnwidertreiblich entdeckt / widerlegt / vnd zu nicht gemacht / vnnd da sie anjetzo auff solche Widerleg vnnd Retorsion hetten sollen antworten / ja wol antwortten / nicht ein Wort / O Moßkarpffen / wie so still? O Wortsknecht / wie so wenig Wort? Nur eins? Gar keins. Wie so? Warumb? Darumben / daß sie von jhren Eltern gehört vnnd gelernet haben / wenn einer nicht mehr antworten könne / so soll ers bleiben lassen / vnnd wer nicht zu reitten hab / solle zu fuß gehen. Schambe

euch jhr Predicanten/schambt euch. Habt jr nit in dem Titel ewers Buchs fürgeben/vnd euch zu einer Refutation vnd Abfertigung meiner Retorsionschrifft erbotten? Wo bleibt dann jetzo diese ewere Abfertigung/weil jr auff das erste/fürnembste Caput vnnd Hauptstück nichts antworten noch sagen köñen/vnd so stumb seit als ein Stock. All ewer vermeinte/vnd mir durch euch fälschlich/das ist auff gut Predicantisch zugemesne crimina falsi, hab ich gantz ordenlich/vnd perspicue widerlegt/welche Widerlegung jhr nicht mit dem wenigsten Wörtlein rühret noch anfecht/als wann jhr sorg gehabt/sie möcht euch in die Finger beissen/wie sie ohne zweiffel euch schon nicht ein wenig gebissen/vnnd das gebrante leiden angethan.

Zuuerwunderen hab ich mich fürwar/ab der göttlichen Fürsehung/welche die Predicanten in solche Verblendung vnd Thorheit kommen vnd einsitzen lassen/daß sie von dem welches in dem gantzen Postcolloq. daß allerfürnembst/vnd höchste Hauptstuck gewesen/vnd jetzo auch in dieser vnser gantzen Disputation das principal Stück/vnnd von den Predicanti selber das I. Caput genent/vñ voran gesetzt wirt/nichts/nichs/nichts gesagt haben/vnnd also augenscheinlich von Gott abgehalten/vnd wunderbarlich verhindert worde/daß sie solches auffs wenigst durch new vñ frischgesuchte Lugen zu defendieren/weder besunnen/noch vnderstanden haben/dz sie doch sonst zuvor öffter gethon/vñ jr alter gebrauch ist. So frolli seyn sie hie gewesen/dz nichts nichts dergleichē geschehen/sondern haben nur bloß nudissime jhre vorige alte/vnd abgedroschne Lugen repetiert vnd widerholet/vnd meine Refutation gantz vnberürt ligen vnnd bleiben lassen. Welche dann derwegen da steht/vnnd vnüberwunden stehen vnnd bleiben wirdt/diese Predicanten aber darwider biß inn jhr Gruben hinein mehr nicht vermögen werden/also

jetzo/

setzo / daß sie nemblich wie die Gänß / ja wie die Stöck vnnd Blöck daruor stehen / solche angaffen / aber gar kein Wort darwider sagen / noch mucken dörffen.

Da nun jemands die Vrsach tanti silentii eines so vngewöhnlichen stillschweigens dieser Clamanten gern wissen wolte / möchte vielleicht dieses die Vrsach seyn / daß die Predicanten so gewaltig eilen müssen / damit sie nicht zu spat auff die Meß kemen / also daß sie so viel Zeit nicht gehaben mögen / damit sie sich mit new erdachten vnnd gesuchten Lugen hetten staffieren können. Damit derhalben ihre Scarteck auffs wenigst vmb ein Bogen dicker vnnd feister würde / haben sie lieber die alten Lugen ohne Mühe repetieren / als mit grosser Mühe / vnnd so eilends erst newe vnnd frische Lugen schmiden wöllen. Vnnd haben vielleicht auch vermeint / daß jre mendacia decies repetita placerent.

Daß jr letstlich vnd zum Beschluß das Vrtheil Gott vnd denen so dem Postcolloq. selber beygewohnt / vñ endlich der gantze Christenheit (ewr gewöhnlicht vñ prechtigen schwetzerey nach) vbergeben vnd heimgestellet haben wolt / das laß ich mir gar nicht mißfallen noch zu wider seyn / sonder beruffe mich viel billicher / besser vnd freyer auff solche Richter als jhr vnd alle Predicanten jmmer thun können / sonderlich was die gantze Christenheit betrifft. Dann weil jhr von derselben gantzen Christenheit / als offenliche Ketzer / wie jhr vnnd ewer Vatter Luther / abscheulicher Gedächtnus / selber wisset / vnnd bekendt habt / verdampt seyt / so ist es nichs als ein purlautere Schamlosigkeit / daß jhr von solcher allgemeiner Christenheit / das wenigste suffragium noch einigen beyfal für euch verhoffen dürfft / oder euch daruon traumen lassen. Daß jhr mich auch für das jüngst Gericht / vnd Richterstuel Christi citiert / mit dem habt jhr mich vnnd andere die es

lesen/dermassen erschreckt/ daß wir darüber lachen müssen. So so pflegen die Etamanten/ vnd Predicanten zuhandlen/ wann sie jhre Lutheraner starck bereden/ einnemmen/ einen Tunst machen/ vnd jren Lufft vnd Rauch für lauter Warheit einschwetzen/ vnnd verkauffen wöllen. Da muß jhnen flugs Gott vnd die Welt herhalten/ vnd an der Seiten stehen/da gehet an ein protestieren/citieren/appellieren/ Fulminieren/ da ist ein solches trowen/ da dürffen diese Hirn vnnd sinnlosen Schreyer mit entsetzlichem Freuel/ jederman der jhnen zuwider/ vnd jhre Lugen für Lugen/Lästerung für Lesterung/vñ Mist für Mist helt/also bald für das jüngste Gericht/vñ für dz Richterstuel Christi citiert vñ fürfordern/von welchem Richter vñ Richterstuel sie(so war Gott lebt) keinen andern Bescheid/Sententz vñ Abschied haben/ vnd daruon tragen werden/als Arrius daruon getragt hat. Dañ wer von dem Richterstuel der Kirchen verdampt wirdt/ der hat (wie gesagt/ so war Gott lebe) vor dem Richterstuel Christi kein anderen Sententz zuerwarten/ als der ewigen Verdamnus. Nach dem jhr **Gebrüdere** euch wisset zurichten. Derwegen mein Rath ist/ daß jr vmbkehrt/ Buß thut/von ewerm Liegen/ Lästern vnnd Leutuerführen abstehet/ weil jhr noch Lufft vnd Athem habt/ ꝛc.

Vnder anderm (damit wir fortfahren) haben die Predicanten mir fürgeworffen/ daß ich dem Luther seine Wort offt gestimlet/vnd abgekürtzt habe. Darauff hab ich jhnen geantwortet/ daß mein propositum vñ fürhaben nie gewesen/ vnnd mir nie in meinen Sinn kommen/ daß ich den gantzen Luther vnd all seine Bücher solte abschreiben/ in massen es die mit fleiß fürgenomne kürtze in solchen Tractätlein nicht leidet. Da antworten die Predicanten/daß mit solcher weise auch der Teuffel sich wol entschuldigen möchte/da er in Anziehung der Schrifft die Wort außgelassen/ in omnibus

viis

viis tuis, **auff allen deinen Wegen.** Hierauff ich also antworte/ erstlich/ daß der Teuffel von den H. Vättern vnd interpretibus der H. Schrifft/ nicht darumben angeklagt werde/ daß jhr die obuermelte Wort (in omnibus viis tuis) außgelassen/ wie die Predicanten vnd vngeschickte **Gebrüder** e daruon stolpern/ sondern darumben/ daß er die nachfolgenden Wort/ so jme (dem Sathan) stracks zu wid waren/ nemlich/ super Aspidē & Basililcū ambulabis, & conculcabis Leonē & Draconē. Diese diese wort hat d Teuffel auff gut Predicantisch/ das ist/ fälschlich/ arglistig/ verschlagen/ vnd betrieglich außgelassen: Dann er wol gesehen/ daß solche Wort all zu starck/ hart vnd directè wider jn waren: Die andern ersten Wort aber/ waren nicht wider jhn. Darumben er nicht in außlassung derselbigen/ sonder in außlassung der nachvolgenden sich als einen Sycophanten erzeigt hat. Dann die vorgenden Wort ohne das/ virtute, vnd der Krafft nach zu reden/ in diesen Worten Angelis suis mādauit de te, &c. wie auch in den anderen/ die der Sathan daselbst anzeucht/ begriffen seyn.

Zum andern hab ichs nie im Brauch gehabt/ mich deß Teuffels Entschuldigung anzumassen vnd zu behelffen/ als die mir so wenig annemblich vnd rähtlich seyn können/ als jhme die meinen. Derwegen ich mich nichts darumb bekümmere/ wie sich der Teuffel entschuldige/ vnd habe entschuldigen können/ welches mich nichts angehet. Ewer Vatter Luther/ der seiner eignen/ vnd steüffen bekandtnus nach/ deß Teuffels Discipul/ deß Teuffels Schlaffbuel/ deß Teuffels Saltzlecker/ deß Teuffels anbetter/ ꝛc. Vnd jr Predicanten/ als deß Luthers/ vnd sampt dem Luther deß Teuffels Discipel/ jhr/ jhr werdet solches am besten wissen/ was deß Teuffels Art/ Griff/ vnd Kunst seye. Vnd du Jacob magst dich

solcher Teuffelskunst / vnd Entschuldigung / in fälschlicher Anziehung der heiligen Schrifft / gebrauchen / wie du dich dann solcher auch de facto in der That gebraucheſt / in maſſen wir vnden beſehen wöllen / vnnd du deſſen halben von mir gar nicht zubeneiden. Das weis ich aber / daß ich in Anziehung deß Luthers Worten / nichts betrieglicher Weiß oder Meynung außgelaſſen / noch vnderſchlagen / als solte ſolches wider mich / vnnd dem Luther zum beſten haben ſeyn können / wie ich dañ diß mehr als genugſam augenſcheinlich dargethan nit allein in meiner Retorſion / ſondern auch in dt Puffer / vnd in der Antwort / auff den Heilbromiſchen vnſchlindigen Luther / vnd ſo offt die Predicanten das Widerſpiel ſagen / ſo offt liegen ſie. Wil geſchweigen daß ich faſt allzeit / ſo offt ich deß Luthers Text vmb Kürtze willen abgebrochen / vnd nicht alles nach der Länge ſetzen wöllen / zum außtrücklichen zeichen ein ꝛc. gemacht / damit männiglichen zuuernemmen / das noch mehr / vnd andere Sachen folgen / die ein jeder / der Luthers Geſtanck / Lugen vnd Zotten abzuleſen luſt hat / ohn meine Maßgebung / ſeines Gefallens leſen könne vnd möge / biß er deß Lutheriſchen Miſts ſat vnd müd werde / welcher redtlichkeit ſich fürwar / bey keinẽ falſario finden wirt / kein verfälſcher thut dieſes / wie es dañ ewer vnnd ewers V. Luthers Lehrmeiſter d Teuffel auch nit gethan hat.

Antwort auff das ander Caput.

IN dieſem Caput beſchuldigen mich die Predicanten zweyer Lugen / derweiln aber da ſie mich lugenhafftiger weiß alſo Lugen ſtraffen / ſchütten ſie ſelber mehr als 50. Lugen herauß. Vnder welchen Lugen die mit ſondernm glantz herfür ſcheint / daß ſie gantz vnuerſchemt laugnẽ dürffen / vñ ſagen ſie haben das / was ſie von den Jeſuitern ſo außtrücklich geſchrieben / nit geſchrieben: daß nemblich die Jeſuiten

ter lehren / es sey ein grössere Sünd / wann sich ein Münch / Priester / vnd Nunne in den Ehelichen stand begebe / als wann sie Hurerey trieben. Dieses hat der schamuergesne Predicant Lip / nicht nur einmal / sonder schon öffter von den Jesuitern geschrieben / vnd dannoch darff er solches / wie schon zuuor / also jetzo widerumb vnd sein Bruder Jacob sampt jme durch die Banck laugnen als wann jhre schrifftliche / vnd im Truck verfaste Zeugnus im Sündtfluß ertruncken / vnd der helle Text nicht noch an allen Orten auffzulegen verhanden were. Vor allen Dingen aber were diß Orts vonnöten / daß wir vnsern Stephan Hauspfleger von Giselzhausen an der Hand hetten / dann der Lip widerumb mit seinem D-herfür kompt. Er Vetter (spricht Lip) hat nicht geständig seyn wöllen / sonder deßwegen wider mich (D Stephan Hauspfleger) D. Philips Heilbrunner / ein schrifftliche Klag eingelegt. Wunder vber Wunder / wie sich dieser Predicant selber ohn vnderlas so fein mit dem Doctor Tittel kützlen kan / wie er diesen Doctor Tittel / dieses D. dieses groß D. mit seiner eignen D. Hand / seinen Namen zu zieren / vnd zu celebricren vorher setzet. Was für ein Seuche vnd kranckheit mus doch das seyn / daß sich dieser Lip / dieser Predicant selber nimmermehr nennen kan / als allein mit diesem D. welches doch wol etwas anders als einen Doctor bedeuten kan. Ob es nun dir vielleicht von einer Obrigkeit an stat einer Buß aufferlegt seye / daß du dieses D. deinē Namen vor oder nach / so streng vñ stricte beysetzē vñ anhengē must / dz wirstu selber am besten wissen. Aber fort. Jr Predicanten vnd Gebrüdere lieget / wañ jr sagt / dz ich simpliciter vñ p̄cise widersprochen / daß die Jesuiter lehren / es seye ein grössere Sünd / wenn sich

ein

ein Münch / ꝛc. in den Ehestandt begebe / als wann er Hurerey triebe: sondern das hab ich gesagt / daß die Jesuiter solches nicht in dem Verstandt vnd Meinung lehren / wie es die Predicanten fürgeben / vnnd zu jhrem Fundament præsupponiren / vnnd für bekandt haben wöllen / daß eine solche Münch vnnd Nonnen vnnd Pfaffen Ehe / eine rechte vnnd wahre Ehe seye / so es doch gantz vnnd gar nicht allein keine Ehe / sondern ein grausams sacrilegium vnd Gottesraubery ist / vnd viel schwerer vnd vnleidtlicher / als daß seyn kan / welches seyn Vnfleterey vnd Abschewlichkeit / mit einem so ehrlichen vnd schönen Tittel deß Ehelichen Standts nit bedeckt vnd vermentelt.

Loset aber vnd merckt jhr Predicanten. Wann jhr mit ewerm vnsinnigen Schreyen etwas wölt außrichten / so müst jr Probieren / daß wann sich ein Münch / ꝛc. in den Ehelichen Standt begibt / oder begeben hat / daß solches ein warhaffte / rechte / gültige / legitimirte / vñ ein solche Ehe seye / wie sie ist zwischen Personen welche ledig / frey / vnnd in diesem Standt zutretten / kein hindernus gehabt haben.

Wann jr Predicanten das werdet Probieren / als dann mögt jr recht billich wider die Jesuiter schreyen / declamiren / vnd debachieren so starck euch jmmer müglich ist. Sonst aber werdet jr mit ewerem schreien bey allen verständigen / vnnd solcher Religionssachen erfahrnen mehr nit außrichten / als daß man euch für Predicanten / Clamanti / vñ für grobe / vngehobelte Schreyer erkeñen vnd halten wird. Diese Schreier aber lassen sie nichts jrren vñ ist jnē genug daß sie das Lied singen / vnd nacher schreyen / was jhre schöne Antecessores vnnd Vorschreyer geschrien haben. Dann eben das / so jhr Predicanten jetzo wider die Jesuiter schreyt / vnnd jhnen fürwerfft / das haben allbereit vor euch ewere Brutvätter dem Eckio, Pighio / vnd Fabro fürgeworffen. Von welchen ewer

(com-

(communis Præceptor) gemeiner Schulmeister im liegen vnnd lästern / nemlich Philippus Melanchthon das Caluinisch Männle / wie jhr wol wisset / in Repetitione Confessionis Augustanæ, titulo de coniugio also schreibet. Non rarò his triginta annis accidit, vt sacerdotes, quorum mores inculpati fuerunt & modesti (*scilicet*) præcipue propter coniugium interfecti sint (*adde & propter hæresin*) ita Diabolus suam legem etiam parricidiis stabilire conatur; & habet organa, scriptores impudentissimos, Eckium, Fabrum, Pighium, qui expresse scripsit, minus peccare Sacerdotem si sit Mœchus, quam si ducat vxorem. Das ist. Es hat sich in diesen dreissig Jahren nicht selten zugetragen / daß die Priester / die einen vnsträfflichen vnnd sittlichen / scilicet, Wandel geführt / fürnemblich vmb deß Ehestandts willen (Ketzerey war darbey) vmbgebracht worden. Also bearbeit sich der Teuffel sein Gesatz auch mit Mord zubeuestigen / vñ hat zu Instrumenten gantz vnuerschembte Scribenten / den Ecken / Faber / vnd Pighium / welcher außtrücklich geschrieben hat / daß sich ein Priester weniger versündige / wann er ein Ehebrecher sey / als wenn er ein Weib zur Ehe nemme. Also liebe Gebrüder schreibt ewer schamloser Præceptor / vnd Caluinistlein Philippus / vnnd supponiert wie jr Predicanten / daß ein Weib oder Nunne die sich

mit einem Münch oder Pfaffen verspricht / vnd verkoppelt / ein rechts vnd warhafftes Eheweib seye / vnd daß jr zwischen jhnen gemachter Contract / ein ware / rechte Ehe / vnd rechter Ehelicher standt seye / welches von der allgemeinen gantzen Catholischen Christenheit widersprochen wirdt / daß solches nicht allein kein Ehe / sonder ein abscheweliches vnd erschröckliches Sacrilegium vnd Gottsdiebstal seye / mit dem keine gemeine Hurerey oder Ehebruch zuuergleichen. Dann ausser zweiffels ist / daß ein Sacrilegium vnd Gottsraub ein grössere vnnd erschröckliche Sündtliche That seye / als simplex fornicatio, oder gemeine Hurerey / grausamer vnnd abscheuwlicher ist es ohne zweiffel / wo man Gott selber Trawen vnd Glauben bricht / vnd gleichsam ein falsche vnd trewlose Ehe / durch das Gelübde mit jme eingehet / Als da man sonst einem Trawen vnnd Glauben bricht / der jhme durch Ehelichen Contract zugesagt / vnd versprochen worden / welches Trawen vnd Glauben durch Ehebruch gebrochen wirt. Das sey genug hieruon / weil solches alles außfürlich vnnd vberflüssig in meiner Retorsion abgehandlet zufindt ist / darwider diese Predicanten nichts mucken dörffen.

Was Henricus Blyssemius geschrieben / weiß ich wol / daß aber weiß ich auch / daß das erlogen ist / was du Lip geschrieben hast / daß nemlich die Jesuiter dieser Meinung seyen vnd wöllen / daß die weltliche Obrigkeit / vnnd Fürsten / die heilige Schrifft für sich selber durchauß vnd gar nicht lesen sollen / sondern allein andern / die solche lesen / vnnd jhnen darnach sagen können / glauben sollen. Dieses Bruder Lip hastu geschrieben / vnnd gröblich gelogen / dann wir keinen verdammen / der mit seinen selbst eignen Augen die heilige Schrifft mit gebürlicher Demuth vnd Reuerentz lieset. Das aber sagen wir / vnd Blyssemius sagts auch anderst nicht / daß dem Politischen Magistrat / vnnd weltlichen Fürsten nicht

gezie-

gezieme / die heilige Schrifft also / vnd der Meynung mit ihren eignen Augen zulesen / als wann sie zugleich hierinnen Richter / zugleich Doctores vnd Pastores gesetzt weren. Dieses dieses widersprechen wir / vnnd widersprechens also / daß wir dieser Gestalt dem Politischen Magistrat durchauß keinen Gewalt / mit dem wenigsten nicht zulassen. Dann dieses Ampt nicht ihnen / sonder anderen zuständig vnnd anbefohlen. Lesen können vnnd mögen sie die Bibel so offt sie gelüstet / aber also sollen sie es lesen / als Discipuli vnd nit Magistri, als Schäfflein vnnd nicht Hirten / also sollen sie es lesen / daß sie sich ihres Vrtheils vnnd Verstandts halben / ihren Hirten / all vnnd jeder Zeit vnderwürffig erkennen.

Considera, spricht der heilige Damascenus, quid Apostolus (*1. Cor. 12.*) dicat: & hos quidem in Ecclesia posuit; primum Apostolos, deinde Prophetas, tum Pastores & Doctores. Ad Ecclesiæ constitutionem non adhibuit Reges. Et rursus. Obedite, inquit, Præpositis vestris & subiacete eis, &c. Idemque rursus. Memento Præpositorum vestrorum, qui vobis locuti sunt verbum Dei, &c. Verbum non loquuti sunt nobis Reges, sed Apostoli & Prophetæ, Pastoresque atque Doctores, &c. Regum est ciuilis administratio; Ecclesiastica vero constitutio Pastorum atque Doctorum, &c. In Ecclesiasticis rebus statuendis, ac decernendis habemus Pastores, qui nobis locuti sunt verbum, & leges atq; instituta Ecclesiastica tradiderunt. *Damascenus Orat. 1. de Imag.* *Hebr. 13.*

Hæc Damascenus.

Betracht/spricht der heilige Damascenus/was der Apostel (1. Cor. 12.) sage. Vnd dieſe zwar/hat er inn der Kirchen gesetzt: Erstlich die Apostel/ darnach die Propheten/ darnach Hirten vnnd Lehrer. Zum Regiment vnnd Anstellung der Kirchen/ hat er keine König gebraucht. Vnd abermal. Seyt gehorsamb/ spricht er/ ewern Hebr. 13. Prælaten/ vnd seyt jnen vnderwürffig/ ꝛc. Vnd widerumb. Seyt jngedenck ewerer Vorsteher/ welche euch das Wort Gottes gesagt haben/ ꝛc. Das Wort haben euch die König nicht gesagt/ sondern die Apostel vnnd Propheten/ die Hirten vnnd Lehrer/ ꝛc. Der Königen ist das burgerlich Regiment. Das Kirchisch Regiment aber der Hirten vnd Lehrer/ ꝛc. In Einsetzung vnd Anordnung kirchischer Sachen/ haben wir die Hirten/ die vns das Wort Gottes gesagt haben/ vnd kirchische Gesatz vnd Instituta vberlieffert haben. Also Damascenus.

Daß jr Gebrüdere mit so weit außgespanten Füssen/ einen so grossen vñ hohen Sprung vber deß P. Iacobi Gretseri Buch von dem Indice expurgatorio gethan/ vnd solches nicht mit keinem Finger noch zehen angerürt/ das laß ich mir gefallen. Dann jhr hiemit etlicher massen zuuerstehen gebt/ daß jhr euch hefftiger vor diesem Indice expurgatorio, als vor dem purgatorio selber förchtet/ vnd besorgt/ jhr möchtet an diesem Werck Gretseri ewer Finger vnnd

Händ

Händ verbrennen / dessen jhr mit dem purgatorio so gewiß versichert seyt als gewiß jhr keins glaubt. Dieser Index aber / von dem jr vor so wenig euch selber so lustig kützelt / vnd so hönlechterische Stichreden außgeben / der will S. Kriren Stechtag haben. Weißlich weißlich habt jhr Gebrüdere / gethan / daß jhr solche Arbeit nicht angerürt. Dann solt jhrs anrühren / würde P. Gretlerus solches an euch gewiß nicht vngerochen lassen / vnd also gute Vrsach haben / ewer Vngeschicklichkeit / insciam, infantiam, vnnd seichtgelehrte Carnierkunst / männiglichen zum Gelechter dar zustellen / dessen sich nicht allein jhr / sonder auch andere Predicanten zuversehen haben / welcher oder wer der jmmer seye / der bemelte seine zwey bücher von dem Indice expurgatorio anzubelten / werden gelüsten lassen. Welches ich der Vrsachen wol leiden vnnd sehen möcht / weil mir nicht vnwissend / daß er Gretlerus noch viel seltzamer / vnd bißher vneröffneter Sachen von diesem Argument in seinem scrinio hinderhalten / welche / so baldt jme einer auß den Predicanten weiter zu antworten einigen Anlas vnnd Vrsach geben solte / durch solch erwarte Gelegenheit / nach allē wünsch möchten gen Marckt kommen.

Von den grausamen / Gottlosen / vnnd vnchristlichen Reden / welche von jhme / wie du vnd deines gleichen Predicanten schändtlich liegen / in dem Colloquio zu Regenspurg sollen außgossen / vnd für seinen Mundt kommen seyn / hat er / wie auch ich vnd andere so mit vnd beygewesen / vns dessen keines einzigen Wörtleins zuentsinnen. Was aber jhme von den Predicanten schändtlich an vnnd auffgedicht worden / das hat er Gretlerus alles / zum theil in seinem Responso ad Theses Hunnianas, zum theil in seinen Digressionibus, steiff / hurtig / vnd sauber widerlegt / denen Schrifften

zugeschweigen/so in hoc genere von P. Tannero euch Predicanten zulob/ völlig an Tag geben/ denen jr Gebrüdere so bald keinen Zan außbrechen werdet.

Da nur noch etwan ein vbriger Calumniator, oder Hunnischer emissarius vnnd Klaffer vorhanden were/ dem mit gebürlicher refutation das Maul vnnd Feder noch nicht herunder gehawen/ so habt gedult/ dann sie Gott lob noch beide leben/ so wol Gretterus als Tänerus die werdens jnen nicht lassen nachsagen/ daß einige solche Schuldt bey jhnen solte zu alt vnd rostig werden.

Daß jhr Gebrüdere diß Orts hinzuflickt/ daß es kein Werck der Barmhertzigkeit seye/ wann man andern jre Bücher (da was schedlichs vnnd vnrechts darinnen begriffen) corrigiere/ ob gleich solche Correctur durch vnd mit offenlicher Authoritet geschehe/ wie im Postcolloquio gesagt worden/ ist solches nichts anderst als ewer alter Guckguck/ coccysmus, vnd vergebliche Repetition/ wie auch dieses/ da jhr Predicanten sagt/ andere Leut Bücher zu corrigieren/ auch deren/ so verstorben seyn/ seye wider alle Recht vnd Billigkeit/ wider alle Vernunfft vnd Erbarkeit/ &c. Dieses sag ich ist ewer alter Coc Coc. Wenn jhr aber allerhand Argumenta, mit welchen P. Gretterus ordenlich vnd ex professo probiert vnd erweiset/ daß solches recht vnd billich/ nutzlich vnd gut/ heilsam/ ehrsam vnd notwendig seye/ werdet widerlegt haben/ oder auffs wenigst etwas darauff/ daruon/ oder darzu Antworten/ als dann werdet jhr würdige Gebrüdere seyn/ denen man auch widerumb antworten solle. Sonst aber vnd derweiln/ werdet ihr/ als vani Batti vnnd Rabulen mit ewern Battologiis vnd Guckguck nit vnbillich von jederman gehalten vnd verlacht werden.

Ant-

Antwort

Auff das dritte Caput.

IN diesem Capite / da die Predicanten die Lugen straffen wöllen / die sie mir lugenhafftiger Weiß an-vnnd auffdichte / thun sie mer nicht / als daß sie jre selbst eigne Lugen / verrahten / entdecken / angeben vnd straffen. Die erste Lug / sagen sie / sey diese / daß ich gesaget habe / die Predicanten haben die Prefation gemacht / welche dem teutschen Protocol vorgesetzt worden Allda die Predicanten schreit / nit sie / sondern d' Gauckler habe disc prefation gestellt / vñ gemachet. So hör ich wol / weil die Predicanten also sagen / so liegen sie nit / so kans nit felen / so ists gewiß: Ey wie fein: Gleich als wann die Predicanten ein andere Weiß oder Regel zu liegen hetten / als daß sie das sagen / was sie sagen. So glaubwürdig werdet jhr bey mir vnd anderen / nimmermehr werden / daß wir euch gleich / so baldt jhr etwas sagt / glauben geben. Sagen möcht jhr was jr wolt / laugnen möcht jhr wie lang jhr wolt / der stylus, saliua, genius, vnnd ingenium der Prefation schmeckt alles so gar Predicantisch / daß einer drauff schweren möchte / es steckte ein Predicant mit Leib vnd Seel darinnen. Laugnet nur nit / ewer Gemächt / ewer Geschefft / ewer Sorg / ewer Gespunst ist es / daran jr / laugnet nur nit) auffs wenigst selber gesponnen / selber gedrexelt / gehobelt / abgehobelt / wider gehobelt / vnnd so lang gehobelt biß sie euch zu genügen gefallen hat / in massen jhr dann auch zuuor die gantze Disputation vnnd was ewers Theils in das Protocoll kommen / alles zuuor täglich in den Kleidern probiert habt.

Daß jhr aber sagt / der Gauckler habe in Verteutschung deß

deß Protocols keinen Betrug / noch crimen falsi begangen/ das möcht jhr denen sagen / welche deß Montani Schrifft wider den Gaugler nicht gesehen / noch gelesen haben / dann die solche gelesen haben/ werdet jhr langsam bereden werden. Eben das versichet sich mit allen denen/welche das Responsum Tanneri auff den Antitannerum so allbereit vnder der Preß ist / oder auch das welches ich in meiner Retorsion beygezeichnet vnnd vermeldet / zu handen bringen vnnd lesen werden.

Daß jhr aber sagt/Gaugler habe sich seiner Betrüg halber wider die Anklag Andreæ Montani verantwortet vnnd defendiert / das will ich euch zugeben / aber mit dem Geding/ daß jr mir herentgegen das auch zugebet vnd geständig seyet/ vnd seyn wöllet/das Gaugler mit seiner Antwort vnd defension seine alte Betrüg/ mit newen gebessert vnd gemert habe/ vnnd je stercker er sich auß dem Hartz vnnd Bech zuwürcken vnd zuschwingen bearbeitet / je hefftiger vnd tieffer er darinnen behangen / verwickelt / vnd besteckt seye.

Die ander Luge soll seyn / daß ich gesagt habe / die Predicanten haben den Durchleuchtigsten Fürsten auß Bayern/ schmeichlerischer weise einen frommen Fürsten genennet. Das aber daß kein Lugen / sonder die kürnige Warheit seye / würde ein jeder bekennen / dem der Predicanten Art / Natur vnd Geist bekandt ist / welcher Predicantischer Geist/ kein anderer Geist ist / als deß Luthers Geist. Oder ist jemandts der daran zweiffeln könne / daß die Prefetzler vnnd Predicanten nicht selber alle Augenblick frey vnnd gern bekennen werden/daß sie deß Luthers jünger/vnd consequenter mit seinem Geist begeistet seyen/ vnd zu seyn begeren/also daß die vnder allen Lutherischen Predicanten die besten seyn/ welche seines Geists am meisten haben?

Was aber Luthers Geist für ein Geist / vnd wie ehrer-

bietig

bietig sich solcher Geist gegen den Catholischen Fürsten habe mercken / vnd sehen lassen / das geben die wunderschönen Tittel vnnd encomia zuuernemmen / mit welchen der Luther Hertzog Georgen auß Sachsen: den Hertzog von Braunschweig / vnd andere Catholische Fürsten mehr / empfangen hat: damit ich geschweige / was für elogia er dem König in Engelland / da er noch Catholisch gewesen / zugemessen. Daß das gantze Buch / welches Luther wider denselben König im Truck außgesprengt / ist nicht anderst / als ein groß / ein dicks / ein langs / ein braits / ein hochs vnd tieffs **Lästerwort**. Aber was? Nichts desto weniger / nach so grausamen / entsetzlichen / vnuerhörten / ja gantz teuffelischen vnd hellischen Schmach vnd Lästerworten / darffs dieser Geist wagen / vnd nicht allein den Hertzog Georgen / sondern auch den König / mit solchen Brieffen / die vor lauter Schmeichlerey vnnd Gleißnerey / wenn sie schon auff lauter Stahel / Stein vnd Adamanten weren geschrieben worden / hetten zerfliessen vñ zerschmeltzen sollen / zubesuchen / anzusprechen / vnd gute Kundtschafft zumachen / wie der Teuffel mit S. Anthoni. Vnd ist das noch alles wenig / daß da komt dieser gleisner / dieser Schmeichler / dieser Geist / vñ wirfft sich selber gantz demütig (och) gar nieder zur Erden / für ihre Füsse / da will er mit weinenden Augen / vnnd heissen Zehren (O Schalck) vmb verzeihung bitten: Da will er gar ein schönes Liede singen / palinodiam recantieren / eine offenlichen widerruff thun: da lobt er die Sanfftmütigkeit / vnd Gütigkeit deß Königs vber alle lauten / da erhebt er den König vber alle Planeten / vnnd Sternen / da ist nichts zuerdencken / was dieser Geist nicht versuche / verheisse / vnd zuleisten erbiete. O weisser Gleisser / O süsser Schmeichler / O frommer Schalck / O heiliger Teuffel / sols ernst seyn? Awe ja. Freilich ja. Zum Warzeichen sehe man nun wie dieser so heilige vnd demütige Bestia also baldt darauff weit ein

Diese Brieff sind der Leser Tom. 2. latino VVit. pag. 331. & sequent.

anders Lied singe / so wol wider den König / als wider Hertzog Georgen / ꝛc. da er nemblich vermerckt / daß sie durch so grobe vnd greiffliche Schmeichlerey vnd Gleisnerey / sich jrer beständigkeit halber / das Wenigst nichts bewegen lassen / vnd den Vogel allzubald an dem Schnabel gekent haben.

Wer es aber sehen will / was für einen Wust vnd Feim er Luther von sich geben / vnd außgeworffen / der lese nur bloß sein Antwort auff die **Schmach vnnd Lästerschrifft deß Königs auß Engellandt** / dann also hat Luther sein Büchlein intituliert.

Der durchleuchtigste Fürst auß Bayern versuch es / vnd rüre diese Predicanten / so geschmeidig es immer seyn kan / nur ein wenig an / da wirdt man baldt sehen / ob nicht der Rauch werd vber sich gehen / ob sie nicht alsbaldt mit solchen Stich- vnnd Schmachworten werden vmb sich werffen / vnd außstossen / dergleichen jr Vatter Luther wider die Catholischen Fürsten / ja so gar wider den Kayser Carolum V. vnnd den König Ferdinandum, außgestossen / darumben daß sie seinem Hepfengelischen Mistbisam keinen Platz noch Statt geben wöllen. Gar baldt wolten wir sehen / was diese Predicanten für seltzame Gebet für den Durchleuchtigsten Fürsten in Bayern schiessen vnnd außgiessen würden / dessen sie sich diß-Orts mit wunderschmaltzigen Worten rühmen / vnd anbieten / damit der Catholische Fürst / den vncatholischen Sawerteig / vnd das Lutherische Liecht / welches der Teuffel dem Luther vmb Mitnacht in der Latern gebracht / erkennen möchte / vnd also jhr Durchleucht / von diesen Nachtuögeln vnd Fledermeusen erst recht erleucht / vnnd durchleucht würde. Hinder sich / weck / vnd weit weck mit ewerm Gebett / oratio eiusmodi fiat in peccatum vnd oleum predicantium, non impinguet capita Catholicorum Principum.

Hin-

Hindersich mit ewerm Liecht/ Luther vnd Butterwerck/ welches der Catholische Fürst so genugsam erkent/ daß jhme daran grausset/ vñ als ab einer wissenlichen/ vñ von der gantzen allgemeinen Christenheit offenlich verdampten Ketzerey/ sich von Hertzen entsetzt/ verwirfft/ detestiert vñ dahin wünschet/ dahin sie gehört. Ausse ausse mit ewerm Liecht/ ausse mit ewer Lutherischẽ Warheit/ welche (wie der Durchleuchtigste lengst gewist) nichts anders ist als purum putũ mẽdacium: Ausse mit euch vñ mit ewerm erdichten Euangelischen Liecht/ fort/ fort mit euch andechtigẽ **Gebrüderen** zu den andechtigen **Gebrüderen den Widertauffern**/ da werdet jr liebe vnd andechtige Brüder/ vnd Brüderschafft finden. Ewers Liechts/ ewers Gebets/ ewer Warheit bedürffen wir nichts.

Extremæ dementiæ est (aiunt Imperatores Valentinianus & Marcianus in concilio Chalcedon. Act. 3.) in medio & perspicuo die commentitium lumen inquirere. Quisquis enim post veritatem repertam aliquid vlterius discutit, mendacium quærit.

Ein vberauß grosse/ vnnd eusserste Vnsinnigkeit (sagen die Kayser Valentinianus vnd Marcianus im Calcedonensi. Concil. Act. 3.) **ist es vmb den hellen liechtẽ mittẽtag ein erdichts Liecht suchen. Dañ wer nach erfundner Warheit/ noch weiter grüblen vnd suchen wil/ der sucht die Lugen.** Mögen derhalben diese Gebrüdere vnd Predicantẽ mit jr Schmeichlerey vnd Gleisnerey anderstwo anklopffen/ wo man sie gern hört/ hie haben sie der rechten Thür verfehlt. Dann dem löbchen Fürsten auß Bayern nit vnbewust/ was der Auctor operis imperfecti schrifftlich hinderlassen.

Auct. Operis imperfect. Hom. 44. in Mat.

Hæc enim est Hypocritarum prima potentia, simulata laudatio: Laudant enim quos perdere volunt, vt per delectationem laudis paulatim corda hominum ad simplicitatem benignæ confessionis supplantent. Veluti si quis taurum validum viribus non potest subiugare, & vinculo flectere, mollibus manibus nodosam eius fricat ceruicem, vt quem virtute tenere non potuit, per blandimentum comprehendat. Sic & isti catenam subdolæ laudis portantes in ore, & gladium malitiæ abscõdentes in corde, taurum Ecclesiastici Gregis (*vel potius Leonem Bauaricum*) dolo laudis cõprehendere festinant.

Auff teutsch. Dieses ist der Gleisner erste Macht ein (Fuchsschwantz) schmeichlerisch Lob: Dann welche sie verderben wöllen/ die loben sie/ damit sie durch die Belustigung deß Lobs/ allgemach die Hertzen der Menschen biß zur Eynfalt gutwilliger Bekandnus hinderschleichen vnd vnder sich bringen. Allermassen als wann einer ein starcken vnd mechtigen Ochsen nicht vnder das Joch bringen/ vnd mit dem Strick nicht weder ziehen/ wenden/ noch biegen kan/ mit den linden Händen jn an der knopffeten Stirnen juckt vnd kratzet/ damit/ weil er jn mit Macht nicht halten noch meistern können/ durch solche Liebkosung

ergreif-

ergreiffe. Eben also thun auch diese/ (Predicanten) die tragen eine Ketten deß verschlagnen vnd betrüglichen Lobs im Maul/ vnd ein verborgens Schwerd der Boßheit im Hertzen/ vnd eilen dahin/ damit sie den mächtigen Ochsen (den Bayerischen Löwen) von der Herde der Kirchen/ mit dem Betrug deß Lobs/ erhaschen. Also schreibt der Autor operis imperfecti fürwar schön/ zierlich vnnd weißlich.

Die dritte Luge colligieren sie daher/ daß sie in meinem Buch gelesen wie das gantze Postcolloquiū darumben seye abrumpiert vnnd zerstossen worden/ weil der Hunnius den Bapst den Antichrist genennt habe. Allda ich Gott lob vnd danck sage/ welcher die Predicanten auff eine so dürre Wiesen/ vnd zu solcher Armut getrieben vnd kommen lassen/ daß sie in jhrem Respondiren nichts anders finden können/ als solche Lapperey. Sagt liebe Gebrüdere/ wo wöllet jhr einen so blinden Vtzen/ vnd vngeschickten D. oder Dölpel finden/ der nicht für sich selber/ ohn alles Vermahnen/ sehen vnd greiffen werde/ daß dieses so ein bekandter vnd greiflicher error Typographicus seye/ daß nichts bekannters noch greifflichers seyn kunde/ weil männiglichen bewust/ daß Hunnius mit dem Postcolloquio kein Härlein zuschaffen gehabt/ vnd nicht darbey gewessen? In ewer Relation vom Postcolloquio werdet jhr finden Euangelische Luther so doch kein Euangelischer Luther von mir außgangen. Item in ewer eignen Handtschrifft/ die ich beyhendig hab/ habt jr mit eigner Hand geschriebt/ Christeliche Luther so jhr doch nicht den Christlichen/ sonder den Engelischen

setzen sollen / sagt aber jetzo / sagt selber / vrtheilt selber / ob jhr mich nit für einen groben Dölpel / vnd vnuerschambten Bachanten recht / vnd billich halten würdet / wenn ich diese zwen jrthumber oder errores für Lügen / vnd euch darumben für lügner hette gehalten / vnd außgeschrieben: Vnangesehen dz der Leser durch solche ewere errores jrrgemacht wirdt / durch dz Wort Postcolloquium für Colloquiū keiner jrren noch verstossen kan / er wölle es mutwillig thun / vnd zuversehn geben daß er so grob / vnd vnuerschämbt seye als jr ellende **Gebrüdere** / die fur ein so greifflichs vñ bekantlichs mendum ein mendacium schmiden dörffen: lasse mir einer das rechtgeschaffne vnd grosse Adler seyn / die so kleine mücken fahen / vnnd erschnappen können. Wenn aber jr **Gebrüdere** ein rechtgeschaffne / offenliche / vnd allbekandte Lug von dem abrumpierten Colloquio hören vnd haben wölt / so leset ewern Rungium, welcher nachfolgende Wort gantz Lugenhafftig vnd vnuerschempt außzuseimen kein scheuch gehabt. „ Den
„ 27. Nouem. welcher bey den Catholischen der 7. Decem. war /
„ als die Fürsten vñ Theologi auß der letzten Session also von
„ einander geschieden / daß sie deß volgendē Morgens vnd tags
„ vmb 7. vhr zur Disputation wid kom̃en wöllen / ist es geschehē
„ dz noch selbigē Abends vmb 7. vhr der Bayrfürst dem Pfaltzgraffen anzeigen lassen / daß man auff Morgends in den vormittagsstunden nit werde disputieren können / ꝛc. Postridie
„ den 28. Nouemb. (bey vns Catholischen der 8. Decemb.) zu
„ morgends vmb 7. vhr / last der auß Bayern dem Pfaltzgrafen durch zween Legaten anzeigen / es seye beiden Fürsten bewust / ꝛc. Welches alles falsch / grundtlos vnd kein Warheit
„ ist / wie solches auß Tanneri Relation c. 4. p. 3. zusehen / vnd ich selber / der ich mit vnd beygewesen / gewiß vnd wol weiß / daß solches falsch vnd nichts ist. Daß da vnsere Colloeutores

zu mors

zu morgens vmb 7. vhr zur disputation gehen wöllen / kompt die Post auß dem Bayerischen Hoff / wider all vnser Zuuersicht vnd Erwartung / daß der Durchleuchtige Pfaltzgraff / theils vmb vñ von wegen der Reuision deß Protocolls / theils aber / damit seine Collocutores von der Müdigkeit respirirn vnd sich etwas erholen möchten / von dem Durchleuchtigsten Fürsten auß Bayern / einen Auffschub der künfftigen Session begert habe. Derhalben nicht die Catholischen / sondern d Gegentheil eine dilation vnd Auffschub deß Colloquii denselbigen tag begert haben / vnd ein Vrsach gewesen / daß man den 8. Decemb. nit disputiert hat. Wiewol hernach vnd des Predicantischen Tergiuersierns / vñ anderer vrsachen halber der Durch. Fürst auß Bayern zum Pfaltzgraffen geschickt / vñ begert / damit das Colloquiū geendet vñ beschlossen würde / in massen P. Tanner. hieruon weitern bericht gethon hat.

Das aber die Predicanten mit Troworten außbrechen / wie sie die Schrifften / so vtrinq; beiderseits von den Fürsten vor der Disputation abgangen / wie auch eines theils von beider parteien Theologen mit vnderkosſen / werden sie vns hiemit keinen Weier anzünden / wie sie aber jhren Freuel / vnnd Dunst bey dem Durchleucht. Fürsten auß Bayern / im Fal sie one desselbigen wissen / Willen vnd Consens / solche Fürstliche Schrifften publicieren vnd außsprengen solten / verthedigen vnd verantworten werden / da lassen wir sie sorgen.

Dann daß sie sagen / daß von den Jesuitern eine Epistel / oder Sendschreiben deß höchstbemelten Fürstens seye durch den Truck außkosſen / das ist eine Predicantische Warheit / das ist / ein offenliche Lug / vñ kan weder durch die verlogne Gebrüdere / noch durch einigen Predicanten erwiesen werden / daß durch einigen Jesuiter / so viel jren in der Welt seyn oder auch abgestorben / das bemelte Sendschreiben euulgiert seye / vnd durch offenlichen Truck außkommen.

Die

Die vierte vnd fünffte Luge / sagen sie / seyen diese. Daß man sie bezichtiget / wie sie so forchtsam gewesen / vnd in dieſe Diſputation nicht bewilligen wöllen / biß schier zwey Jahr verloffen / vnd biß sie von den vier Winden / vnd à quatuor mundi plagis, nemblich auß Sachſen / auß Brandenburg / auß Weinmarn vnd Wirtenberg / ꝛc. Jre erbettelte Nothelffer / zum Fürſpan gewiſt vnnd gehabt haben. Daß aber dieſes kein Luge / ſonder die offenliche vberauß helle / vnd vnwiderſprechliche Warheit ſeye / das hat der leibhafftige conſeſſus, vnnd die leibhafftige Vnderſchreibung / fünffzehen leibhafftiger / wolbeharter vnnd barthafftiger Predicanten bezeuget / wie ſie all mit namen im Protocol verzeichnet / zufinden.

Sagt warumb habt jhr anfangs D. Piſtorium außgeſchloſſen? Warumb habt jrn darnach / aber lang darnach / vnd noch ſo forchtſam zugelaſſen / vnangeſehen / vnnd nach dem euch ſchon allbereit von allen Theilen / vnd viereckten der der Welt völlige Zuſag ſo ſtattlicher Nothelffer / Soccors / Vorſpans vnd Schleiderknechten / beſchehen war. Sagt lieber / ſagt doch / was euch ſo ängſtig getrieben habe / daß jhr mit ſo groſſer Sorg / ſo groſſen Vnkoſten / ſo viel Botten / Currenten vñ Poſtanten / zu allē Sächſiſchen hohen ſchulen an ſo vieler Fürſten Höfe allegiert vnd geſchickt habt? Habt jhr euch daheim ſo ſtarck / ſo behertzt / ſo vnerſchrocken / ſo vnverzagt vnd mächtig befunden / was hats dieſer Mühe / dieſer Arbeit / Sorg / Vnkoſten vnd / ꝛc. bedürfft? Facta conſiliorum cum aliis Theologis communicatione (*inquit Rungius*) cum res in Collegii Theologici Lipſenſis, & Wittebergenſis, & Polycarpi Leyſeri deliberationem eſſet vocata, tandem com-

communibus suffragiis concluſum, non eſſe Pontificiis denegandum colloquium de hoc argumento.

Nach dem ſich die Theologi mit einandern berathſchlagt (ſpricht Rung) **vnd die Sach zur deliberation vñ gutachten der Theologiſchen Collegien Leiptzig vnd Wittenberg/ vnd Polycarpi Leiſers / gezogen / iſt endtlich mit einheilligen Stimmen beſchloſſen worden/ daß den Bäpſtiſchen das** Colloquium **von dieſem Argument nicht abzuſchlagen noch zu weigern ſeye.**

Secht jhrs da jhr **Gebrüdere** / ſampt ewern Collegiis, complicibus, conſiſtorialibus vnd ſuper ſupperintenditibus, Secht jhrs/daß jhr ſo keck/ vnd ſo beherzt nicht geweſen/für euch ſelber dieſer Diſputation halber den wenigſten Schluß zumachen / will geſchweigen ſolche von freyen ſtücken / vnd vñerſchrocknem Hertzen an vnnd auff euch zunemmen / bis ſo lang vnd viel jhr zuuor verſtändigt worden daß ſolches von den Venerihabilibus Facultatibus zu Leiptzig vnd Wittenberg vnd dem lauſigen Polycarpo Lauſer für rathſam geacht vnd gehalten werde. Noch war auch das nit genug / die engſtige Forcht vnd Marter ſo in ewerm Buſen geſtecket/zu entnemmen. Hoc rerum ſtatu (*inquit Rungius*) Princeps Palatinus Philippus Ludouicus in cauſa publica omnes ſtatus cõfeſſionis Auguſtanæ concernente, aliorum etiã Principum conſilia audienda ſapienter eſt arbitratus.

Itaque iterum communicata re cum generoſuo Illuſtriſſ. Principe ac Domino Domino Friderico Wilhelmo Saxoniæ Duce, &c. Theologis ſe aliquot adiuuari petiit (*vtiq; prædicantium Palatinorum inſtinctu & rogatu, vel imperitia, quæ ſapientiſſ. Principi bene perſpecta erat*) & in primis Hunnii præſentiam exoptat. *Hæc Rungius.* Teutſch. In dieſer Beſchaffenheit der Sachen (ſagt Rung) hat der Pfaltzgraff Philips Ludwig weißlich darfür gehalten / daß in einer ſolchen offenlichen vnd alle der Augſpurgiſchen Confeſſion verwante ſtände gemein betreffende Sach / auch anderer Fürſtē Raht vñ Meinung zuhören ſeye. Hat derhalben nochmaln / nach berathſchlagner ſache mit ſeinem Schweher dem Durch. Fürſten vnnd Herrn / Herrn Friderich Wilhelm Hertzogen in Sachſen / ꝛc. ime mit etlichē Theologen Hülff zuthun begert (ohn allen zweifel auß antrieb vnd bitte / oder verzagten vngeſchicklichkeit / ſo dem ſo hochuerſtändigen vnd weiſen Fürſten wol bewuſt vnd bekandt war) vnd hat vor allen andern deß Hunnii Gegenwart gewünſchet. Alſe ſchreibt Rung / welcher auch ebē diß Orts zuerzehlen fortfehrt / was für groſſe Arbeit / für vnkoſten / wie viel Schreibens / wie vieler Botten / wie viel hin vnd wider Poſtierns von nöten geweſen / biß daß ſich einer ein mal die Heilbrunniſche gebrüdere geduncken vnd bereden laſſen / ſie möchten ſich in dieſe Diſputation einlaſſen.

Daß

Daß die Predicanten sagen/ wir haben allzeit geschrien daß ein offenliche Disputation angestellet würde/ zu welcher in gegenwart der Fürsten männiglichen/ vnd nicht nur etliche wenig Zuhörer zugelassen würden/ das ist eine Gebrüderische Luge. Nicht wir/ sondern die Predicanten seynd dessen Vrsachen vnd Anfänger gewesen/ sonderlich damaln/ da sie von oberzehlten Orten/ vnd vier Winden der Welt/ solchen Fürspan/ vnnd Nothilff erbettlet vnnd erworben hatten.

Sagt lieber/ wer seynd die gewesen/ welche den Bischofflichen Hoff außgeschlagen vnd geflohen haben/ in welchē allbereit ein Ort/ so bey weitem so groß nicht ist als die Curia oder Rhathauß/ verordnet vnd zugericht gewesen/ von welchem Ort das Volck viel besser/ als auff dem Rhathauß beschehen/ hette können abgetrieben werden?

Sagt lieber/ wer seynd die gewesen/ die sich so anhebig vnnd hefftig vmb die Curiam gerissen vnnd angehalten? Wer sind diese gewesen/ die so starck gar auff die Teutsche michel Sprach getrungen haben/ damit sie dem vngelehrten Pöfel/ mit irem vngeschickten vnd vngelehrten Geschrey die Ohren möchten anschoppen? Wer/ bitt ich/ seynd diese gewesen/ welche so viel Botten/ zu so vielen Hohenschulen/ vnd Fürstlichen Höfen abgefertiget? Einmal ist wissentlich/ daß auff vnser seit zu keinē Menschen auff dieser Disp außer deß Landts Bayern einiger Buchstab geschrieben worden/ als allein anfangs dieser Sachen/ zu Herrn D. Pistorio/ welchen doch J. Durch. auß Bayern/ als jhn die Predicanten nicht leiden wöllen/ diesem Colloquio beyzuwohnen/ weiter zu begeren nicht gedacht/ damit die Predicanten sehen möchten daß man solcher Nothelffer außerhalb deß Landts zusuchen/ gar nit bedürfftig/ die sie außer Landts so engstig suchen/ von so vielen Orten her erbettlen müssen.

die nicht allein am Verstandt / sonder auch dem Text vnnd Worten selber schendtlich depraviert vnd verfälscht / zusammen raspe / vnd darnach solche vor den Zuhörern in der Disputation abzulesen vnd recitieren abermal eine lange lange Zeit darzu nemme / wie ewer Rungius gethan hat / so mus ich bekennen daß die vnsern auff solche weis / gantz vnnd gar vnbereit kommen seyen.

Dann es ein vnerhörts Ding ist / daß in einer recht angestellten Disputation / dergleichen jemaln geschehen sey / oder zugelassen worden / noch werden solle. Da man aber durch testimonia oder Gezeugnussen der Vätter handlen will / sollen vnd müssen solche singula vnd sigillatim, eines nach dem anderen / vnd jedes allein in sonderheit recht erwogen vnd examiniert werden / non in multiplicando, sed in ponderando consistunt testimonia. Vnd in Ablesung vnd recitierung solcher Zeugnussen hat Rungius gerad eben thon wie du Jacob / da du deß Hunnii argumenta hast recitieren vñ außwendig / doch auß dem Buch / fein ablesen müssen / pfui der Schandt / als wenn ihr nicht Doctores weret / sonder Schülen die in der vndersten Schul sitzen / denen man alles fürschreiben / deuten / vnd zeigen mus / will man anderst daß sie etwas sagen sollen.

Die siebende Luge mus ihnen seyn. Daß ich gesagt habe / wie der Durchleucht. Fürst auß Bayern nicht durch mich / sondern durch die Predicanten von dem Postcolloquio seye verhindert vnd abgehalten worden. Dieses aber hab ich nicht also / wie ihr Predicanten vnd Gebrüdere lieget / also præcise geredt vnd fürgeben: sondern nach dem sie mir fürgeworffen / ich hab den Fürsten vom Postcolloquio abgehalten vnnd verhindert / hab ich vnder andern geantwortet. Wer doch der seyn müsse / oder könne / so den Fürsten von bemeltem Colloquio abgehalten: Ob es nemblich der seye / der zwo

glocken

glocken Stund vor den Predicanten an dem bestimpten Ort erschienen/oder der/so erst vmb zwo stund spater nacher kommen? Nun binn aber ich vmb zwo stund vor/vnd ir Predicanten/ jhr Gebrüdere/ vmb zwo stund erst hernach kommen.

Man hat vns aber/ sagen die Predicanten/ nit zeitlicher noch ehender kommen heissen. Antwort. Wer hats euch aber verbotten ehender zukommen? Ich nicht/viel weniger J. D. auß Bayern/ die sich anheben zuuerwundern/ vnd zu zweiffeln/ ob jhr kommen würdet oder nicht. Vnnd einem guten Kämpffer stehet es wol an/ daß er/ wann man kämpffen soll/ nicht auff den letzten Augenblick warte/sonder sich bey guter Zeit vnd zuuor auff den Kampffplatz verfüge/ vnnd von männiglichen sehen lasse/ damit es nicht das Ansehen hab/ als trage er einen Hasen im Busen.

Inn dem aber ich ein Vrsach gewesen/ daß mein Lip/ denselbigen Sontag biß zu Nacht fasten müssen/ wie sich die Gebrüdere dessen gegen mir beklägen/dessen trag ich sehr grosse Bekümmernus vnnd Leid/ vnnd beger vber solche Sünd Gnad vnd Ablaß/ꝛc.

Die achte Lüg solt diese seyn/daß ich geschrieben hab/die Predicanten können fein schreiben vnnd lesen/ sonst nichts/ das wil Heilbrun (aber seiner Stirn vnd Gewonheit nach) gar nit geständig seyn. O du mein frommer Jacob/mein frommer Prælat/ hastu dann nit die fürnembsten vnd Principal/vnd lengste argumenta auß dem Buch herauß gelesen? Sag doch O Predicant sag/ hastu nicht gelesen? Hastu nit alles ad verbum von Wort zu Wort gelesen? Sind nit deine Augen steiff steiff in deinem Buch/in deiner Carthäsischen gesteckt? Ists dann nicht war/ daß man gesagt/ Ich glaub der Tölpel lese nur? Hastu dann das/ was du auß deinem Buch herauß gelesen/ nicht selber in dein Buch zuuor

geschrie-

geschrieben / vnd auß demselben Buch zu Regenspurg in angesicht aller Fürsten / Herrn vnnd zuhörern / widerumb von Wort zu Wort vnd sehr langsam dictiert? Haben nicht deine Symmisten / weil du solches vor allen beywesenden Zuhörern andictiert / auß deinem dictirenden Maul / alles von Wort zu Wort excipiert / vnd auß deinem Buch ins Protocol abgeschrieben? Habt jhr nicht / so offt vnsere Theologi etwas gesagt / dasselbig von stundan auffs Papier geschrieben vnd verzeichnet?

Habt jhr einmal auff ein einigs Argument der vnseren respondiert / daß jhr nicht zuuor mit ewern eignen Händen selber auffs Papier verzeichnet vnd schrifftlich vor ewer Nasen gehabt? Sagt / ist der Hunnius nit allzeit mit seiner Feder herfür gewüscht? Das kan ich mit Grund der Warheit sagen / daß ichs anfangs nicht gewist / auch dem Herrn Prelaten nicht glauben wöllen / daß du Jacob deine Sachen auß dem Buch gelesen / darnach aber da ichs mit Verwunderung selber gesehen / vnd alles besser in acht zunemmen verursacht worden / daß ich nichts anders sehen können / was jhr doch gethon hettet / als daß jhr auß dem Newburgischen Buch gelesen habt / vnd dann auch auß den Schedis die jhr in ipso Colloquio geschrieben habt / Item daß jhr euch als fleissige Schreiber erzeigt / vnd fein langsam langsam dictiert habt / vnd daß jhr etwan gar memoriter zu respondieren getrieben worden / wie heis aber vnd hart dich solches ankommen / das hat männiglichen mehr als genugsam sehen vnnd mercken können.

Jhr habt auch nicht allein die argumenta der Vnserigen auffs Papier verzeichnet / vnnd also vom Papier / wie die arme Schüler gelesen / sonder auch die Solutiones, so offt solches zeit halber geschehen können / wie dann solches etlich mal geschehen / wann eine Session durch vnnd mit vnsers

Theils

Theils einreden vnd obiectionibus geendet worden. Wer aber/lieber/ hat die Zeit seines Lebens von einer solchen weis zu disputieren etwas erhört? daß man nichts respondieren solle/ es seye dann/ daß man zuuor Feder vnd Dinten vnnd Papier habe/ vnnd die argumenta von Wort zu Wort abgeschrieben vor der Nasen sehen/ vnd also lesen könne?

Daß du Jacob sagst/ wie die Jesuiter an den Zeugnussen der Schrifft etliche mal lang suchen müssen/ vnd bißweilen vonnöten gewesen/ daß man jhnen solche zeige/ bekenn ich frey willig vnd gern/ daß du vnd dein Zuchtmeister Hunnius die Schrifft bißweilen so trewlich vnd auffrecht angezogen vnd citiert habt/ daß nicht allein kein Gretserus noch Tannerus, sondern auch kein Mensch auff diesem Erdboden in einiger Bibel solche würde gefunden haben. Dann in der ersten Session pag. 18. deß Bayerischen Protocols edit. 2. spricht Hunnius, Petrus ait; *priore tertio Capite*; quouis tempore reddendam esse rationem fidei. Gehe nur einer hin vnd suche diese Wort in der Bibel/vnd sehe wie bald/oder wann ers finden werde.

Eben in dieser Session pag. 27. hastu Jacob den locum, auß dem 5. Capitel Ioannis auff diese weiß citiert: Est qui iudicabit vos Moyses; Wo aber/ bitt ich/ wirdt man diesen locum in der Bibel finden? Wil anderer mehr Exempeln geschweigen/ vnd dich sampt dem Leser auff das 18. Cap. P. Tanneri Refutation deß Antitanneri gewiesen haben.

Die neunte Luge solt diese seyn/ daß ich geschrieben hab/ die Predicanten haben die formam dialecticam nicht gehalten/ auch dahin nicht zuuermögen gewesen/ daß sie diese formam gehalten hetten. Daß aber das kein Luge/ sonder die Himmelklare Warheit seye/ das bezeuget das offentliche Protocol/ das bezeugen alle Sessiones/ das bezeugen beynahe alle Bletter/ das bezeugen alle die diesem

Colloquio mit vnd beygewohnt/das bezeugen die so vielfaltige vnd so offt erholte Ermanungen/vnd bitten vnd antreiben/P. Tanneri, welcher eines treiben getrieben eins bittens gebeten ad formam ad formam, das bezeuget das Allgemein sprichwort/so zu Regenspurg bey den Gastereyen vnd Zechbrüdern deßhalben auffkommen/daß sie/damit einer dem andern geschwindt vnd redtlich bescheid thete/nichts anders gesagt/als respondeat formam, ad formam.

Daher ist auch noch das ander Sprichwort bey denen/so nicht Latein Verstanden/erwachsen/daß so offt sie gehört ad formam ad formam, haben sie gemeint/man sage vnd schreye immerdar ein Furmann ein Furmann. Eben dieses bezeuget jhr Predicanten selber/mit so viel vnnd mancherley conuitiis vnd schendtlichen Tittel vnd Nämen mit welchen jr diese formam dialecticam empfangen/vnd getaufft habt/also daß sich einer mit Händen vnnd Füssen gesegnen vnd wundern solte/daß jhr Predicanten euch noch darzu rühmen dörffte/wie jhr die formam dialecticam gehalten habt/vnd doch zugleich ewer mehr dann Eselmächtige Vnwissenheit mit dem an tag gebt/weil jhr die formam, darauff euch die Vnseren getrieben/eine newe/vngebräuchliche vnd ridiculam genent habt. Wie vnd woher New/weil sie von fünffzehenhundert jahren her in den Schulen gebräuchlich/damit ich jhren Vrsprung/Alter/vnnd Herkommen nicht mit mehrerm erhole? Wie vnnd woher lieber ist sie Vngebräuchlich/deren sich alle Schulen vnd Gelehrten/vnd keiner anderen gebrauchen? Wie vnnd woher ist sie ridicula vnnd Verlachens wirdig/weil sie eine helle vnnd vberauß liechtscheinende Fackel der Warheit ist/sie seye dann vielleicht darumb Lecherlich/

weil

weil jhr Predicanten von dieser forma wegen / anderst nicht als zweyfüssige Esel recenter seyt eingesessen / vnd von männiglichen auff dem Rhathauß zu Regenspurg **außgelacht** worden?

Die 30. Luge / wie die Gebrüdere sagen / soll diese seyn / daß ich geschriebt / d' Erdboden habe grössere Verfälscher nit getragē / als die predicanten. Das laugnē die predicantē so starck daß sie darob brechē möchten / wie anderstē / sollē sie'es beschn? Sollen wir warten biß sich diese Gesellen schuldig geben? Awe nein / da wurde vor deß Luthers Himmelfahrt nichts auß. Derweiln aber sag vnd schreib ich / was ich gesagt vnd geschrieben habe / daß nemblich der Erdboden grössere Verfälscher als die Predicanten seyn / nie gesehen noch getragen habe. Verfälscht haben sie die Bibel. Verfälscht haben sie die Patres. Verfälscht haben sie jhr Augspurgische Confession. Verfälscht haben sie die Schmalcaldischen Artickel. Verfälscht haben sie die Apologiam der Augspurgischen Confession. Verfälscht haben sie die Tomos Lutheri / die Concordi / vnd ist mit einem Wort nichts so hoch / so heilig / noch auch so vnheilig / dem diese Gest nicht dörffen Hand anlegen.

Wie viel / vnd was für handtgreiffliche vnnd vnwidersprechliche Exempla deß Dings hab ich in meiner Relation beygesetzt vnd vnd erzehlt? So hat ebenmässig P. Gretserus in seinen erst jetzo außgangnen Büchern de iure & more prohibendi libros malos dergleichen nicht in geringer Anzahl gesetzt. Quid prædicantes? Was sagen sie darzu? Nichts. Da sind sie stock vnd steinstumb. Es wölle dann einer meinen / daß sie darumb nicht gar stumb seyen / daß sie jhr alts Liedl vom Guckgauch Guckguck vnd Coc Coc jmmerdar repetieren vnd widerholen / auff vnsere argumenta aber nicht ein Wort antworten.

Was soll man sagen? Seind dann nicht die Predicanten selber darumb das klagt dann nicht ein Predicant dem andern / ein Lutheraner den andern / dieser Verfälschung halber auffs allerhitzigist vnnd hefftigist an? Noch dörffen diese Ehrsöhne vnd Gebrüdere solches wöllen bedecken / bementlen / vertuschen / vnd gar laugnen. O Hirn / O Püffelstirn / O heilbrunnerische Scham / wie lam?

Die 11. Lug / sagen die Gebrüdere / seye: Daß ich gesagt ich habe mich mit meinem rechten Namen genent / da sagt mir / bit ich hinder Gott vnd vor Gott / was doch das für eine Luge sey? Heisse ich dann nicht Conradus? Hab ich mich dann nicht je vnd allwegen mit diesem Namen genent? Ja sagen die Predicanten jetzo / er hat sich nicht mit seinem rechten Zunahmen genennt / ob er sich gleichwol mit seinem rechten Tauffnahmen genennt hat. Da horcht aber meine Domini prædicantes, vnnd besecht fein ewer selbst eigne Scartecken / da werdet jr finden das die Prefetzler nicht von meinem Zunahmen / sonder von meinem Namen ja gar außtrücklich von meinem **rechten Nahmen** geredt haben / (welches bey allen denen / die es also in ewer Scartecken lesen / eine grosse Importantz vnd böses Ansehen macht) vnnd also gesagt: **Er nenet sich nit mit seinem rechtē Namen.** Vnd dieses sag ich jetzo wie zuuor / nunc vt tunc, daß es ein Luge sey / vnd nur ein stattliche Consistorialische Luge. Den Zunahmen aber Andreæ, den ich darzu gesetzt / hab ich von meinem Vatter seligen genommen / vnd will den Predicanten gern sehen / der mirs werde wehren / noch verbieten. Beneben hab ich den Predicanten gesagt / daß die Ketzer so wohl die Caluinische als Lutherische jhre Nahmen gar viel vnnd offt verwechseln / vnd daß sie nicht allein jren rechten Tauffnahmen nicht setzen / sonder jhnen selber gantz vnd gar newe vnd frembde Nämen erdichtet vnd gebetn.

Wie

Wie dann neben denen Exempeln / die ich in meiner Relation gesetzt / auch noch ein gantzer Hauffe von dem Lutherischen Superattendenten Schlüsselburger *lib. 2. de Theologia Caluinistarum, art. 7.* erzehlt werden. Vnd wiewol er allein lauter Caluinisten in sein Register setzt / hat er doch viel Lutheraner eben zu finden / zusetzen vnd zuerzehlen gehabt / wanns ihne gelust hätte. Seines erachtens were es eine grosse Sünde / daß ein Lutheraner den andern beissen solte. Es haben aber / sprechen die Predicanten / die Lutherischen solches nit mit dieser Meinung gethan / daß sie durch Verenderung vnd Verwechßlung irer Nämen / jemandts damit betriegen wolten. Das glaube der Schimmel jud von Gintzburg / aber ich nicht. Was kan oder mag doch vnglaublichers / vnd von aller Warheit so weit vnd so frembdt seyn / als daß ein Sycophant vnd Betrieger / nicht darauff gedencke / wie er betriegen wölle. Leugt er nicht / betreugt er nicht / so ist er kein Betrieger. Ich aber will euch jetzo auch O Gebrüderische Predicanten zur Defension meiner gebrauchten Freyheit diesen legē zugefallen ex lure Ciuili (*lib. 9. C. Inst. tit. 25.*) entgegen setzen / vnd vmb ewere Bärt reiben. Sicut in initio nominis, cognominis, prænominis recognoscendi singulos, impositio libera est priuatis; ita eorum mutatio innocentibus periculosa non est. Mutare itaque nomen, vel prænomen, siue cognomen, sine aliqua fraude, licito iure, si liber es, secundum ea, quæ sæpe statuta sunt, minime prohiberis, vllo ex hoc præiudicio futuro. *Hactenus Lex.* Teutsch. **Wie es den Priuatpersonen frey ist / daß sie einen jeden zuerkennen /**

jhme von Anfang einen Namen / Zunahmen / Vornahmen / auffsetzen vnd geben können: also ist auch die Veränderung derselbigen Nähmen den Vnschuldigen ohne Gefahr. Ist derhalben den Nahmen zuuerändern / oder den Vornahmen / oder Zunahmen / ohn einigen Betrug / vnd mit gutem Recht / wann du frey bist / nach laut vnd vermög dessen / so offt statuirt vnd gesetzt worden / dir gantz vnuerbotten / vnnd ist da kein præiudicium noch Fürgriff zubefahren.

Lib. 5. sentent. Tit. 25.

Also laut dieses Gesatz. Nun hab aber jetzo ich bey weitem so viel mich nicht vnderfangen zuthun / als viel mir dieser Lex zuthun / völlig vnd frey zugibt vnd vergünet. Siquis sibi falsum nomen imposuerit (spricht Paulus Iureconsultus) genus, parentesue finxerit, quo quid alienum interceperit, possederit, pœna Legis Corneliæ de falsis coercetur. Wenn jhm einer selberein falschen Namen gibt / vnd ein anders geschlecht / oder andere Eltern erdicht / dardurch er ander Leut Güter einthut / vnd besitzt / der wird mit der Straff / Legis Corneliæ de falsis, hergenommen vnd gestrafft. Was wöllen die Predicanten da sagen / was wöllen sie klagen?

Hie ist kein Wort in dem sie mich zubeschuldigen / noch zubeschmitzen haben.

Dann ich ja meinen eignen rechten Nahmen die Zeit meines Lebens nie verendert noch verwechslet / so hab ich an

statt

statt meines Zunahmens / nach allbekantem Brauch / meines leiblichen Vatters Nahmens mit allgemeinem Recht / Fug vnd Ehren gebraucht minime prohibitus; wie das Ius Ciuile sagt. Daß ich aber mich darumben Conradum Andreæ, vnd meinen leiblichen Bruder Iacobum Andreæ, genent habe / damit ich hiedurch den Jacob Andre Schmidel möchte erben / vnd seinen Wucher vnd Geldschatz an mich bringen / das habt jhr Predicanten mich selber noch nie beziegen / vnnd wolt nichts lieber als daß jhr so närrisch wehret / damit man auff künfftige Faßnacht etwas zu lachen hette.

So wolt ich mich auch schämen / vnd müst mir leid seyn / daß ein einzigs har an mir vnd an all meinen Freunden sein solte / daß jme Schmidel solte verwohnt seyn / vnnd also jhr Predicanten vnd Gebrüdere mich dahin gar nicht zuuerdencken habt / daß ich mit diesem Nahmen Conradi Andreæ, mich in deß Schmidels Erb- oder Freundt- oder Verwandschafft vnnd Geschlecht einzudringen bedacht / viel weniger beworben hab.

Die zwölffte Lug / sagt jhr / sey diese / daß ich geschrieben hab / die Augspurg. Confess seye von den Predicanten depraviert vnd verfälscht worden. Mit was schamlosem Hertzen aber / köndt jr vnuerschämbte Predicanten das laugnen / vnd noch darzu andere deßhalben lugenstraffen / welches doch von den Predicanten selber / vnd so gar von euch Gebrüderen / von freien stucken bekent würd? Welches durch so viel vñ mancherlei editiones der Augspurgischē Confession erwunden vnd erwisen würd? Lieber lasset euch erbitten vñ leset doch oder besichtigets / vnnd schilchts nur ein wintzigs nach der seiten an / nemblich die Harmoniam Confessionis Augustanæ, so von D. Andrea Fabricio euch zum besten gemacht /

vnd

vnd an tag geben worden. Dieser ist aber ein Papist. Was ists dann? Sagt vnnd bezeugt nicht der güldin Hoffpredicant Hans Goldtschmidt Aurifaber eben dasselbig?

Schreit dann ewer Schlüsselbürger nicht laut genug von dieser der Augspurgischen Confession Verenderung/ Teuscherey vnd Verfälschung? Schreit er/ sag ich/ nicht vber die Lutherischen Predicanten? Ist er nicht selbst ein Lutherischer Predicant? Ist diß alles noch nicht genug daß ein Lutherischer Predicant den Andern/ offtbemelter Verfälschung halber/ vor aller Welt durch offenlichen Truck/ so jämerlich anklagt and auffrufft? Ist dann das noch nit genug/ daß man euch ewere eigne zeugen vnd Zeugnussen/ ihre eigne Bücher/ Schrifften/ Stellen/ Bletter/ vnnd so helle Wort für ewren Augen legt/ vnd mit dem Finger darauff zeigt? Leset doch/ leset jr wolkündige Leser/ leset diesen ewern *Schlüsselburgium lib. 3. de Theologia Caluinistarum art. 1. pag. 12. & sequent.* Oder wens euch beliebet/ *Gretserum lib. 2. de iure prohibendi libros malos. Cap. X I.* Welcher alles gantz fleissig/ sauber trewlich vnd auffrecht auß dem Schlüsselburgio außgeschrieben.

Da kommen aber die Predicanten vnnd sagen/ wann schon etwas verendert worden/ so seye doch solches allein darumb geschehen/ damit etliche Wörter besser erklert würden/ so viel aber die Substantz der Lehre an jhr selber betreffe/ da seye nichts verendert worden.

O liebe Herrn/ da stehet aber ewer Mitpredicant Schlüsselburger/ der negiert das/ vnd negiert recht/ vnd mit Warheit negiert ers/ vnnd bringt deßhalben solche Exempla für/ die es Sonnenklar vnd vnwidersprechlich erweisen. So red die Sach/ wenn man die viel vnd mancherley editiones der Augspurgischen Confession gegen einander helt/ stellt/ vnd conferirt/ für sich selbst. Da kommen vnsere Predicanten wi-

derß

der / vnnd sagen / diese Consequentz gelte nichts / Etliche Predicanten haben die Confession verfälscht / Ergo so sind alle Predicanten daran schuldig. Ich aber hab diese Consequentz mein Lebtag nie gemacht. Dann daß nicht alle Predicanten an dieser Verfälschung schuldig seyn / vnnd darzu geholffen haben / ist darumb geschehen / daß jhnen andere seyn vorkommen / welche eben hiemit solches an statt der andern allen verricht haben. Mein Consequentz aber ist diese. Die Predicanten haben die Augspurgische Confession verfälscht. Ergo, so sind die Predicanten Falsarii / Verfälscher. Das Wort Alle hab ich nit darzu gesetzt. Vnd da ichs eben gar darzu gesetzt hette / so hette ich doch nicht vbel argumentiert / dann jhr Predicanten seyd alle eiusdem speciei. Vnd diese eigenschafft zu deprauieren vnd zuuerfälschen / die fleust nicht her ex principiis individualibus, nit von einschichtigen Personen / nicht von diesem oder jenem einlitzigen Predicanten / sonder ex principiis naturæ prædicantiuæ, auß der allgemeinen predicantischen Art vnd Natur / in welcher alle Predicanten vniuoce, als wann sie in eim Model / vnd auß eim Model gegossen weren / zusam vnd vber ein kömen / als wie auch alle Wölffe in natura specifica lupi, einer Art vnd Natur seyn. Wie es derhalben eine gute Consequentz vnd Folg were / wann ich sagte. Etliche Wölffe haben mir ein Schaff zerrissen vnnd gefressen / Ergo so sind die Wölffe alle vber einen Hauffen Schaffreisser vnd Schaffresser. Dañ dieses Reissen vnd Fressen ist der Natur vnd Art aller Wölffen / vnd jrem gantzen Geschlecht eingepflantzt vnd angeboren.

Also vnd eben ist die Sach mit den Predicanten auch beschaffen / vnd procediert das Argument von jnen / in vnserem propolito, so wol als von den Wölffen jmmer.

Daß jhr aber hie mit einem Jesuiter / der P. Henrich soll geheissen haben / daher trollet / vnd fürgebt / daß derselbig ein Sodomita gewesen / vnd diß Lasters halber zu Andorff seye verbrennt worden / das lieget jhr verlogne Predicanten / Lugenkrämer vnd Feiltrager / als Ehrlose / vnd vor allen Biderleuten nichtige / vntüchtige vnd infamierte Verleumbder / vnd Ehrnschender / vnnd müsset auch solche bleiben / biß so lang vnd viel jhr vnd ewere Gesellen probieren vnd erweisen werden / daß jemaln ein solcher Jesuiter zu Andorff gelebt / vnd daselbst verbrennt worden.

Schambt euch jhr verlogne Predicanten / in ewere verlogene Bärt vnd Mäuler hinein / daß jhr den Jesuitern das dörfft fürwerffen / vnnd auffragen / was allbereit durch so stattliche vnd mächtige Zeugnus der gantzen Statt Antorff widerlegt / vnd als nichtige Lugen aller Welt kund gemacht. Dann wolermelte Statt Antorff sampt anderen die es anbetroffen / durch offenliche verfertigte instrumenta, so darumb verhanden / bezeuget / vnd aller Welt kundt gemacht / daß kein Jesuiter dieses Nahmens vnd dieser Bezicht jemaln zu Antorff gesehen / viel weniger verbrent worden. So weist man auch gar wol / wer der erste gewesen / so dieses Gedichte gespunnen. Man weist wer der ist / der es hernach in die teutsche Sprach gebracht. Also weist man auch wie heiß hungerig vnnd begirig die ehrschendige Predicanten / nach solchem Lugenfutter vñ Mastung geschnapt haben / wie sie / sag ich / auff diese erdichte vnd ehrlose Famosschrifft geplatzt seyn vnangesehē solches lugenwerck / so vngesatzt vñ vngereimbe an jhme selber gewesen / vnd mit so vielen vngehobleten Lugen angefült / daß wer die Jesuiter kendt / als bald in An-

schau

schawung deß ersten Blats den Betrug vnnd Büberey mit Händ vnd Füssen greiffen können.

Diß sey genug. Ihr Ehrnschender aber möcht hin gehen zu dem Lateinischen Buch / welches zu Mentz getruckt / mit diesem Tittel Ars mẽtiendi Caluinistica. Das ist **Caluinische Kunst zu liegen** / daselbst werdet jr Verleumbder vnnd Ehrabschneider / die Antorffische offenliche instrumenta finden / mit außführlicher Ableinung solcher Fabeln / allda jhr zugleich gute consequentias werdet zu machen haben / vnd notwendige folgen / daß jhr Predicanten / jr Gebrüdere / leichtfertige / gehessige / vnnd verlogne Verleümbder vnnd Ehrabschneider seyet. Solt jhr nicht ingedenck seyn / wie schendtlich die Predicanten mit jhrem Gedicht angefahren / da sie durch offenlichen truck außgeben / wie drey oder vier Jesuiter von Meintz außgezogen / vnd darnach nit weit von Crackaw in Poln zum todt verurtheilt vnd Gericht worden? Solt jhr nicht ingedenck seyn / welcher massen jetztbemeltes predicantisch Gedicht / durch die Königliche Brieff / wie auch deß gantzen Rhats von Crackaw / vnd zugleich deß Churfürstens von Mentz juguliert vnd zu Wasser worden? Was bedarffs aber vieler Wort / solcher Predicantischen Leichtfertigkeit vnd Lugen halber?

Es geben ferner die Predicanten für / daß sie es mit dieser Confession halten / vnnd dieselbige annemmen / welche dem Kayser Carolo V. Anno 1530. vberreicht / vnnd dem Concordibuch einuerleibt worden / als wann sie solches / ehe dann das Concordibuch auff diese Welt kommen / nit eben so wol gesagt vnnd mit eben so grossem Geschrey getrieben hetten / so es doch nichts als ein lauter Tunst war.

Im Anfang deß Corporis doctrinæ Philippi stehet / wie Schlüsselberger erzehlt loco citato pa. 33. Es sey darüñe

verleibet die Confession / welche von Chur vnd Fürsten vnserer Religion / dem Kayser Carolo V. zu Augspurg Anno 30. vberantwort. Es scheinet aber in collatione Exemplarium, DAS ES NICHT DIESELBIGE sond ein an VIELEN ORTEN VERENDERTE Confession sey. Wie zum theil auch oben berüret. So ist auch die Præfatio vnnd andere Artickel gar VMBGESCHMIDET, VVICHTIGE vnd deutliche Wort außgelassen / vnd darfür GELINDE vnd zweifelhafftige Wort gesetzt. Dieses schreibt der Lutherisch Predicant Schlüsselbergius. Der Leser wölle hierüber mein Retorsion besehen / *fol. 68. & sequentib.* vnd die Predicanten befragen / weil sie kein Wort auff solches zuantworten gewist / auff welchen Sommer sie vermeinen / daß jhnen zuantworten möchte gelegen werden?

Weil aber jr Predicanten sagt / daß jr es mit der Augspurgischen Confession halt / welche dem Concordibuch einverleibt ist / das haben wir von euch vernommen. Wie aber / wann dieselbig auch verfälscht were? Wie wann dieselbige mit dem Authentico vnd Autographo auch nicht zu vnd einstimpte / auffs wenigst in etlichen editionibus Concordiæ? Was müssen die thun / so die Edition deß Concordibuchs haben / welche zu Leiptzig außgangen / welcher / wie der Predicant Selneccerus bekendt / die verenderte Augspurgische Confession einverleibt worden / sonderlich im zehenden Artickel?

Fatendum est enim, sagt Selneccer / *in admonitione ad Lectorem*, additam edit. Concordiæ

diæ lat. anno 1584. Lipsiæ. Man muß je bekennen / daß (die verenderte Augspurgische Confession) sie der Lateinischen edition deß Concordibuchs zugesetzt / Anno 1584. zu Leipzig. Von diesem aber wöllen wir gleich hernach weiter handlen. Jetzo weiter fort.

Die dreyzehende Lug sagen sie / seye diese: Daß ich geschrieben / der Luther vnnd Philippus diese zwo Seulen deß Butterthumbs / seyen Vrsächer vnnd Anfänger gewesen / daß man also mit Verfälschung vnd Verschnitzlung der Augspurgischen Confession gescharmitzlet habe. So viel Philippum betrifft / stehen die Predicanten deßhalben nicht in abrede / vnd ist die Sach an jhr selber offenbar vnd so hell / daß sie von keinem / wie vnuerschambt derselbige immer seyn möchte / könne verneint werden. Vom Luther aber sagen sie / er hab jhme die fürgenomne Enderung höchlich mißfallen lassen. Liebe Herrn / wann dem also ist / warumb hat er Luther dem Philippo nicht gewehrt vnnd Widerstandt gethan? Warumb hat er jme sein Rücken / bucken / stimlen / werlen / enderen vnd verfälschen nit verwiesen / vnd darnidergelegt / damit die Augspurgisch Confession nit also in allen editionibus verendert würde? Anno 1530. Ist die Confession vbergeben worden. Anno 1531. ist sie getruckt worden / vnd solches einmal ohne Verenderung / wann der Seinecer nicht leugt. Eodem Anno in octauo, vt vocant, non amplius sine mutatione, fatendum est enim, in primis in decimo Apologiæ articulo, Das ist / Eben diß Jahrs (ist sie auch getruckt worden) in der Octaff, wie mans zunennen pflegt / aber nicht mehr ohne Verenderung / dann man dieses je bekennen

mus / sonderlich im zehenden Artickel. Also bekent der Predicant Selnecer. Da sagt vns liebe Herrn / warumb hat Luther diese Verenderung gestattet? Warumb hat er also still darzu geschwiegen? Wie / wo / wenn / wem / mit was Worten / Weiß oder Ernst hat er sich solcher Verenderung widersetzt / ꝛc. Warumb hat er dem dürren Männlein Philippo nicht ein Piß eingelegt? Warumb ist er nicht auch / wie er sonst gethon / hierüber schöllig / vnd vnsinnig herauß gefahren / vnd gesagt: Diese Confession / vnd diesen zehenden Artickel / sollen vnuerendert stehen vnd bleiben lassen / der Römische Kayser / der Türckische Kayser / der Persische Kayser / der Arabische Kayser / ja das dürre Männlen Philipus Melanchthon / sampt allen Predicanten / sampt allen Teuffeln / vnd sollen das Hellisch Fewer darzu haben auff jhren Köpffen / ꝛc. Warumb sag ich / hat Luther nicht auch also gezürnet? warumb hat er nicht eben so wol ob der gantzen Augspurgischen Confession gehalten / wie er ob dem eintzigen Artickel vom Solnglauben / ja ob dem eintzigen Wort SOLA gehalten hat?

Tom. 6. VVit. fol. 26. 3.b.

Die 14. Lüge / sagen sie / sey diese. Daß ich geschrieben / die Predicanten haben die Apologiam Confess. depraviert vnd verfälschet. Daß aber nicht ich die Predicanten / sonder sie mich offenlich anliegen / das hab ich jhnen / mit jhres selbst eignen Mitpredicantens Selnecers offenlicher Bekandtnus / vber jhre selbst eigne Köpff erwiesen / sonderlich / sonderlich (sagt Selnecer) mit dem Zehenden Artickel der Apologiæ, daß sich niemands wirdt genugsam verwunder-

seyn können / wie doch diese Predicanten so gar Stirn vnd Schamloß seyn können / vnd so offenliche Sachen laugnen dürffen / allein ist das nichts newes mehr / sonder bey männiglichen notorium vnd Weltkündig / das nichts ist / noch seyn kan / daß diese predicantische Schamlosigkeit nicht wagen / vnnd versuchen dörffte / mit welchem schamlosen Fundament sie ebenmässig allhie sagen dörffen / daß ich in specie vnnd mit nahmen nichts habe weisen noch anzeigen können / das verfälscht were in Apologia, da ich doch mit so mercklichen Worten diesen Knospetten in jre Ohren geschrien / notate verba, signate crimina. Vnnd stracks darauff gar mit ziffern / 1. 2. 3. 4. 5. 6. ꝛc. für die Nasen gelegt / wo der Pfeffer in der Apologia angebrunnen. Der Leser besehe vmb wunders willen mein Retorsion fol. 74. vnd sequent.

Sagt mir doch vmb GOttes Willen / ob jhr GOtt / Gwissen / Ehr / Vernunfft / vnd alle Scham verschworen habet? Sagt / hab ich euch nicht mit lauter groben Versal Buchstaben fürgeschrieben VON DER APOLOGIA? Hab ich den zehenden Artickul nicht in specie vnd mit Nahmen (daß jhr dannoch laugnet) genendt vnnd specificiert? Hab ich nicht dieses in specie specificierten Artickels halber etliche gantze Bletter vber vnnd vberschrieben vnd zugebracht / vnd jr laugnets? Hab ich die Verfälschung dieses zehenden Artickels nicht auffs hefftigst angezogen / vnd auffführlich herdurch gelassen / vnd jr laugnets? Stehet solches nicht noch für ewern vnd aller welt Augen / vnd jhr dörffts laugnen? Schambt euch / schambt euch / vmb ewerer schamlosen Schamlosigkeit willen. Bekendt dann nit der Predicant / ewer Seelsorger selber / daß die Apologia verendert worden / sonderlich im zehenden Artickel?

Sagt

Sagt nicht der Predicant / ewer Schlüsselburgius, da er von der Verfälschung Corporis doctrinæ Philippi, sagt er nicht eben daß / zugleich von der Confession vnd Apologia, vnd setzt darzu / daß diese Verfälschung / ex collatione locorum communium Confessionis vnnd Apologiæ hell vnd klar vor Augen lige / welches die sonnenklare Warheit ist.

Weiter bitt ich meine Herrn / die wöllen mir sagen / wo doch das testimonium Theophylacti Archiepiscopi Bulgariæ (den die vngeschickten Predicanten gantz vngeschickt Vulgarium nennen) in der Apologia zufinden seye? Sagt wer dieses testimonium außgelöscht? Außgekratzt? Außgemustert? Sagt liebe Buben sagt / was gedunckt euch? Was halt jhr von denen Worten / vnd wie gefellts euch / daß Philippus so fein trucken / rund vnd offenlich bekendt in Apologia quotidie MVLTA mutamus. Das ist / In der Apologia verenderen wir täglich VIEL? Philippus Tom. 3. Epist. per Peucerum fol. 3. Sagt / wer hat die Wort deß Griechischen Canonis, so von Philippo citiert worden / auß den letsteren editionibus außgemustert? Wie kompts aber / vnd wie mus es doch ein Ding seyn / daß jr Predicanten cum tuto questo, neben dem allem ein weg als den andern Lügner / Schender vnd Sycophanten bleibt / vnd wie ich besorge / solche bleiben vnd ersterben werdet / die jhr solche Ding / so der gantzen Welt wissenlich vnd bekandt / so vnuerschämbt vñ stettigs laugnen dörfft / vnd so offt man euch solche Weltkündige vnnd vnuerneinliche Sachen für wirfft / jhr noch darzu euch beklagen köndt / wie man euch so vnrecht thue / wie es nichts dann lauter jesuitische vnd papistische Lügen / Lästerung vnd vngrundt seye?

Die funffzehende Luge / sagen die Predicanten / seye diese / daß

se/daß ich geschrieben/wie die Predicanten auch die Schmalkaldischen Artickel verfälscht haben. Dieses aber sagt der Guldipredicant Aurifaber, dieser vorneme vnd wolbekandt Predicant sagts / dem dieser Handel von den Schmalcaldischen Artickeln weit besser bekandt gewesen / als euch spatzeitigen Gesellen. So ist auch solches von diesem namhaften Predicanten vnd Sächsischen Hoffprediger nit vnderm Tisch / nicht im Finstern/ sonder in einer stattlichen vnd saubergetruckten Præfation / an eilff fürnemme Reichstett gesagt/vnd offenlich bekendt worden.

Die Predicanten aber sagen / es seye kein gute Consequentz. **Der Aurifaber schreibt/ die Schmalcaldischen Artickel seyn verfälscht worden: Ergo, so habens die Predicanten verfälscht.** Ich aber sage / daß dieses gantz vnd gar ein formalis vnd so gute Consequentz seye / daß sie besser nicht seyn könte. Dann die Papisten dieser That vnnd Bubenstück halber / so gar in keinem verdacht seyn / daß kein Predicant auff der Welt ist / der sich jemaln mit dem wenigsten Schein noch Schatten einiger Klag / desshalben hette vernemmen lassen. So kan ebenmässig solches Laster auff die Lutherische Schuster / Schneider/ Kübel-vnd Bürstenbinder auch nicht gelegt werden / also daß nicht allein vernünfftig / sonder auch notwendig folgen muß / daß an dieser Felscherey niemandts auff dieser Welt Schuldt habe / als allein die Hirten vnd Lehrer der Lutheraner / das sind die Predicanten. Das (sagen die Predicanten) folget nicht / weil auch / da die Apostel noch gelebet haben / die Euangelia an etlichen Orten corrumpiert vnnd verfälscht worden: Ergo so haben die Predicanten das gethan? Sagen vnd Plaudern mögen die Predicanten was sie wöllen / dannoch folget das / was sie laugnen / vnwider-

Warumb sagt jr nit fluchs die Meus habs thon.

sprechlich. Dann die Apostel haben nichts verfälscht/ sonder die alten Predicanten/ als nemblich Cherintus, Ebion, Simon Magus, vnd jre Nachkömling/ Marcion, Valentinus, vnd andere vnzahlbare Predicanten/ als ewere Vorfahrn vñ Großvätter. Vnd wañ jr jetzigen Predicanten zur selben zeit mit jnen gelebt hettet/ würdet jr ohn allē zweiffel ewer best gethan haben/ so wol als sie jmmer/ vnd mit allerhand Griff vñ Fälscherey an euch so wenig haben erwinden lassen als sie damaln vnd jr jetzmaln.

Die Sechzehende Lug/ sagen die Predicanten/ sey/ daß ich geschrieben/ die Tomi Lutheri seyen von den Predicanten verfälscht worden/ welches diſe Predicanten gantz frefenlich vnd vnuerschämbt durch die Banck laugnen dörffen/ so doch die Namhafftigste/ Wittenbergische/ vnnd auffs allerbest Lutherische Predicanten als Ioannes Aurifaber, Nicolaus Amsdorffius, Georgius Rorarius, Christophorus VValther, wider Matthiam Flaccum, Nicolaum Gallum, vnd andere/ solches offenlich vnd mit Macht bezeugen vnnd beklagen/ deren vielfaltige/ vnd sonnenklar Zeugnussen ich in meiner Retorsion nach der Läng vnd breitt eingebracht vnd erzehlt hab. Vnd wann gar eben/ diese so viel vnd mächtige Zeugnussen der so namhafften Predicanten/ welche deßhalben vndereinanderen auffs hefftigste zuunfrieden/ sich raussen/ vnd mit grausamer Anklag auff einanderen setzen/ nicht weren/ so redet doch der helle liechte Augenschein/ vnnd die Sach an jr selber.

Dann woher kompt das/ daß die Wittenbergische vnd Jenische Tomi so wenig zusammenstimmen vnnd vberein kommen/ als ein Türckischer Alcoran mit dem Andern/ woher/ sag ich/ kompt diese Vngleichheit/ wann sie von der Predicantischen Felscherey nicht herkompt? Damit aber den Predicanten jhr vnuerschämbts Maul wol zertroschen/ vnd

Tom. 1. VVit. fol. 483. a.

recht

recht verstopfft vnd verschopt werde / wöllen wir anhören / was der Predicant Schlüsselburgius von Philippo / der so viler Predicanten Geburtsvatter vnd communis Præceptor gewesen / schreibe: Philippus ex libro Lutheri, quod verba Filii Dei adhuc constent, plusquam integrum folium, cum aliquot paragraphis, studiose & dedita opera expunxit & omisit: præsertim vero ea induci curauit; vbi D. Lutherus Philippum excusauit contra Cinglianorum excusationes, quod non esset ipsorum partium. Hæc vero non sunt priuata vel arcana, sed publica & notoria. Nam D. Nicolaus Ambsdorffius, germanico scripto, in quarto, edito anno 1549. Philippum, & ipsius manipulares, publice coram Ecclesia IESV Christi, de ista librorum Lutheri FALSATIONE, accusauit & conuicit. Omissa autem sunt in 2. Tomo, pag. 167. sub finem libri, daß diese Wort Christi / das ist mein Leib / noch feste stehen: Straffen vnnd bessern / ꝛc. vsque ad illum locum: an den Früchten soll man die Bäume kennen. Item ab hoc paragrapho, es tregt mich auch ihre rotte spielen / ꝛc. Item paulo post, ich sehe es auch. Lutheri admonitionem grauissimam de fugiendis Caluinistis omisit Philippus vsque ad illum Paragraphum, dann was von dem Geist. Hæc omnia

Schlüsselburg. lib. 2. de Theologia Caluinistarum pag. 96.

in gratiam Sacramentariorum post Lutheri mortem à Philippo deleta esse constat. Also vnd bißhieher redet vñ schreibet der lutherische Predicant Schlüsselburgius/welcher vns vñ aller welt das eröffnet/was Georg Rörer zueröffnen/nicht wagen dörffen/ mit offenlicher Protestation / daß er es nicht sagen wölle / wer daran schuldig seye / daß der angezogne locus Lutheri gestimlet vnnd verfälcht worden/außgenommen im Fal der Noth. Als dann (sagt Rorarius) wil ich sagen was ich weiß Da sagt vns aber jetzo / O jhr vnuerschämbte/stirn-vnd heillose Heilbrunner / sagt vns lieber wie gefelt euch dieser Text? Wie gefallen euch diese schöne Sachen? Sagt/ob Schlüsselburgius kein Lutherischer Predicant sey? Sagt/ ob Philippus ewer so hochberühmter Præceptor vnnd Vatter / kein Lutherischer Predicant gewesen? Sagt ob der Predicant vom Predicanten nicht Teutsch / nicht trucken / nicht klar vnnd hell genug geredt vnd geschrieben habe?

Vnuonnöten ist weiter hieuon zu reden / weil ich so viel von dieser deß Luthers Tomorum Verfälschung in meiner Retorsion / wie auch P. Iacobus Gretserus lib. 2. de iure prohibendi libros malos Cap. XI. gehandelt haben. Allein bitt ich in acht zuhaben/wie lecherlich vnd vnbedechtlich die Predicanten handeln.

Dann nach dem sie lang Tergiuersiert vnd nicht bekennen wöllen / daß die Tomi Luteri verfälscht worden/ kommen sie auff die letzt selber daher vnd setzen darzu/ im Fal je dergleichen etwas geschehen were / so were es doch von denen nicht geschehen / welche der Augspurgischen Confession auffrecht zugethan / sondern entweder von den heimlichen Mumlern vnd schleichern / oder von den offenlichen Caluinisten. Item / ob schon etwas in einer edition were außgelas-

sen

sen worden / so finde man doch solches in der anderen. Wer soll da nicht lachen? Als wann deß Luthers Bücher darumb nicht verfälscht weren / die weil das / was verfälscht worden / in einer andern edition noch vnuerfälscht vnd gantz zufinden seye. Welcher Falsarius, oder Schrifft- vnd Buchuerfälscher ist / der sich (waß er schon gar die H. Bibel vnd Gottes Wort verfälschet) auff diß weiß nit entschuldigen könne vnd zuentschuldigen seye? Dann alles was er verfälschet / dz sind man noch in anderen Büchern gantz vñ vnuerschrt. Soll aber das Zuuerhütung vnd Vermeidung criminis falsi genug seyn? Soll drumb der kein Verfälscher seyn / der nicht glat alle Exemplar / so viel derselben eines besondern Wercks / Buchs / oder Tractats auff der Welt zu finden / außtilget / vnd seyn Verfälschung an die stat setzet? Will hie nicht melden / was vnd wie viel auß deß Luthers Schrifften vnd Büchern durch solche Maußköpff vermauset vnnd außgezweckt / welches in den letsteren editionibus nicht mehr zufinden ist. Daß jhr aber jetzo den Rotarium, Waltherum, Amsdorffium, Flaccum, Gallum, der Wittenberger / welche von wegen der verfälschten Schrifften vnd Bücher Lutheri eintweders andere anklagen / oder selbst von anderen angeklagt werden / für Calumnisten halt vnd außschreiet / dessen beklagen sie sich / vnd sagen jhr thut jhnen Gewalt vnnd Vnrecht / Gott geb wie die Sach mit Philippo beschaffen / welcher von euch nit vnbillich vnder die Calumnisten gezehlt wirdt. Vnnd gesetzt / daß sie eben glat alle Calumnisten geweſen weren / so sage lieber woher sie diese Kunst zuuerfälschen gelernt haben / als in deß Luthers Schule?

Die siebenzehende Lug / sagen sie sey diese: Daß ich geschrieben / wie die arme Lutheraner in die 50. Jahr / von der vnuerenderten vñ verfälschten Confession nichts gewust / vñ derwegen auff die verenderte vñ verfälschte Confession [illegible]

ren müssen. Daß aber dieses kein Luge/sonder die helle Warheit seye/erweiset sich auß dem/das biß auff das außgangne Concordibuch alle end vñ ort mit den editionib. verfälschter Confession voll gewesen. Oder ists euch Predicanten müglich/so zeiget vns ein edition/welche nach dem 1531. Jahr außgangen/vnd mit dem Original/so dem Kayser Carolo V. gereicht worden/vbereingestimbt hette. Dann wie Selnecer bezeugt/so ist von stund an Anno 1531. die Augspurgisch Confession verendert worden/vnd also mit solcher Verenderung vnd Verfälschung getruckt worden. **Dann das/** sagt Selnec. **mus man bekennen.** Das ist nu jetzo vnser Frag/da sollen die Predicanten fein auffpfeiffen/vnnd vns sagen/wo oder wenn sie hernach recht/vnuerfälscht vnd mit dem Original Exemplar zutreffend vnd vbereinstimmend seye gedruckt worden? Wie viel vñ was mancherley Verenderung hat Fabritius nur blos biß auff das 40. Jahr verzeichnet? vnd wann er in diesem Handel von jahr zu jahr hette wöllen fortfahren/so wehre seines Schreibens weder Ziel noch End gewesen. Was soll man nur sagen? Ist doch die allererste Edition nicht sicher gewesen/daß sie ohn alle Verenderung hette mögen getruckt an Tag kommen/wie dessen die Wittenbergische Edition/so durch Georgen Rhau in der Octaf/Anno 1531. getruckt worden/helle Zeugnus gibt. Da werffen sie aber die Schuld auff den Buchtrucker. Hæc Confessio, sagt die Vorrede/prorsus ignorantibus principibus, qui eam Cæsari exhibuerunt, ab auaro aliquo Typographo publicata est, & ita excusa est, vt multis in locis appareat de industria deprauatam esse. Das ist. **Diese Confession/ist gantz vnnd gar vnwissend deren Fürsten/von**

welchen sie dem Kayser vbergeben worden / von einem geitzigen Buchtrucker publiciert vnnd an tag gebracht worden: Vnd ist also getruckt worden / daß sie allem Ansehen nach an vilen Orten mit fleiß verfälscht worden. Vñ noch vber das alles / so ist auch eben diese Edition / in welcher die Wittenberger / sich der verfälschten Confession halber beklagen / selber verendert vnd verfelscht worden / wie Selneccerus bezeuget. Dann es ist die Edition / so in Octauo Anno 71. außgangen / von welcher Selneccerus sagt / non amplius fine mutatione, fatendum est enim. Was? Wie daß jhr in der ersten Lateinischen Edition deß Concordibuchs / die vnuerendert / vnnd onuerfelscht Augspurgisch Confession weder gehabt / noch darein trucken / vnd außgehn lassen / wie dieselbig in deß Reichs Cantzley verwahrt / zufinden? Dann das bekendt Selnecker außtrücklich vnd vnuerholen. Die Schuld aber werffen sie auff die Priuatpersonen / vnd daß man zu fast geeilt habe. Gut liebe Herrn. Was werdē aber die Predicanten thun vnd anfahen müssen / wann sie dahin getrieben werden / dz sie gar keinen Prætext noch scheine einiger entschuldigung zu finden / noch fürzuwenden haben? Opus fuit profecto circumspectione & delectu. Da war fürwar vonnöten daß man mit behutsamkeit vnnd vnderschid handelte / spricht Selnecker. Freilich ist dem also / vnd niemandes kans verneinen / sonderlich von wegen der Vorrede / welche im namen der Chur / Fürsten vnd Stätt dem Concordibuch vorher gesetzt / vnd außtrucklich sagt / daß dem Concordibuch das Exemplar / welches mit dem Autographo collationiert / vnd demselbigen gleich befunden / seye einuerleibt worden. Vñ die Fürsten selber bezeugē / dz sie kein andere erkennen / noch annemmen / als allein dieselbige Erste / so

dem Kayser Carl vberreicht worden. Vnd dannoch sind die Predicanten so keck gewesen/daß sie (vngeacht diser Protestation vnd Præfation/so vnder der Fürsten vnd Stätt Nahmen geschrieben vnnd außgangen) dem Concordibuch eine verenderte vnd verfälschte Augspurgische Confession zu inserirn vnd einzuuerleiben/vnd also zu einem glücklichen Anfang jhrer Concordi/die gantze Welt auff ein News zubetriegen/vnd bey der Nasen zuführen/weder Scheuch noch Scham gehabt.

Da sagt aber Selnecer/daß der ersten Lateinischen Edition in quarto Anno 1531. der vnuerenderten Confession/kein Exemplar vorhanden gewesen. Secht/horcht/Audi Tellus, köndt jhrs mercken O Predicanten/was für eine Theurung hie/der vnuerenderten vnd vnuerfälschten Augspurgischen Confession/verhanden gewesen/also daß man in solcher Noth/daran so fürnemer Fürsten/Herrn vnnd Stätt/Reputation/Ehr/Trawen vnnd Glauben gelegen vnd interessiert/nicht ein einzigs vnuerfälschtes Exemplar weder finden/noch zu handen bringen können? Ist daß sag ich/nicht ein predicantisch Ellend/vnd ewige Schand daß die allerfürnembsten Predicanten/damitten in Sachsen/als sie die Lateinisch Concordiam trucken lassen/kein vnuerfälschtes Exemplar finden/noch haben könten/vnnd also das verfälscht Exemplar hinein setzen müssen/wider aller vnderschriebner Fürsten vnnd Stätt offenlich Protestation/Willen vnd Meinung? Wer hat nun die Tag seines Lebens eine solche predicantische Schamlosigkeit/vnd Betriegerey erhört/noch erfahren? Nicht nur allein auusser deß Concordibuchs/sonder auch darinnen im Concordibuch musse sich die verenderte vnd verfälschte Augspurgische Confession/für die rechte/wahre vñ vnuerfälschte Augspurgische Confession einschwetzen vnnd verkauffen lassen. Dann wie

Hun-

Hunnius lib. de sacramentis in Epist. dedicat. pa. 20. recht vnd wol sagt. Ille mutatæ editiones non sunt Augustana Confessio Carolo exhibita, visa, & lecta, cum Carolus, Imperator illas, variatæ confessionis formas nunquam viderit, neque eæ in comitiis Augustanis extiterint, sed aliquot annis post, Wittebergæ demum sint natæ. Das ist. **Diese verenderte editiones / sind nicht für die Augspurgische Confession zuhalten / welche Carolo vbergeben / von jme gesehen vnd gelesen worden / dieweil der Kayser Carl solche Formen der verenderten Confession nie gesehen / vnnd solche damaln als der Reichstag zu Augspurg war / noch nicht in rerum natura gewesen / sonder erst ETLICHE jahr hernach zu Wittenberg geboren worden.** So schreibt Hunnius, vnd sagt ETLICHE **jahr hernach**: Sag lieber Hunni, sag wie viel jahr hernach? Ist nicht Anno 30. die Augspurgische Confession dem Kayser Carolo V. vberreicht worden? Ja. Ist nicht bemelte Confession Anno 31. zu Wittenberg verendert worden / im Octaff truck / wie Selnecker bekendt? Ja. Darff nun dieser Predicant Hunnius sagen daß vom 30. jar biß auff 31. jahr / mehr als ein jahr vnderlauffe / was darff er nicht wagen vnd sagen? Darff dieser Hunnius auß einem jahr ETLICHE jahr machen / was darff er nit sagen vnnd machen? O Hunni, O Wunderman / der auß einem jahr so viel jahr schnitzen / vnnd machen kan. Wir aber sind mit Hunnio wol zu frieden / vnd thut recht vnnd wol daran / in

dem er bekent daß diſe Verfälſchungen zu Witteberg geboren ſeyen/ vnd noch weiter darzu ſetzt/ liquido pronunciamus non fuiſſe in cuiusq; hominis potestate ſcriptum publicum, et quidem Principum nomine oblatum Cæſari, Eccleſiæq; Dei in his poſtremis temporibus Symbolum, citra communem eorum omnium, quos ea res attinebat, aſſenſum, priuato arbitrio ſeu libitu potius immutare (*& tamen Philippus & alij Prædicantes immutarunt*) ac nihilominus poſtea illis deprauatis editionibus, nomina & ſubſcriptiones Principum & Rerum publicarum ſubiungere, quaſi illi ipſi Illuſtriſſimi Principes, qui ſubſcripti leguntur, qui Comitiis interfuerunt, qui Carolo ſuam expoſuerunt fidem, mutatis his editionibus ſubſcripſerint, & quidem Auguſtæ, vt titulus præ ſe fert, & Præfatio Carolo inſcripta pollicetur, atque ſic corruptelas, quibus deprauata non vno in loco, ſed pluribus Confeſsio eſt, ſub aliorum illuſtri nomine venditare. Coram publico ludicio defendi hæc nullo pacto poſſunt: multoque minus coram æterno & omnipotente Iudice. Das iſt. **Wir bekennens gut rund/ daß es in keines Menſchens Macht vnd Gewalt geſtanden/ eine offenliche Schrifft**

vnd

vnnd zwar eine solche Schrifft / welche vnder der Fürsten Nahmen dem Kayser vbergeben / vnd der Kirchen GOTTES zu diesen letzten Zeiten Symbolum / ohne gemeine aller deren / welche dise Sach anbetroffen / Einwilligung / auß eignem Gutduncken / oder viel mehr Muttwillen / zuuerenderen (vnd doch habens Philippus vnd andere Predicanten verendert) Vnd nichts desto weniger darnach / solchen verfälschten editionibus, die Nämen vnd vnderschreibungen / der Fürsten vnd Stätten beysetzen vnd vnderzeichnen / gleich als wann diese Durchleuchtige Fürsten / welche als vnderschriebne gelesen werden / welche dem Reichstag selber beygewohnt / welche dem Carolo im Glauben erklert / diesen editionibus selber vnderschrieben hetten / vnnd zwar zu Augspurg / wie der Tittel zuuerstehen gibt / vnd die Præfation / so an den Kayser gestelt / verheisset / vnd also die Corruptelen vnd Verfälschungen / durch welche die Confession nicht nur an einem Ort / sondern an mehren verkert worden / vnder anderer Durch. Namen zuuerkauffen. Vor dem Politischen Rechten vñ Gericht / kõnen dise Sachen keines wegs defendiert werden / vil weniger aber vor dem ewigen vnd Allmächtigen Richter.

Also schreibt Hunnius, welchen ich vmb dieser runden vnd redlichē Bekandtnus willen lobe / vnangesehen er sonsten ein schlecht vñ seichtredlicher Predicant ist. Herbey aber setzo mit euch jr Heilbrunner jr Gebrüdere / da lasset euch auch fein rund hören wie euch diese **runde bekandtnus** gefalle. Sagt vns auffs wenigst quid vobis videatur, dieweil man euch kaum dahin bringen kan / daß jhr doch so redtlich wert / vnnd fein rundt bekendt / daß ja einmal ewer Confession vnnd Glaubensbekandtnus verfälscht worden / vnd daß solche Verfälschung allenthalben vber hand genommen vnnd regiert hab. Ewer Hunnius, recht / bekennet solches mit vollem Mund / vnd verflucht diese Verfälscher / sonderlich aber diese vermeßliche That / vnd vnerhörtes Crimen falsi, daß diese Predicantische Verfälscher / so freffenlich vnnd vermessen haben sein dörffen / vnd jhrer verfälschten Confession / die Nämen der Fürsten vnderschriben. Ist das nit fälschen / was wirdt oder mus dann Fälschen seyn? Hunnius bekendt / daß solches auch vor der weltlichtn Obrigkeit nimmermehr könne verantwortet noch vertädiget werden. Excusari nequit (sagt bemelter Hunnius loc. citat.) quod ea res *(de mutanda Confessione)* non prius in Principum conuentu deliberatur, siquidem Principum nomine olim scriptã, exhibitamq; constabat, sed absque huiusmodi consultatione, quæ necessario requirebatur ad publicum immutandum Symbolum, mutatur priuatim & quasi in angulo, & post in lucem editur, cum subscriptione pientissimi Ducis Ioannis Electoris Saxoniæ, qui anno 32. diem suum obiit, antequam

tequam Confessionis vlla tentata esset immutatio (*at mutata est anno 1531. vno anno antequam Elector moreretur, in edit. lat. in 8. per Georgium Rauv VVittebergæ, vt fatetur Selneccerus, & ipsa editio, quâ his meis oculis vidi, per se hoc ipsum clamat. Lector tantum præfationem ad Imperatorem cum præfatione Prototypi conferat, veritatemque rei perspiciet*) atque nihilominùs, quasi mutatam editionem sua manu subscripserit iam mortuus; ita augustum ipsius nomen, exemplaribus illis subiungitur. Hæc inquam excusari in æternum nullo colore, ne dum vera oratione defendi possunt. Teutsch. **Es lasset sich nicht entschuldigen/ daß diese Sach (von Verenderung der Confession) nit zuuor in der Fürsten Versamblung berahtschlaget worden: sintemal wissenlich war/ daß sie Weylandt in der Fürsten Nahmen geschrieben vnd vbergeben worden: sonder ohn alle dergleichen Berahtschlagung/ welche/ ein offenliches** Symbolum **zuverenderen/ von nöten war/ also** priuatim **vñ gleichsam im Winckel verendert/ vñ darnach an das Liecht geben worden mit vnderschreibung deß Gottseligen Hertzogs Joannis Churfürstens in Sachsen/ welcher Anno 32.**

gestorben / ehe dann man einige Verenderung der Confession fürzunemmen gedacht hat / (gemach an/ist sie doch verendert worden An. 1533. das ist nur ein jahr / ehe der Churfürst gestorben / wie zu sehen in editione latina in octauo, durch Georg Rhaw zu Wittenberg / wie Selnecker bekendt / vnd die Edition selber / die ich mit eignen Augen gesehē/solches offenlich bezeuget. Der Leser wölle mer nit als nur bloß die Præfation an den Kayser / mit der Præfation deß Originals vergleichen/da wird er die Warheit sehen) vñ nichts desto weniger / so wird sein Fürstlicher Nam/gleich als hette er die verenderte edition mit seiner Hand jetzo also todt vnderschrieben/ den verenderte Exemplarn beygesetzt: Diese Ding / sag ich/ können in Ewigkeit mit keiner Farb / wil geschweigen durch einige ware Oration defendirt vnd verthädiget werden. Biß hieher Hadrianus wider die Verfälscher der Augspurgischen Confession/vnd wider die Heilbrunerische Schamlosigkeit / welche anderst nicht von dieser Sach reden / als wüsten sie nicht ein dinglein von einiger Verfälschung der Augspurgischen Confession. Diß sey aber gnug von der Augspurgischen Confess.

Die achtzehende Luge / wie sie sagen/ soll diese seyn / daß ich geschrieben habe / wie die Prædicanten crimina falsi im Concordibuch begangen haben. Was ich aber tausentmal vorsag / das mus ich tausentmal nacher sagen / daß nemlich die Heilbrunnische Gebrüdere eben an dem Ort / da sie mich der Lugen bezichtigen / selber gantz munter liegen. Warumben widerlegen sie nichts auß allem dem / was ich zur Prob dieser Sachen / auß den Braunschweigischen Lutherischen Prædicanten angezogen vnnd beygebracht? Welche dem

Schmid-

Schmid vnd Werckmeister/der das Concordibuch geschmidet/nemlich dem Schmidel/XVII. errores vnd mit namen Crasliores, der andern zugeschweigen/ so allein das Concordiwerck belangen/ fürgeworffen. Dann sie wol vermercke daß/wann sie alles hetten wöllen regen vnd rühren/ daß iammers vnd Bettelwercks/ weder Ziel noch Zahl/ weder Maß noch End gewesen were. Was sagen vnsere Gebrüderische Predicanten zu dem? Alle dise Gegenwürff/ sagen sie/ sind von den Würtenbergischen in dem Quedlinburgischen Colloquio Anno 1583. abgelent worden/ vnd vom Schmidel selber inn seinen eignen Schrifften von diesem Handel. Antwort. Wie vñ welcher massen die Würtenbergische Predicanten/ den Braunschweigischen genug gethan/ das wird ein jeglicher baldt verstehen/ dem bewüst ist/ was es für ein leichts vnnd gerings Ding seye/ (ja hinder sich) daß ein widerwertiger Predicant/ dem andern widerwertigen Predicanten kündte genug thun/ daß einer dem andern weiche/ recht gebe/vnd sage/ Gnad Herr/ich hab vnrecht/vnd jr recht. Wann Daniel Hoffman/vnd andere seine Mitstüner sagen vnd bekennen werden/daß jhnen von den Würtenbergischen ein Genügen geschehen sey/ so will ichs auch bekennen/das sey euch beidt Gartengebrüdere zugesagt/was wölt jr mehr? Neben anderen aber/warumb ich der Meinung/daß den Braunschweigischen kein genügen geschehen/ist dz auch eins/daß der Selnecker in admonitione de editione libri Concordiæ, weis nit was für seltzame Mücken vnd Argwohn den Leuten machet. Dann also schreibt er: Et quædam alia incidervñt, quorum relectione opus fuit; quæ ante annũ (1583.) cum Quedlingæ Saxonum essemus, cõiunctis operis Theologorũ Electoraliũ suscepta & facta est: eo videlicet modo, quo nunc liber

Con-

Concordiæ Ecclesiarum & Scholarum nostrarum latine redditus prodit. Teutsch. Vñ etliche andere Ding sind eingefallen / die einer Relection bedürfftig gewesen / welche Relection / vor dem 1583. Jahr / da wir zu Quedlingen in Sachsen waren / mit gemeiner zusamgespanter Mühe vnd Arbeit der Churfürstlichen Theologen angenommen vnd verricht worden: nemblich auff die Weise / wie jetzo das Concordibuch vnserer Kirchen vnd Schulen ins Latein gebracht / außgehet. Was hör ich? So hat dann das fromb heilig Coderbuch einer Relection vnd Reuision bedürfft. So hat diese heilige Concordia einer Relection vñ Reuision bedürfft. So ist dann das ein gewiß vnd vnfelbars anzeigen / daß jhr Churfürstliche Theologen etwas geschmeckt / etwas ersehen vnnd vermerckt / daß nicht bona fide darinnen gehandelt worden / also daß vonnöten gewesen ein Einsehen zuhaben / vnd auff der Braunschweigischen treiben vnd anhalten / solches Werck einer fleissigen Retorsion vnd Correction / nicht allein würdig / sonder gantz nottürfftig gewesen. Damit ich aber euch / liebe Gartenbrüder / nicht länger auffhalte / sag ich also / wann jhr keinen anderen Betrug im Concordibuch begangen hettet / als allein diesen / daß jhr in der ersten Edition / die verfälschte Augspurgische Confession dem Concordibuch einuerleibt / wie solches Selnecker gut rundt bekendt / solte dieses nit mehr dann genug seyn / daß man euch für die höchsten vnd ergsten Impostores, Verfälscher vnnd Leutbetrieger recht vnd billich halten möchte? Oder solle daß euch Predicanten noch nicht genug seyn / daß jhr die Præfation der

Für-

Fürsten / vnd so vieler Graffen / Freyherrn vnnd Stätten / durch ewern Betrug / Krafftloß vnnd Lugenhafft gemacht habt? Daß jhr alle die / so viel jren diesem Concordibuch vnderschrieben / zu Lugnern vnd falschen Zeugen gemacht habt? Dann sie haben der Confession vnderschrieben / welche dem Kayser Carolo V. vbergeben worden / nun ist aber die Confession / so dem Concordibuch in der obbemelten Edition einuerleibt worden / nicht die Confession gewesen welche man dem Kayser Carolo V. vberreicht hat / sondern die veränderte vnd verfälschte: vnd dannoch haben die Subscriptiones Hertzog Hansens auß Sachsen / vnd anderer Fürsten / welche auff dem Reichstag in Vnderschreibung die Ersten gewesen / darunter müssen setzen lassen / vnd / wie auch Hunnius selber sagt / sind solche Fürstliche Nämen vnd subscriptiones mit höchster Schmach vnd Betriegerey beygesetzt worden / dieweil hochermelte Fürsten der veränderten Confession nie subscribiert haben. Vnd dieses / sagt Hunnius, seye ein so hoch Bubenstuck vnd schendtliche That / daß sie vor keinem weltlichen Gericht / noch Richterstuel / will geschweigen vor dem Göttlichen Richterstul / könte oder möge verantwortet werden.

Wann neben diesem allem kein crimen falsi im Concordibuch ist / wie kompts dann / daß der zehende Artickel der Confession / in der Teutschen Edition deß Concordibuchs / von eben diesem zehenden Artickel / wie er in der Apologia erzehlt wirdt / so weit discrepiert / vnd ein anderen so vngleich seyn als Tag vnd Nacht? Warumb / vnd auß was Vrsachen mus dieser Artickel anderst in der Confession / vnd anderstin der Apologia, mit so gar anderen / vnd vngleichen Worten gesetzt / vnd erzehlt werden? Warumb sind in der Apologia, die dem Concordibuch einuerleibt / die Testimonia Græci Canonis, vnd Theophylacti deß Ertzbischoffs

Bulgariæ außgelassen / vnd vertuscht worden? Der Griechische Canon wirdt gleichwol dem blossen Tittel nach / vnnd in genere noch citiert / warumb aber hat man die Wort vnderschlagen / vnnd außgethan? Warumb hat man sampt den außgelöschten Wortten / den Nahmen Theophylacti, oder deß Predicantischen Vulgarii auch außgelöscht?

Ich habe gesagt / vnnd solches auß den Lutherischen Predicanten außfürlich erwiesen / daß die Predicanten die Bibel verfälscht haben. Was thun aber die Gebrüdere? Es seye / sagen sie / eine Luge / vnd an der Zahl die Neunzehende. Dann es nit die Lutherischen / sonder die Caluinische Predicanten gewesen seyen. Vnd also schiebens diese Predicanten alles auff die Caluinisten. Da stehet aber der Predicant Blumius sampt anderen / wie auch D. Krell selber / vnd sagen / dieses seyen Sächsische Predicanten gewesen. Da sagt vns lieber / seynd dann in Sachsen auch Caluinische Predicanten / sonderlich dieser Zeit? Mein Rhat ist / daß jhr Predicanten ewere Bubenstück nicht auff die Caluinisten schiebet / sonst habt jhr nichts gewissers zuerwarten / als daß sie jhre Bubenstück herentgegen auch auff euch schieben werden. weit besser würdet jhr bestehen / wann jhr saget / der Homerische Vtis, oder der Niemands habs gethan.

Die zwantzigste Luge / sagen die Predicanten / sey diese / daß ich gesagt / der Luther habe durch sein Dollmetschung die Bibel verfälscht. Daß aber dieses kein Luge sey / daß erweisen die fürtreffliche Männer in jhren offenlichen vnd aller Welt bekanten Schrifften vnd Büchern / als Hieronymus Emserus, Ioannes Cochlæus, vnd andere mehr / sonderlich D. Georgius Ederus inn seiner Euangelischen Inquisition / von welchen allen der Luther vieler hundert

Irr-

Irrthumber / vnnd Verfälschungen / ergriffen vnnd vberzeugt / vnnd jhme Luther hie durch ein solcher Fleck an seine Stirn gebrendt worden / den die Predicanten / mit allem jhrem liegen nimmermehr werden abwaschen / noch bedecken können / will geschweigen / was vnd wie viel gantzer Bücher er auß dem heiligen Canone außgemustert / vnnd verworffen wie ihn solches nur gelust / vnnd alles nach seiner schönen Regel. Sic volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas.

Nun kommen wir zu der ein vnd zwantzigsten Luge / so mir von den Predicanten Lugenhafftig zugemessen wirdt / vnd ist diese: Daß ich gesagt hab / Jacob Heilbrunner habe die heilige Schrifft Corrumpiert vnd Verfälscht. Dan diese Wort Io. 5. Est qui acculat vos Moyses, hat er also angezogen. Est qui IVDICABIT vos Moyses. Da spant der arme Heuter Jacob all seine Krefften daran / damit er probiere / daß er die Schrifft recht vnd wol citiert habe. Vnnd erstlich kompt er mit seinem gewöhnlichen **secht wunder zu? Wunder vber alle Wunder: Schau lug: wer solt meinen daß Jacob Heilbrunner ein so grosse Sünd solt begangen haben?**

O lieber Predicant / da ist niemandts auff der Welt / der sich ab dieser deiner vngeschicklichkeit verwundere / jederman weist / daß du ein rechter Ignorant, vnnd vngelehrter Predicant bist / derhalben du wol sicher bist / daß sich eben niemandts ab dieser deiner entwüschten Vnwissenheit verwunderen werde. Warumb aber / sagt der Predicant / haben die Jesuiter disen Stolprion im Colloq. nit also bald geändet? Darumben / dañ sie wol gewist haben / daß sie hernach zeit genug haben würden / dergleichen so wol deine als deß Hunnij Stolpriones vnnd Irrthumber zumercken / vnnd

auffzuzeichnen. Daß aber die Jesuiter vnd andere Catholici solches in ipso Colloquio nicht gemerckt haben / mit was gutem Trawen vnd Glauben du die Schrifft allegiert habest / das sagst du aber mit Vngrund vnd Vnwarheit. Dann jren viel also bald die Köpff zusam gehaltē / vnd gesagt / ecce quomodo citat iste p̄dicans scripturā? Pro ACCVSAT, lubstituit IVDICABIT. Die Collocutores aber haben dieses vnd viel anders mehr dissimuliert / vnd den Predicanten darumben gen Hoff schencken wöllen / damit sie die wenigste Vrsach / noch Schein nicht hetten / sich der Catholischen Collocutorn zubeklagen. Wie aber / sagt der Predicant weiter / wann sie so viel Verfälschung vnnd Außlassung / ja auch so viel vitia Grammaticalia fürzurucken wüsten / als wir jhnen in jhr Canonizierten Bibel zuzeigen wissen / wie wurden sie ein Zettergeschrey vber vns machen? Da mus ich ja freylich schreyen vnd sagen / O Predicant / hie an diesem Ort handelt man nicht von den vitiis Grammaticalibus, niemandes ist / der dir diß Orts einiges vitium Grammaticale fürgeworffen / sonder de vitio reali handelt man hie / ob nemblich der heilige Joannes geschrieben habe / Est qui vos accusat Moyses, oder ob er also geschrieben habe / wie du jhn allegiert hast / est qui vos IVDICABIT Moyses, welchen locum du Predicant / zugleich in einem Athem citiert vnnd depraviert hast. Dann da du hast probiren wöllen / daß das geschriebene Gottes wort Richter seye / hast du gesagt es stehe Jo. 5. geschriebē: est q̄ IVDICABIT vos Moyses. Wo stehet das geschrieben? Ist das ein Grammaticalischer oder Theologicalischer jrrthumb? Ist / sag ich / daß ein verbalis od realis error? Antwort. Verbalis vnnd Realis. Dann was du von vitiis Grammaticalibus gauckleſt / die sich in vnser Version befinden sollen / das ist so närrisch als närrisch du selber bist.

Gar

Gar wol weiß ich / daß Hunnius neulich in examine primæ controuersiæ Cardinalis Bellarmini, viel Dinge außgezeichnet/als vitia Grämaticalia, so doch fast alle solche vermeinte vitia nichts anders seyn / als einer schamlosen Hunnischen Stirn / handtgreiffliche Zeugnussen vnnd indicia. Dann solche durch die Vrelteste Authores der Lateinischen Sprach zu defendiren seyn. Ich aber bin guter Hoffnung/es solle sich der mit ehisten sehen lassen / der diese vngehoblete Vnwissenheit vnd Boßheit Hunnij nach aller Gebür vnd Notturfft behoblen werde.

Der Predicant aber vermeint sich auff ein andere weis zuentschuldigen. Dann es ist/wie er sagt/eben ein Verstand: est qui vos accusat Moyses: vnd est qui IVDICABIT vos Moyses: derohalben so hab er die Schrifft nicht verfälscht/ weil er auff den Verstandt gesehen / vnd nicht auff das futurum. Hierauff antwort ich erstlich: wann das futurum vnd præsens dem Verstandt nach / ein Ding ist / so will ich freywillig vnd gern bekennen/daß diese zwey Wort accusat vnd IVDICABIT, dem Verstand nach ein Ding seyen. Wañ sie aber auch dem verstand nach weit weit vnderschiedē seyn/ so wirdt vns der Predicant gar schwerlich vnd langsam bereden/daß deß einen Worts de futuro vnd deß anden worts de præsenti, eben ein Verstand seye. Villeicht aber abstrahiert dieser Predicant à tempore, wann er etwas redet / gleich wie es mit der Copula EST geschicht in propositionibus necessariis, wie es die Dialectici halten.

Zum andern wird vns diser Predicant gar schwerlich vberreden / daß diese zwey vnderschiedliche Wort / accusare vnd IVDICARE ein Ding bedeuten / allda vonnöten seyn wirdt / daß jhme dieser Predicant / wann er dieses probieren will / vmb einen newen Calepinum / oder Dasipodium, oder Frisium trachte / oder vmb einen Lexicon Iuridicum,

in deme Accusator vnd Iudex, accusare vnd iudicare eine bedeutung haben. Solt ich gesagt/ oder geschrieben haben/ daß accusare vnnd iudicare ein Ding bedeuten/ behüte Gott/ wie wurden diese Predicanten/ diese Gebrüdere ein Fest/ ein Geschrey/ vnnd Gespött mit mir anfahen? Damit wir aber dem Armen nicht zu hart mit fahren/ so sihe Jacob/ wann du vns darthun vnnd weisen wirst/ daß in einigem Iudicio, Gericht oder gerichtlichen Proceß/ accusare vnd iudicare Anklagen vnnd Vrtheilen/ ein einziger vnnd Vnunderschiedlicher Act seye/ so wöllen wir aller ding content vñ zu frieden seyn/ vnd dich ohne einige auffgelegte straff oder Buß à crimine falsi absolvieren.

Vielleicht aber wiltu sagen/ du habest das Wort iudicandi für das Wort accusandi genommen? Was gehet aber vns das an/ wie vnd was Gestalt du ein Wort für das ander/ Haselnüß für Krebs/ vñ Krebs für Knoblen nemmen/ vertauschen vnd vmbwechßlen vñ weiß nit was für ein Spiel anfahen möchtest? Wir/ sag ich/ fragen nit darnach wie es von dir sonder wie es vom Euangelisten genommen vnd verstanden worden. Dann du der Mann nit bist/ der die Auff- vnd Einsetzung der Wörter vnd Nahmen/ seines Gefallens rucken/ endern vnd verwechßlen möge.

Dann gesetzt/ daß du einen Hund für ein Kue/ vnnd ein Esel für ein Ochsen nennen vnd halten wolltest/ würde es darumb sein müssen/ wenn einer dir zu gefallen sagte/ canis mugit vnd Asinus boat, der Hund schreit/ Mu/ wie ein Kue/ vnd der Esel Boo/ wie ein Ochs? Freylich wer es war: Denn ich (würstu sagen) nünne den Nahmen Hund für eine Kue: vñ den Nahmen Esel für ein Ochsen. O Esel O/ auff zweyen Füssen wie du stehest vnd gehest. Lasset vns aber jetzo noch weiter auffmercken/ wie mächtig sich dieser Predicant deß abscheulichen Namens criminis falsi entschütte vñ erwehre/ dann das

wirt er auß der Schrifft leisen/vnd nit nur auß einem/ sond vielen Orten/damit seine Ehrerrettung desto einen grösseren Kopff vñ Krafft habe. Christus (sagt der Predicant) hat den Juden/Mosen am angezognen Ort/nit allein als ein Anklager/sonder auch als einē Richter fürgestelt/d sie anklagen/ vnd zugleich richten werde: Ergo hab er diese Schrifft recht vnd wol angezogen/da er gesagt/est qui iudicabit vos Moyses, für est qui vos accusat Moyses. Antwort. negatur antecedens, so viel den Richter belangt/oder dz Moyses Richter seyn vnd richten werde. Der Predicant aber probiert das antecedens also: Nach den Schrifften Moysis/der Propheten vnd Aposteln/wird nit allein die Anklag/sondern auch dz Gericht gehalten werden. Dan. 7. Apoc. 20. Ergo hab ich diesen Spruch recht vnd wol citiert/da ich gesagt/est qui iudicabit vos Moyses, für dz est qui accusat vos Moyses. Antwort. Transeat antecedens, nego consequentiam. Diese Consequentz aber probiert d Predicant gar hurtig/also. Die Anklag Moysis/wird nit eine blosse vñ lere Anklag seyn/sonder mächtig vnd kräfftig/die einen starcken Nachtruck haben/ demnach den Beklagten richten vnd verdamnen wird/laut der Wort Moysis Deut. 27. v. 26. verflucht sey der nicht alle Wort dieses Gesatzes erfüllet/daß er darnach thue/vnd alles Volck soll sagen Amen. Ergo, so hat Christus Ioan. 5. mit diesen Worten/est qui vos accusat Moyses, den Mosen zum Richter gemacht an dem jüngsten Tag/vnd consequenter, so hab ich Jacob Heilbrunner den Spruch Christi recht vnd wol citirt/da ich gesagt/est qui vos iudicabit Moyses, für dz/ est qui vos accusat Moyses. Vñ alles volck soll sagt Amen. Antwort. Negatur cōsequentia. Probatur (sagt Heilbrun) dann der H. Paulus ad Galat. 3. v. 16. da er den vorbemelten Spruch Deuteronomij citiert/erzehlt er nit gantz vnd gar/ eben dieselbigen Wort vnd Sylben/sonder den Verstandt/

Ergo

Ergo so bin auch ich Jacob Heilbron darumb kein Schrifft-verfälscher/das ich vor die Wort est qui vos accusat Moyses, gesetzt habe/ est qui vos iudicabit Moyses, vnnd alles Volck soll sagen negatur consequentia. Amen.

Ja wol Amen/ Heilbrunner ist noch nit am End/ sonder bringt noch ein stärckers Argument herfür. Christus (sagt er) Ioann. 12. v. 48. braucht das Wort IVDICABIT: Sermo quem loquutus sum, ille IVDICABIT eum in nouissimo die. Ergo so hab ich Heilbrunn nicht vnrecht daran gethan/ daß ich das wort IVDICABIT auß dem 12. Cap. in das 5. Cap. vmbgesetzt/ wie man die Krautpflantzen vmbsetzt/ vñ ebt an dz ort einlosiert/ da zuuor dz Wort accusandi gestanden ist. Dañ beide Wörter/ eins so wol als das ander/ in der Schrifft stehet/ vnnd in Johanne gelesen wirdt/ vnd Christus hat eines so wol/ als das ander gebraucht vnnd außgesprochen. Vnd alles Volck soll sagen/ negatur consequentia, Amen.

Dann so wenig du Predicant macht hast/ daß du diesen locum Ioann. 12. also citierest Sermo quem loquutus sum ACCVSABIT eum in nouissimo die: so wenig hastu macht/ daß du den locum Ioann. 5. est qui ACCVSAT vos Moyses, also citierest/ est qui IVDICABIT vos Moyses. Dann ein anders ist es IVDICARE, vnnd ein anders ACCVSARE, ein anders IVDEX, vnd ein anders ACCVSATOR. Glaubestus nit/ oder weist es nicht/ so frage doch deine Juristen darumb/ die dir so offt vnd so fleissig im Colloquio zu Hülff kommen.

Noch eins. Die Apostel werden die zwölff Geschlecht Israel richten Luc. 22. v. 20. vnnd die heiligen Engel werden richten 1. Cor. 6. v. 2. 3. was sols dan für ein wunder seyn/ daß ich Jacob Heilbrun gesagt hab est qui IVDICABIT vos Moyses, darumben soll alles volck sagen negatur consequentia, Amen.

Da wirdt aber der Predicant sagen / daß Moyses am jüngsten Gericht eben so wol werde Richter seyn als die Apostel / vnnd andere Heyligen / Ergo so hab ich Heilbrun / kein crimen falsi begangen / da ich Iohannem also allegiert / als wenn in dem 5. Cap. Ioan. das Ampt zu richten / auff Moysen außtrücklich zuuerstehen / vnnd jhme zugeignet worden. Antwort. Das antecedens belangend / will ich mit dir darumb die Stiegen nicht abefallen / ad consequentiam aber / solle alles Volck / auch alle Lutheraner / dieses verstehen / sagen vnnd sprechen negatur consequentia, Amen. Dann wan man die Schrifft citirt / so muß man nit das citiren / was einem jeden einfellt oder traumbt / sonder das / was der Euangelist geschrieben hat / ꝛc. Bleibt ergo per Rest / bekandtlich vnnd vnwidersprechlich / daß dieser Predicant Jacob Heilbrunner / diesen Iocum Christi vnnd Johannis verfälschet habe / vnd dieses crimen falsi so lang an seinem Hals vnnd Stirnen anklebend tragen müsse / biß so lang vnnd viel er die Leut vberreden / ja probieren vnnd erweisen wirdt / daß vor Gericht accusare vnd Iudicare: Accusator vnd Iudex, ein Ding seyen / ein Bedeutung haben / vnd für Synonima zuhalten. Weit anderst wirdt GOTT mit diesem Predicanten argumentieren werden / vnnd diesen hellen Schluß machen.

1. Ein jeder / der das accusare Ioann. 5. fälschlich außlasset / vnnd ein anders Wort darfür hinein setzt / der wirdt am jünsten Tag / durch dasselbig accusare, accusiert vnd also ein Schrifftuerfälscher / verdampt werden.

2. Jacob Heilbrunner aber / der hat Johan 5. das Wort accusare fälschlich außgelassen / vnd ein anders Wort darfür hinein gesetzt.

3. Ergo, so wirdt Jacob Heilbrunner am jüngsten Tag /

durch daſſelbig acculare accuſiert / vnd als ein Schrifftuerfälſcher verdampt werden.

Nichts deſto weniger aber / ſo vermeint der armſelige Predicant / daß er ſich nicht allein treffenlich wol verantwort vnd hinaus gehackt / ſonder trit jetzo herfür / vnd will ſeinem Gauckler / vñ der gauckleriſchen Verſion deß Protocols auch zu Hülff kommen / welcher in ſeiner Verſion / die offtbemelte Citation / nit wie ſie vom Heilbronner angezogen worden ſonder wie ſie Cap. 5. Ioan. im Text ſelber begriffen / teutſch geben vnd vertiert hat. Da / ſag ich / kompt dieſer Heilbronniſche Procurator / vnd handlet die Sach an ſtat ſeines Gauckelers oder Rulli auff dieſe weis.

Der Gauckler hat diſen locum verteutſchet vnd geben / wie er in der Bibel begriffen / vnd nit wie er im Protocol / vbel vnd falſch vom Heilbruñer citiert worden. Ergo hat Gauckler recht gethan / probatur conſequentia. Dañ der Gauckler hat die Bibel verteutſcht / vnd nit das Protocol / ergo hat der Gauckler recht vnd wol gethan / in dem er die Bibel verteutſchet hat / wie ſie an jhr ſelber iſt vnnd lautet / aber nit nit nit in dem er das Protocol verteutſchet hat / wie es an jhm ſelber iſt vnd lautet / für eins.

Zum andern. Das Wort Accuſandi wird begriffen im Wort Iudicandi, vnnd das Accuſator, im Wort Iudex, vnd futurum in præſenti, oder vmbkehrt / daß præſens in futuro. Ergo hat Heilbrunner recht vnd wol gethan / daß er für das Wort præſentis temporis ACCVSAT, ein anders Wort futuri temporis IVDICABIT geſetzt vñ eingeſchoben. Nit weniger vnd ebenmäſſig hat auch der Gauckler recht vnd wol gethan / daß er in ſeiner Dollmetſchung / für das wort futuri temporis IVDICABIT, welches im Protocol alſo ſtehet / ein anders wort præſentis temporis ACCVSAT welches nit im Protocol ſtehet / geſetzt vnd vnderſchoben hat. Vnd alles

Volck

Volck soll singen vnd sagen Amen/amen/amen/Dann nit allein der Heilbrunner/sonder auch der Gauckler/vnd nicht allein der Gauckler/sonder auch der Jacob Heilbrunner ist ein Fälscher/Alafänhler/Betrieger/Amen,gramen,stramen.

Die zwo vnnd zwentzigste Lug/sagen sie/sey diese: daß ich geschrieben habe/die Predicanten haben allerhand falsche Griff/vnd crimina falsi im lateinischen vnd teutschen Protocol begangen. Dieses laugnen die Predicanten. Ich aber habe solches mit soñen vnd hünelklaren Exempeln docieret vñ erwiesen/welche von diesen Predicanten mit keinem Finger angerürt worden. Vnd eben das hat auch Andreas Montanus wider den Gauckler/durch ein eigne Schrifft/aller Welt für Augen gelegt. Eben eben das bezeugen auch Tannerus in seiner lateinisch-vnnd teutschen Relation/vnnd die Præfation deß Münchnerischen Protocols. Da sagen aber die Predicanten/dieses alles/seye mit Grund widerlegt worden. Antwort. Wann jhr Predicanten gesagt hettet/es were nicht solide, sonder ſolide widerlegt worden/würdet jr viel guter Leut gefunden haben/die euch gern/vnnd guten Glauben geben hetten/dañ wie fein Hunhius die Præfation deß Bayerischen Protocols widerlegt habe/das befind sich gantz außführlich indem Apologetico D. Tanneri,welchen er der Hunnischen Vnsinnigkeit entgegen/durch offenlichen truck an tag geben/in welchem jhr Predicanten(O jhr arme Schropper) findt werdet/was: Ein offenliches instrumentum, publica authoritate erectum, welcher massen dz lateinisch Protocol von euch verfälscht worden/daß jr das Wort TRADITAM so artlich/vnnd subtil durchstrichen/vnd dafür DESCRIPTAM hinein geschoben habt. Von welchem Tannero jhr Predicanten in kürtze noch ein mehrers zuempfahen/nemblich inn der Refutation deß Antitanneri, haben werdet: Allda der Gauckler sein gebürenden

Theil vnnd Portion auch finden wirdt. Ist derhalben ohnnoth / mich in diesem Predicantischen vnnd Gaucklerischen Kram länger auffzuhalten / allein will ich den Leser dessen ermahnt haben / daß die Predicanten schendtlich liegen / so offt sie schreiben / vnd sagen / daß sich die Jesuiter deß Protocols schämen. Dann da stehen beide Münchnerische editiones deß Protocols / durch welche diese Predicantische Luge gestürtzt wirdt / vnd die Predicanten selber bekennen müssen / daß nit sie / sonder wir die Ersten gewesen / welche das Protocol in den Truck / vnd an den Tag zugeben / befürdert haben / wie mit der ersten Münchnerischen Edition zuerweisen. Will geschweigen / daß viel Leuth nicht ohne fürsichtiges nachsinnen / dieser Meinung seyn / daß kein Vrsach auff dieser Welt habe seyn können / warumb Hunnius so geschwind nach diesem Colloquio gestorben / vnd in deß Luthers oder Hunnischen Hundtshimmel gefahren / als allein die Sorg / Angst / Marter vnd heimliche Leiden / daß er von deß Angestellten Colloquij wegen in seinem Busen empfunden vnd getragen / sonderlich aber die vnleidliche vñ hartbeissende Scham / daß er nach vollentem Colloquio baldt geschmeckt / gemerckt / mit Augen gesehen / sehen müssen / vnd jhme zuuerhindern vnmöglich gewesen / daß man sein Armut / Ellend / Vngeschicklichkeit / seine lapsus, absurda, Stolpriones, tergiuersationes, sein schöne dialectische Form / ꝛc. nicht allein bey allen Catholischen / sonder auch bey seinen selbst eignen Collegen / bey allen gelehrten Lutheranern vnd Caluinianern in diesem Protocol würde finden / mit Händen greiffen / vnd also den armen Tropffen mit seiner Gespunst vnd Kunst nackend vnnd bloß sub lectica erwischen. Gemerckt gemerckt hat Hunnius was er für Censores bey den Catholischen / Lutheranern / Caluinisten vnd allen Gelehrten haben vnd leiden müsse. Gemerckt hat er daß sein vermelte

melte Armatey / Scham vnd Schand / so lang das Protocol wirdt Protocol heissen / sein vnd bleiben / durch kein Mittel noch Weg auff dieser Welt fürohin könne oder möge verhütet / bedeckt noch vertuscht werden / vnd also schließlich darvon zureden / ich meiner Person halber nicht wissen / noch erachten könte / was diesen Predicanten / diesen noch so starcken vnd leibigen Knecht so geschwinde solte hingericht haben / als eben diese vnuermeidliche Censur / vnd darauß folgende Scham / Schand vnd Spott / welche er Hunnius empfunden / vnd so geschwind bezahlen müssen.

Die drey vnd zwantzigste Lug / sagen sie / sey diese / daß ich geschrieben habe / wie die Predicanten vbel vnd wüst mit den heiligen Patribus alten Historien vnd Scribenten handlen vnd hausen. Dieses aber laugnen die Predicanten. Gar recht. Ein Wunder würde es seyn / wann sie es bekenten / Gott geb wie man sie auch itzier vberweise. Laugnt doch auch die Diebe biß man sie an Galgen henckt. Damit wir aber zum Grundt kommen / ist zu mercken / daß die Schrifften der Alten auff vielerley Weiß vnnd Weg verfälschet werden.

Erstlich im Citiern / wann sie nemblich gestimblet / halb vndhalb / vnd in einem vnrechten Verstandt citiert werden. Welcher Betrug vnd böse Stück bey den Predicanten tägliches Brodt ist. Also daß der einige Predicant auff diese weiß in die tausent Bubenstück vnnd crimina falsi begangen hat. Nit ein geringes Exempel haben wir von dem Caluinischen Herrn Plessæo, dessen leichtfertige Vnredtlichkeit der Bischoff Ebroicensis in Franckreich in offenlicher Versamblung vnd Consessu gantz meisterlich endeckt vnd zu schanden gemacht / darvon ich in meiner Relation weiter Meldung gethan.

Vnd weil ich wol vermercken kan / daß den Predicanten

solche Anregung desselbigen Colloquij sehr wolgefallen/ wil ich gantz vnbeschwert/zu end diser meiner Schrifft/eine oder zwo Epistelen/testium omni exceptione maiorum, von bemeltem Colloquio beyzusetzen/nicht vnderlassen/damit sich die Predicanten deßhalben zuerlustigen/noch mehr vnd bessere Gelegenheit haben mögen.

Die andere Weiß/der alten Schrifften vnd Bücher zuverfälschen/ist diese. Wann die Predicanten den alten Patribus vnd Scribenten/etwas zulegen vnd auffdichten/daß jhnen nie in jhren Sinn kommen ist. In welcher Kunst auff dieser Welt niemandts kunstlicher ist als die Predicanten.

Die dritte Weiß ist. Wann die alten Scriptores getruckt werden. Aber also getruckt werden/daß man etliche frembde Sachen mit ein-vnd vnderschenbt/etliche Sachen aber/so darinnen seynd vnd drein gehören/außlasset/welche Kunst vnd Pratick den Predicanten mit sampt der Ketzerey angeborn von Mutterleib.

Die vierte Weiß ist. Wann die alten Scribenten auß einer Sprach in die ander vnrecht vnd fälschlich vertiert werden/allda sich vnzalbare Exempel finden in denen Auctoribus, welche von den Predicanten/vnnd andern Lutheranern vertiert/vnd in die lateinische Sprach gebracht worden/daruon ich diß Orts darumben nichts weiters melden will/weil P. Gretlerus so außführlich vnd vberflüssig gehandelt lib. 2. de iure prohibendi malos libros. Allda er auff allerley beschehener Verfälschungen/Exempla einfürt: Welcher auch alles das/was die Predicanten guckguckischer weiß wid von newem schwetzen vñ plaudern von dem Werck der Barmhertzigkeit/vnd das es ein crimen falsi sey/wann man lose/argwönische/schändliche/ergerliche vnnd solche Bücher/die mit jrthumber/Ketzerey/vnzucht/Aberglauben vñ Zauberey

durch-

durchspickt vnd angefült/R. eintweder expurgiert ob gar außtilget. Alle diese predicantische Ketzermucken/hat P. Iacobus Gretserus in den wind getrieben / den mögen diese Predicanten besehen. Dann wie sie zuuernemmen geben / so haben sie deß bemelten Gretseri Buch allbereit beyhanden. Battus cum Battis fieri nolo. Dann es nicht allein verdrießlich/ sonder auch spötlich / die Sachen / welche so offt schon refutiert vnd widerlegt werden / abermal vnnd abermal von newem widerholen vnnd einbrocken. Jedoch ehe dann ich diß Orts abtrette / bitt ich / der Leser wölle vmb Wunders besehen wie vngehobelt vnd dölpisch sich die Predicanten in jhrem argumentiren verhalten. Wir sagen es seye ein crimen falsi vnnd Bubenstück / wann der alten Vätter Schrifften vnd Bücher / von den Predicanten / vnd anderen Betriegern verfälscht werden. Hierauff schliessen die Predicanten also. Ergo, so ist es auch ein crimen falsi vnd Bubenstuck / wann durch offenliche vnd allgemeine Authoritet vnd Macht der Kirchen / die Bücher der newen Scribenten / so mit allerhand Gifft / Ketzerey / Jrthumb / gefährlich vnd schädlichen opinionibus, vnzüchtigen vnd vnchristlichen Zotten durchspickt vnd angeschoppet / corrigiert / purgiert / oder gar exterminiert vnd vertilgt werden. Ergo so ist es kein Werck der Barmhertzigkeit / wie im Postcolloquio gesagt worden. Ergo so hat Iacobus Gretserus vbel vnd vnrecht gethan / daß er sich vnderstanden ein solches Bubenstück zu defendiren. O pecora campi, o plumbi lamina, o acumina aliquot Hellebori iugeribus dignissima. Weiter.

In meiner Relation vnd Retorsion hab ich gesagt / daß Heilbrunner auff die Lugen Lutheri / wie solche in dem warhafften Luther art. 1. 2. 3. 4. 5. 11. erzehlt werden / nichts habe sagen noch antworten können. Dieses (sagen die Predicanten)

ten) seye die vier vnd zwantzigste Luge. Daß aber nicht ich / sondern die Predicanten liegen / das ist mit aller deren Gezeugnus zubeweisen / die dem Postcolloquio beygewohnt: Ja mit deß Lippen selbst eigner Bekandtnus in seiner Relation / vnnd jetzo noch zum Vberfluß eben auß dieser bayder Predicanten vnnd Gebrüderen gemeinen Endtschrifft vnnd letsten Kunststück / in dem sie noch auff diesen Augenblick so still seyn / daß sie auff alle bemelte Lugenartickel nicht ein einziges Wörtlein mücken dörffen. Vnnd trutz ihnen auff den heutigen Tag / daß sie auß allen bemelten Lugenartickeln nur einen zuuerthedigen dörffen anrühren / will geschweigen auff sich laden.

Allein daß / vnd mehr nicht sagen sie / es seye nicht genug gewesen / daß ich solche Artickel auß dem **warhafften Luther** abgelesen / sonder man hat solche auß den Tomis Lutheri selber suchen vnd sehen sollen. O Füchs / warumb habt jhrs nicht gelesen? Warumb leset jrs noch nicht? Warumb lasset jhrs noch auff diese Stundt stecken? Warumb hast nit gesagt / du habest solche Lugen in deinem **vnschuldigen Luther** verantwortet? Warumb hast diesen guten Vortheil nicht gebraucht? Warumb hast nicht auffgelegt / vnnd gesagt / sihe da hab ich mit meinem **vnschuldigen Luther** nicht allein diese Lugenartickel 1. 2. 3. 4. 5. 11. sonder alle Lutheros widerlegt / erlegt vnnd zu boden geschlagen? Ey wir **Gebrüdere** haben nicht zeit gehabt solche sechs Lugen zuuerthedigen. Behüte Gott / sieben jahr habt jhr gehabt / vnd solle noch nicht zeit genug seyn in sieben Jahren auff sechs Lugen zuantworten? Noch sieben Jahr will ich euch geben / antwortet noch.

Lieber ja: wir Gebrüdere haben vns erklert nichts mehr wider

wider M. Conradum Andreæ zuantworten/solten wir nun erst jetzo darüber/des Luthers Lugen wöllen verantworten/ würden wir selber zu Lugnern werden/ ꝛc. Füchs füchs seyt jhr. Dann hettet jr euch getrawet den Luther mit ehren zu defendieren/ vnd mich hiedurch zu confundieren vnd zu schnellen/wie hurtig würdet jhr nicht allein in der Herberg/sonder auch in ipso Colloquio mit den Tomis herfür gewischt seyn? Wie lustig würdet jr nachgeschlagen haben? Wie geschwind würdet jhr mit dem Text da gewesen seyn. Dann ob jr schon sagen wolt/daß in einer Citation gefelet worden/so ist aber in den andern nicht gefelet worden/Marcolfo aber wolte kein Baum gefallen/vnnd niemandts wuste besser/wo euch der Schuch getruckt als jhr selber. Dieses mus einer wissen/ diese Kunst mus er könden/wann er ein rechter Predicant seyn will.

In meiner Retorsion hab ich das für eine offenliche Luge gesetzt/daß der Lip so offt geschrieben vnd außgeben/Rossæus sey ein Jesuiter. Item daß es ebenmässig lauter stinckende Lugē seyen/was er in seiner Relation von der Französischen Sach/mit so Predicantischem Geschwatz vnnd Plapperwerck von den Jesuitern plodert/deren Lugen halber er Lip schon allbereit von mir so offt/sonderlich in dem Puffer vberwiesen worden. Aber was? Da solle diesem Lippen/das jetzo die fünff vnd zwantzigste Luge seyn/die der Vetter begangen habe.

Dann es seye nicht genug/daß man einen Lugenstraffe/sonder die Beweisung gehöre darzu. Als wann jhr Gebrüdere/nicht offt genug vberwiesen vnd vberzeugt worden. Wann aber wolan jhr nicht vberwiesen seyt/so lasset euch sehen/machet auß ewer Lugen eine Warheit/vnd probiert vns/daß Rossæus ein Jesuiter gewesen sey: Probiert vns/ daß D. Ficklerus, D. Steuartius, Petrus Muchitsch, vnd

andere so von euch für lauter Jesuiter citiert worden / probiert vnnd beweiset daß diese Jesuiter gewesen seyen.

Was kein bessere weiß ist auff der Welt/euch Predicanten auff ewere Lugenmäuler zuklopffen / als daß man euch/ so offt ihr lieget / schlecht dahin mit wenig Worten Lugenstraffe / vnnd daß so lang traube / biß ihr wie sichs gebüret/ augenscheinlich darthut vnnd probiert daß euch vnrecht geschehen sey. Dann dieser modus præcisus gar gut vnd trefflich dienstlich ist / ewer Schamlosigkeit zu premsen/gleich wie der modus P. Tanneri, da er auff die Hunnische Lapperey vnnd kindische Argumenta nichts anders als allein das præcise dreymal auff einandern geantwortet. Nego consequentiam. Da verlacht ihr Tannerum. Er aber vnnd alle Gelehrten verlachen euch noch mehr / daß jr die von jme widersprochene Consequentzen / mit keinem eintzigen Argument probieren vnd behaupten können / vnd das noch ellender gewesen / euch gar nicht darzu gestellet / noch mercken lassen / daß ihr das wenigste Härlein probieren wolt. Die Frantzösische Sach belangend/ ist diesen Lugenmäulern allbereit / nicht allein Teutsch / sondern auch Lateinisch vnnd Frantzösisch so viel / so offt / so oberflüssig geantwortet / daß vnvonnöten vñ wol ein vnnütze Arbeit were / sich deßhalben mit dem wenigsten Wort weiter zu bemühen. Dann diese Maulwerffen also beschaffen/daß jnen der gantze Schein vñ Glantz der helle allgemeinen/ Soñen nichts erklecken möchte / damit sie die Warheit ansehen / weil all jhr Sinn vnnd Gemüht allein auffs Liegen gericht ist. Auß welchem Heilbrunnischen Lugenbrunnen auch das herfleust / daß so balde etwan ein Lugencharten/wie lästerlich vnd Lugenhafftig solche jmmer seye / wider die Jesuiter auß vnd vmbfleugt / diese Predicanten im hui da seyn / vnd nach solcher schnappen vnd dappen/als wenns nichts als lauter Grundt/Euangelium /

vnd

vnd Göttliche warheit were/in massen diese zween Gebrüdere vnd Heilbrunnische Predicanten mit der Läster- vnd Lugenkarten von dem Antorffischen Sodomiter Henrico gethon haben. Item auch mit der Oration deß fictitij Catholici: Vtrum Iesuitæ sint in Galliam restituendi. Wo/vnd so offt solche Lugenblumen herfür kommen/ da finden sich also baldt solche Predicantische Immen die sich darauff setzen/darein legen/vnd nach allem Lust ergetzen/weiden/vnd lauter gut predicantisch Hönig darauß saugen.

Seyt aber getröst liebe Predicanten/dann die Jesuiter/ nicht nur an einem/ sondern auch an vielen ansehlichen Orten in Franckreich jhrem Beruff nach gantz wol/vnd vnuerhünderlich leben/in massen jhr dessen von vns/ euch zu grossem Trost vnd Freuden/zum offtermal guten Bericht vernommen/vnnd solches darumben/damit jhr den grossen Schmertzen/ den jhr von wegen der auß etlichen Orten in Franckreich vertriebnen Jesuiter empfangen/ein wenig lindern vnd miltern möchtet. Soll auch euch zu noch grösserem Trost vnd Freuden nicht verhalten sein/daß der Christlichste König etliche newe Ort vnd Gebäw in Franckreich/so für die Societet auffgericht worden/ gar nicht verhindert

Vnd jetzo erst neulich vmb Ostern/zu Virdun vnd zu Metz/ den Vnserigen solchen beneuolentiam erzeigt/ vnnd so scheinbarliche anzeigen jres Gemühts vnnd guten Willens gegen der Societet/ zuuernemmen geben/ wie auch ebenmässig von andern deß Königlichen Hoffs höchsten vnnd fürnembsten HErrn vnnd Proceribus beschehen/das bey mir kein zweiffel/wann jhr beyde Gebrüderische Predicanten sampt anderen ewern Syssiten were darbey gewesen/euch würde vor lauter Freudt bauch/magen/

vnd Gallen zerschnelt vnd vbergangen seyn / von wegen solcher Freundtlichkeit vnnd güte / die ein solcher König gegen den Jesuitern erzeigt vnnd erwiesen hat. Habt nur ein guts Hertz jhr Predicanten / mit Gottes Hülff mögt jhr noch in Kürtze solche Zeitung vernemmen / die euch das gebrante leiden anthun / vnnd den Hertzbendel abstossen möcht. Tantum durate, & vosmet rebus seruate secundis.

Die sechs vnnd zwantzigste Luge / sagen die **Gebrüdere** / sey diese / daß ich geschrieben / wie die Predicanten / den Durchleuchtigen Fürsten vnd alten Pfaltzgraffen Lugenhafftig informiert / also solte Iunius geschrieben haben / daß S. Ambrosius von den Jesuitern zu Lion seye corrumpiert vnd verfälscht worden / so es doch / wie Iunius schreibt / nicht die Jesuiter / sonder die Franciscaner gethan. Ein wunderding ist es / da die Predicanten so offt / gerad eben wie an diesem Ort / da sie mich Lugenstraffen / selber so splendide liegen dörffen. Dann ich in meiner Retorsion nicht gesagt / wie es auch Gretserus in seinem Buch nit gesagt hat / daß die Predicanten selber den Durchleuchtigen Fürsten also lugenhafftig vnd fälschlich informiert: sonder hab gefragt / **Wer doch diese feine Männer / vnd so redliche informatores gewesen seyen / welche einen so ansehenlichen Fürsten / so fein vnd wol informiren können?**

Euch hab ich nicht genent / euch hab ich dieses nicht gezigen / allein hab ich von euch gefragt / vnd zu wissen begert / ob jhr mir doch sagen vnnd offenbaren wolt / wer diese feine informatores gewesen seyen. Derhalben so besteckt jr hiemit in der Lugen / das jr sagt ich habe solches von euch Predicanten außgeben. Dann ich bey einem Har gewüst hab / daß jhr

im hui/wann ich euch solches bezeihen solte / Stein vnnd Bein laugnen würdet / wann es schon so ware als Amen.

Derowegen ich dann nur bloß fragen wöllen / wer doch diese feine informatores gewesen seyen / die dem Durchleuchtigen Fürsten solche Ding fürtragen / angeben vnd einreden dörffen / dergleichen du Lip selber in deiner Relation erzehlt hast. Weil nun die Predicanten sich diß Orts abermal gefangen vnnd im Sack befinden. Da erheben sie ihre Stim / vnd schreyen mit gewöhnlicher exclamation: Wunder vber alle Wunder / daß die Predicanten vnd Predicantische informatores also liegen könden: Als wolten sie sagen/ secht / secht / was dieser Conradus Andreæ für ein Handel vnd Geschrey macht / von dieser einzigen Lugen wegen/welche der informator oder informatores dem Durchleuchtigen Fürsten eingeschwetzt haben/als wans ein so groß Wunder seyn solt / wann die Predicanten / oder die Predicantische Informanten liegen/ vnd solche ihre Lugen den Fürsten verkauffen. Derhalben noch einmal vnd abermal Wunder vber alle Wünder / daß die Kelber also plerren / vnd die Geissen also mecken / vnd die Vögel also fliegen / vnd die Predicanten also liegen.

Es wird aber nicht böß seyn / daß wir ein wenig tieffer hinein sehen/wie doch dise Predicantische Gebrüdere den bemelten informatorem oder informatores der so gefährlichen Lugen halber entschuldigen. Es ist/sagen die Heilbrunnische Gebrüdere) kein grosser Vnderscheidt vnder den Jesuitern vnnd Franciscanern. Ergo so hat der / welcher dem Fürsten gesagt hat / Iunius habe geschrieben / daß die opera S. Ambrosij von den Jesuitern corrumpiert vnd verfälscht worden / nicht gelogen/vnangesehen daß Iunius kein Wörtlein von den Jesuitern meldet / sonder allein von den Franciscanern:

ciſcanern: vnangeſehen ſag ich / daß damaln / da ſich dieſes (wie Iunius ſchreibt) begeben / keiner aus den Jeſuitern zu Lion geweſen / noch daſelbſt gelebet hat. Iſt aber nicht daß eine ſchöne / vnnd Doctoraliſche Volg? Iſt nicht das eine ſchöne Conſequentz? Höret noch ein andere. Der Jeſuiter Großvatter vnd Stiffter Ignatius, iſt nicht beſſer als Franciſcus: vnd ſie beyde ſind Catholiſch geweſen: vnd ſie beyde haben ſich vnder den Gehorſam deß Bapſts bekendt vnd vnderworffen. Ergo ſo haben die bemelte informatores nicht gelogen / da ſie dem Fürſten geſagt / Iunius bezeihe die Jeſuiter / daß ſie die Opera S. Ambroſij verfälſcht haben / vnangeſehen daß Iunius in ſelbiger ſeiner gantzen Præfation / nit ein einzigs Wort von den Jeſuitern redet noch meldet. Herzu herzu was lauffen kan / kompt vnd ſechts vmb Wunders willen / dieſe ſchöne Heilbrunneriſche Conſequentz.

Noch ein andere. Die Jeſuiter ſeyn Religioſi vnd Ordens Leut / wie die Franciſcaner / außgenommen daß dieſe graw Kutten tragen / die Jeſuiter aber ſchwartze Kleider vnd viereckechte Hütlein. Ergo ſo hat der Informator nicht gelogen / da er dem Fürſten geſagt / die Jeſuiter habē den H. Ambroſium verfälſcht: vnd der Iunius ſchreibe ſolches von den Jeſuitern / vnd nit von den Franciſcanern. Oime. Was für conſequentiæ? Wie närriſch / wie Hirnſchlechtig / wie vnſinnig / wie Predicantiſch mit eim Wort? Dann in dieſem Wort alle Narratey / Schwermerey vnnd Büberey begriffen iſt.

Die Jeſuiter / ſprechen die Predicanten / vnderſtehen ſich dieſes factum der Franciſcaner zuuerthedigen / als ein Werck der Barmhertzigkeit. Ergo ſo hat der nicht gelogen / welcher geſagt hat / Iunius habe das von den Jeſuitern geſchrieben / vnangeſehen Iunius ſolches ſein lebtag nie von den Jeſuitern geſchrieben. Antwort. Wann ſchon das antecedens wa-

were /

were/so were dannoch die Consequentz Predicantisch. Dann was Iunius in seiner Præfation vor dem Indice expurgatorio von den Jesuitern sein Lebtag nie geschrieben hat/das werdet jhr Predicanten (daß ers geschrieben habe/was er nit geschrieben hat) mit keinem liegen/lästern vnd schreien zu wegen bringen/wann jr all ewere Hälse abliegen vnd darob zerbrechen solt.

Zum andern antwort ich/auff das antecedens/das hinckt vnd stinckt auff allen vieren/vnd ist mit eim Wort ein Heilbrunnisch antecedens, vnd so wahr/als ein Heilbrunnische Warheit seyn kan. Dann eben das/was Iunius von den Franciscanern schreibt/das ist erstuncken vñ erlogen/vnd keinem Catholischen Christenmenschen/will geschweigen einem Religiosen jemaln in seinen Sinn noch Hertz kommen/wie ich deßhalben in meiner Retorsion genugsame Erinnerung gethon/vnd P. Iacobus Gretserus in seinem Buch contra Iunium. Wirdt derhalben weder dieses noch dergleichē factū von vns verthediget/dañ es ein purlauter Gedicht ist/welches von Iunio dem Caluinischen Predicanten/der im dichten vñ liegen so excellens ist/als jhr jmmer/vnd euch in dieser Kunst nit vmb ein Har wiche/auß lauter Gifft vnd Neid/wider die Münch/vnd sie verhaßt zu machen/erdichtet vnd außgeben worden. Oder seit fein hut/vnd zeigt vns editionem Lugdunensem, welch (wie Iunius sagt) de An. 1559. von Frobenio getruckt worden. Zeigt vns/sag ich/diese edition/vnd lasset vns dieselbig mit den andern editionibus S. Ambrosij durch fleissigen gegenhalt absehen, conferiren/vergleichen/vñ sehen ob inn der Warheit etwas das Ambrosianisch seye/außgeschnitten vnd vertuscht worden. Auß dieser Collation wirdt sichs finden/vnnd also baldt erscheinen/was? Eben so wol ewere als deß Iunij Leichtfertigkeit/Schemlosigkeit/vnnd Betriegerey.

Hat

Hat nicht Gretserus allbereit zuvor auff diese Collation vnd lebendigen Augenschein prouocirt? Derwegen jr dann für gewiß halten vnd wissen solt / daß kein Jesuiter auff dieser Welt ist/der sich einen solchen zuuerthädigen vnderstehen würde / welcher dergleichen That in dem H. Ambrosio begangen hätte. Ist derhalben klar vnd offenbar/daß jhr zweyfach vnd doppelter weiß lieget / erstlich daß jr ein solche That außgebet / die nicht geschehen ist / sondern ein lauter Gedicht deß Iunij ist.

Zum andern / daß jhr sagt / die Jesuiter defendiren eine solche That / vnnd haltens für ein Werck der Barmhertzigkeit / welches gleichsam drey Lugen auff eim Stingel seyn.

Soll dann das (sagen die Predicanten) ein grosse Luge seyn / wann man sagt / es sey einer diß Orts so gut als der ander? Liebe Herrn vnd Predicanten / die Frag ist von dem nicht / daß aber ist die Frag / ob Iunius geschrieben habe/ daß die Jesuiter den H. Ambrosium corrumpiert vnd verfälscht haben?

Dieses ist der Butz liebe Herrn/an dem hangts vnd gar nit am andn/ob jr die Jesuiter vñ Francis. für gleich oder vngleich haltet / hieruon ist keine Frag / sonder allein von dem / was Iunius geschrieben habe. Vnd der da sagt / Iunius habe geschrieben / daß die Jesuiter den H. Ambrosium verfälscht haben / der leugt/ dann Iunius hat solches nicht geschrieben/ darumb prouocir ich auff seine deß Iunij Præfation / vnnd wann in derselbigen ein Jesuiter/ja nur bloß daß Wort Jesuiter / gefunden od benent wirt/will ich die Sach verlohren haben. Es seye dañ/daß diese kunstreiche Predicanten/per nouam impositionem, sagen wöllen / daß die Franciscaner vnd Jesuiter eins Ordens seyen. Nun ist aber/die Frag nit/ was diese Dichter vnnd Trawmer bey jhnen selber dichten

vnnd

vnd trawmen / oder wie sie mit Nähmen vnd Worten spielen / vnd den alten Worten / newe Bedeutungen aufftragen / sonder was die Wörter nach gemeinem Brauch vnnd Verstand bey männiglichen die solche reden vnd hören / bedeuten. dann einer der das Wort (Jesuiter) hört nennen / der wirdt langsam / ja nimmermehr bekennen / daß er bey diesem Wort / einen Franciscaner / das ist / ein solchen Menschen / der deß Ordens der minderen Brüder deß H. Francisci seye / verstanden habe.

Item / einer der das Wort (Franciscaner) hört / der bildet jhme keinen solchen Menschen ein / der von der Societet Iesv, von Ignatio Loiola gestifft / seye. In Summa impostores vnd Betrieger seyt jhr / weil jr euch mit solchen impostur is vnd Betriegerey zubehelffen / vnd zu defendieren weder scheuhet / noch schemet.

Warumb / sprechen die Predicanten / wirdt vns zugemessen / daß wir nicht gethon haben / sonder die jenigen / welche wir für vnsere Glaubsgenossen nit erkennen? Antwort. Nichts dergleichen hab ich euch zugemessen / sonder allein dz / was die Predicanten gethon haben / dasselbig hab ich den Predicanten zugemessen / vnnd gesagt / die Predicanten habens thon. Nichts hab ich in specie von euch gesagt / als allein was ich weiß / daß jhr in specie gethon habt. Dann daß jhr fürgebt vnnd sagt / daß alle die / so deß Luthers Tomos, die Bibel / die Augspurgisch Confession / die Apologiam, die Concordi / die Schmalkaldischen Articul verfälscht haben / lauter Caluinisten gewesen seyen / das ist weit weit schwerer zu glauben als daß jhr vns dessen mit ewern blossen nackenden Worten bereden solt.

Dannoch aber müsset jhr selber bekennen / daß die Caluinischen Predicanten auch Predicanten seyen. Wer aber / sagt vns / ist auff dieser Welt je gewesen / der einen Jesuiter ein

Franciſcaner/ oder ein Franciſcaner ein Jeſuiter genent hette? Wer/ ſagt vns/ iſt jemaln in ſolche Angſt vnnd Enge getrieben als jhr **Gebrüdere**? Wer iſt jemaln (als allein jhr arme/ ellende/ vnnd zu hinderſt im Sack ſteckende Gebrüdere) geweſen/ der auß lauter Angſt vnd Verzweiffelung gedrungen hette fürgeben/ ſagen/ vnd ausſprengen dörffen/ dz Iunius in ſeiner Præfation durch die Franciſcaner die Jeſuiter verſtanden habe. Sagen darff ich/ daß es der Durchleuchtige Fürſt vnd Pfaltzgraffe ſelber nicht alſo verſtanden habe/ ſonder habe durch das Wort (Jeſuiter) getreulich vnd vngefährlich nichts anders als die Jeſuiter verſtanden/ welche Jeſuiter aber/ von dieſen Predicantiſchen informatoribus, gantz vnredlich vnd mala fide, vnnd ſo gar wider deß Iunij Wiſſen/ Willen vnd Gemüt/ an ſtat der Franciſcaner/ ſubſtituirt vnd eingeſchoben worden.

Wie wann aber (ſprechen die Predicanten) die Franciſcaner bey einer/ vnnd die Jeſuiter bey einer andern officina Typographica zu verfälſchter Edition der Schrifften der alten Kirchenlehrer gerathen vnd geholffen hetten? Antwort. Wie wann Jäck vnd Lip Heilloſe Predicanten/ als vnuerſchämbte vnnd ehrloſe Phantaſten diß Orts mit jhrem rätheriſchen rhaten in jhre Helſe hinein lugen? Wie wann ſie beyde/ ſo wol die Franciſcaner als die Jeſuiter gantz läſterlich vnnd vnuerſchämbt anliegen? Die Frage iſt nicht/ **wie wann**? Sonder das iſt die Frage/ **was Iunius geſchriben hab.** Wie offt mus ich euch das ſagen jr Predicanten? Hieher hieher wendet ewern Bogen vnnd Pfeile/ habt jhr etwas auffzulegen.

Die Frag iſt/ ob Iunius ſchreibe/ daß die Jeſuiter den H. Ambroſium verfälſcht haben/ wie die informatores den Durchleuchtigen Fürſten informiert haben? Dieſes iſt die

Frage.

Frage. Auff die ich antworte / vnd sage / daß die informatores gelogen haben. Fürs eins. Fürs ander sag ich / daß jhr Gebrüdere / jhr Predicanten auch lieget / lästert / vnnd schmähet / in dem jhr jetzo mit ewerem wie wann / ꝛc. daher kompt. Nit ein Har sagt Iunius von zweyerley Truckereyen. Nicht ein Har von den Jesuitern. Nicht ein Har von ewerem Dichten vnnd Liegen. Dann alles was jhr da treibt vnd schreibt / nichtig / vnd nichts ist / als ewer Gespunst / ewer Kunst / ewer Gedicht / ewer Lugen / O jhr schändtliche vnd leichtfertigste Knecht / die der Boden tregt. Da haben wir aber widerumb lustige vnd feine predicantische Heilbrunnerische Consequentzen zubesehen.

Die Jesuiter wöllen vberal die ersten daran seyn. Ergo, so hat Iunius geschriben / daß die Jesuiter S. Ambrosium zu Lion inn deß Frobenij Truckerey verfälscht haben. Item Iacobus Gretserus bekent selber / daß mehr vnd mancherley Auctores deß Indicis expurgatorij gewesen seyen: Ergo so hat Iunius in seiner Præfation geschrieben / daß die Jesuiter S. Ambrosium verfälscht haben. O acumen. O plumbum.

Weiter sagen dise Klotzen / es solte hinfüro billich der Iesviter index expurgatorius, heissen weil sie sich vnderstehen / denselben zuuerantworten. Antwort. Wann jr Predicanten noch tausent mal so viel Außfluchten vnd Schlieflucken suchen wurdet / solt jr vns auß diesem sack / auß dieser ewer Angst vnd Marter nit entwüschen. Man fragt nit wie der Index expurgatorius solle getaufft vnd genent werden / sonder das / daß / dz ist die frag / Ob Iunius geschrieben hab / dz die Jesuiter den H. Ambrosium verfälscht haben. In dem ist der gantze Streit. Wann Iunius das also geschrieben hat / so haben die informatores deß Durchleuchtigen Fürstens nicht gelogen. Wann aber Iunius das nicht geschrieben hat / wie

ers dann in der Warheit nicht geschrieben hat / so haben diese informatores vberauß schendlich gelogen/vñ werdet jr erbare Gebrüdere euch auß diesen stricken nimmermer würcken/ noch außfeßlen/ licet vobis non ignotum Acheronta moueatis. Weiter lieget jr Gebrüdere / da jhr sagt / deß Gretseri Apologia pro Indice expurgatorio, würde wol dahinden geblieben seyn / wann derselbig Index J. F. D. in Bayern in dem Postcolloquio nicht wehre fürgelegt worden.

Diese Luge ist so gewiß / so bekandt / so beweißlich / das ich die Zeit meines Lebens keine vermesselichere Luge erhört habe/dann nit allein alle Fürsten vnd Herrn so darbey gewesen / sondern auch jhr Predicanten selber (da jhr dieses Indicis halber/vermög deß dritten Punctens meiner verzeichnus/ wie ewer selbst eigene Relation bezeuget / von mir seit zu Rede gestellt worden) in ewere Ohren hinein gehört habt / daß ich schon damals vor allen Fürsten vnd Herrn diese zwey Ding gantz vmbständtlich vermeldet / erstlich / daß Iunius in seiner Præfation mit offenlicher Vnwarheit sich herauß gelassen/ vnnd dessen in viel weg zu vberweisen seye/ mit Vermeldung J. Fürstliche D. vnd G. sollen wissen / daß dieser Iunius kein Lutheraner/sonder ein Caluinist seye.

Zum andern / daß allbereit einer seye/der diesen Iunium mit seinen Vnwarheiten vnd Praticken / vnder die Hände genommen / vnnd nicht lang anstehen werde / daß J. F. D. vnd G. durch ein außführlichs Werck (so allbereit in der Eß/ guten vnd satten Bericht haben sollen. Daß aber dem also/ daß bezeugest du / du / du Lip mit deiner selbst eignen Feder/ vnd Dinten / mit diesen hellen trucknen Worten. So viel

» aber den Indicem expurgatorium betrifft / ha-
» ben sie (die Jesuiter) sich verlauten lassen / es seye

all-

allbereit ein Schrifft wider den Franciscum lu, »
nium (so solchen Indicem expurgatorium pub, »
liciert) gefertiget. Vnd baldt darauff: Wiewol wir »
(Predicanten) darfür halten / dieweil es allbereit »
so lang angestandē / es werde auch wol noch ver, »
bleiben. O Lip O Lip. Wer ist der / der dich vnnd deinen Bruder zum offenlichen Lugner macht? Ich Lip / bins selber / mein eigens Maul / mein eigene Bekandtnus / mein eigne Feder / mein eigne Handtschrifft gibt Zeugnus / daß wir beyde Gebrüdere / beyde Heilbronner / beyde Lip Vnd Jacob offenliche Lugner seyn. Sihe Lip / wann schon du nicht selber so runde Zeugnus geben hettest / daß du vnd dein Bruder diß Orts so offenlich lieget / so sind doch Gott lob alle Fürsten vnd Herrn so mit vñ beygewesen noch vorhanden / die alles das / was du selber bezeugst vnnd bekenst / eben so wol gehört haben / als du vnd dein Bruder / vnd solches eben so wol / als du / bezeugen kōnten. So redet die Sach auch für sich selber. Dann P. Iacobus Gretserus längst vor dem Regenspurgischen Colloquio dieses Argument tractiert: Darumben dann ich vor euch vnnd allen Fürsten in ipso Colloquio, da jhr diesen Indicem zu calmeusen angefangen / gesagt / der werde nicht lang außbleiben / der ewere vnnd deß Iunij Redlichkeit werde gen Marckt bringen / weil mir nicht allein bewust / sonder auch mit Augen gesehen / daß Gretserus solches Werck längst vnder seinen Händen gehabt / vnd solches noch vor dem Regenspurgischen Colloquio hette mögen an Tag geben vnnd euulgieren / da er nicht mit seinen täglichen lectionibus, vnd anderen Schrifften / die er inn die Preß verfertiget / immerdar occupiert / vnd also gehindert were worden.

Wie aber dem allem / so kommen die Predicanten tandem tandem, vnnd quod fœlix fauſtumque ſit, & Reipublicæ Chriſtianæ ſalutare, bekennen / benennen / ja offenbaren vnd verrahten ſie den offtbemelten verlognen vnnd Sycophantiſchen informatorem. Dem ſagen die Predicanten / ſeye aber wie jhm wölle / ſo ſeind jhr Fürſtliche Gnaden deſſen nicht von vns / oder einigem Theologo, ſondern von einer andern Politiſchen Perſon / die mit Franciſco Iunio wol bekandt / die wir mit Nahmen zunennen nicht ſchuldig / berichtet worden / darumben wir diß Orts von Vetter vnnd Gretſer / mit Vngrundt beſchuldiget werden.

Da lob ich die Predicanten / daß ſie die Schuldt dieſer falſchen Lugen / auff eine Politiſche Perſon ſchieben. Ob aber ſie ſich ſelber hiemit alles Argwohns entſchütten vnnd befreien / da ſtehe ich nicht in geringem Zweiffel. Dann ja auch die Predicanten anderſt nichts / als purlautere / vnnd mere Politiſche Perſonen ſeyn / das iſt purlautere ſeculares vnd profanæ perſonæ, purlautere Layen / vngeweicht / vngeſalbt / vngeſand / vnberuffen / & nullo ordine inſigniti. Dem ſeye nun wie jhm wölle / ſo laſſen wir es gern paſſieren daß dieſer ein Layensperſon / vnd Politiſche Perſon ſeye / allein ſagen wir das / daß er nicht politice gehandelt habe / in dem er ſo vnhöfflich vñ inciuiliter dem Durchleuchtigen Fürſten eine ſolche Luge fürtragen / vnnd einen ſolchen Fürſten lugenhafftig informiren dörffen. So wirdt jhn freilich ſolcher Lugen halber das nicht excuſieren / daß er dem Iunio bekandt vnd gute Kundtſchafft mit jme gehabt. Dann dieſe Kundtſchafft nimmermehr ſo viel wircken noch ſchaffen kan / daß Iunius das geſchrieben hab / was er nicht geſchrieben hat. Nun hat aber Iunius nicht geſchrieben / daß S. Ambroſius von den Jeſuitern ſeye verfälſcht worden / wie bißher ſo viel vnd offt vermeldet worden / vnd die Præfation

Iunij selber da vor Augen liegt/ die der Durchleuchtige Fürst vmb der Warheit willen selber lesen solte/ da wurden J. F. G. von stund an sehen/ daß sie von disem informatore betrogen vnd in Irthumb geführt worden. Daß dann die Predicanten sich beklagen/ wie ihnen Vnrecht geschehe/ da sag ich/ daß jnen von mir nicht Vnrecht geschehe.

Dann wie ich oben angezeigt/ hab ich nie gesagt/ daß die Predicanten selber/ nemblich Lip vnnd Jäck/ den Fürsten informiert haben/ sondern hab allein von jhnen Predicanten zu wissen begert/ wer doch diese seine informatores seyn möchten. So hat auch Gretserus niergendts gesagt/ daß die Predicanten den Fürsten informiert haben/ sondern nach dem er die Information auß deiner (Lippe) eignen Relation erzehlt/ hat er darauff also geschrieben. Appello nunc istos informatores, siue Prædicantes, siue Prædicantium affines fuerint, &c. Vnnd baldt hernach/ Respondete informatores, &c. Mentiri autem informatores istos, &c. Also hat GRETSERVS geredt. Dann er diese Rechnung/ bey jhme selber schon zuuor gemacht/ wie auch ich/ daß jhr Predicanten/ wann man die Schuldt dieser verlognen information auff euch werffen solte/ von stundan laugnen würdet/ vnnd an ewer Stat fein hurtig ein politische Person für die Lucken stellen/ mit dem Außgeding/ daß jhr nicht schuldig seyet/ solche mit Nahmen zunennen.

Dieses aber seye jetzo genug/ von dieser so grob gesponnen Lugen/ mit welcher auch diese Predicanten jhr drittes Caput enden/ mit angehengter Erklärung/ daß sie nicht wol zufrieden/ daß ich inn dem letzten Theil meiner Retorsion so fein ordentlich eine gantze Centuriam, daß ist hundert Heilbrunnischer Lugen erzehlt/ vnnd so deutlich für Augen gelegt/ daß alle/ die das Buch nur bloß auff-

auffthun vnd ansehen / solcher Lugen von stundan gewahr werden / gerad eben wie zuuor in meinem Puffer / in dem ich nichts anders zu schaffen gehabt als daß ich eins **Puffens** darein **puffen** / vnd vber die anderthalbhundert Heilbrunnische Lugen / eine nach der andern **zerpuffet** / vnnd also **zerpuffet** / daß an dem Heilbrunnischen **Lugenspiegel** nit ein Scherb noch Stückle geblieben / daß nit **zerpufft / zerschmettert / vnd zertrümmert** worden. Derwegen Lip / gar weißlich gethan / daß er auff disen Puffer nichts antworten wöllen / vnnd jetzo noch weißlicher thut / daß er auff diesen scharpffen **Laugenguß** / dessen er vnd sein Bruder sich wol besorget / auch nichts zuantworten jhme vorbedingt. Recht auff solche Gesellen / warumben haben sie nit vom Fritz Tappen wöllen lernen vnd gewarnet seyn / der ist nur einmal kommen / vnnd hat so viel befunden / daß er das andermal nicht mehr kommen wöllen. Hätt jhr das auch zuuor vnd anfangs gethan / so hätt jrs jetzo nit thun dörffen. So mus man diese Gesellen heissen lernen daheim bleiben. Dieses / sag ich / verschmacht meinen Herren. Ey man solts jhnen nicht thun: vnnd mit einem solchen Antistiti Ecclesiæ Dei, in aula Neoburgica, vnd mit einem solchen Professore von Lawingen / vnd wie ich höre / jetzo auch Parocho, etwas gelinders vnnd glimpflichers handlen. Verzeicht mirs halt meine Predicanten / dann es mir leid ist / daß jhr mit solchen Lugen vmbgehet / vnd keine bessere Farb als allein diese Lugenfarb zu finden ist / mit der man euch könte vnnd möchte abmahlen.

Auff

Auff das vierde Caput

Antwort.

NVn kommen wir zu der Predicantischen vnd Heilbrunnischen letsten Oelung/zum valete, zum ite missa est, zum Heilbrunnerischen santthans Segen. Da/sag ich/ kommen meine Predicanten vnnd wöllen die Letze mit mir halten/wöllen einen Absprung nemmen/wöllen an der Hecken hinab streichen/ vnd mit einem Wort ein freundtliches Vrlaub von mir nemmen. Zehen Vrsachen bringen sie für/ warumb sie forthin mit mir weiter zu disputieren/oder inn Wechselschrifften einzulassen/nicht gedacht seyen. Das wer ein freier Handel/ ist aber Sach daß jhr lieget/so spott ich ein Loch in euch. Sonsten kan ich solches gar wol leiden/daß jhr mich hiemit einer grossen Mühe vnnd Arbeit entheben würdet/vnd ich also geschwinder vnd freier mit den vbergen noch außständigen Luthern/vnd Proben deß vnschuldigen Luthers außzufertigen/vnnd abzuhobeln/kunte vnnd möchte fortfahren.

1. Die erste Vrsach/(warumb die Predicanten den Luther zu defendieren ferrabend machen) ist diese. Daß ich den Luther auffs höchste verlestere/vnd bey männiglichen in grossen Verdacht bringe. Wann die Predicanten die recht vnd warhaffte Vrsach hetten treffen vnnd erzehlen wöllen/hetten sie sagen sollen/daß all mein Meinung/Mühe/vnd Arbeit dahin gericht/wie ich den Luther mit seinen eignen lebendigen Farben/wie solche in seiner eignen Werckstat/in seinen eignen Schrifften/vñ Büchern zu finden/könne vñ möge abmahlen vnd außstreichen/vnnd solches der Meinung vnnd Vrsach halber/damit er/als ein schändtlicher/abscheulicher/vnd meineidiger Apostata vnd Ertzketzer also erkendt/ vnd von aller Welt geschohen/geflohen/angefeindet/vnnd

außgemuſtert werde. Daß dieſes meine Meinung / Fürſatz / vnd propoſitum in allen meinen Luthern geweſen / das bekenn ich frey offenlich vnd willig / vnd wil den Predicanten gern inn die Handt hinein geloben / daß ich dieſes propoſitum auch hinfüro nicht vmb ein Har rucken / ſchmelern / noch endern wölle. Wann der Luther den Lutheranern recht bekandt wehre / würde er trawn nicht alſo geliebet vnnd geehret werden. Notum malum res optima eſt.

Ein guts Ding / wann mans vbel kendt /
Sonſt mancher ſich daran verbrendt.

2 Die ander Vrſach. Der Luther bedarff vnſerer Verantwortung nichts. Gut. Warumb habt dann jhr Lippen vnnd Lappenhäuſer euch ſo hart bemärtert / damit jhr dieſe Beſtiam, dieſen SAWBEERN / dieſen Vnflat / mit ewerem Heilbrunneriſchen Brunnwaſſer / mit ewer Lauingiſchen Laugen / mit ſo vielem reiben / waſchen / kratzen / butzen / fegen / mit ſo vielen Nothelffern / Fritzen / Tappen / Conſiſtorianten / vnnd Præfetzlern / möchtet abwaſchen / reinigen / ſaubern / purgieren / defendiren / ſchön machen / vnnd die SAW bey Ehren erhalten? Warumb habt jhr ſo groſſe Mühe vnd Arbeit / ſo gar vergeblich angewendt? Warumb habt jhr dem Papier / der guten Zeit / dem guthertzigen Leſer / mir / vnd euch ſelber nit verſchonet? Dannoch iſt es war / wie jhr ſagt / daß der Luther ewers verantwortens vnnd Waſchens nichts bedarff / ja ſo wenig bedarff ers / als wenig der Teuffel ewers Gebets bedarff. Dann / ſo wenig den Sathan ewer Gebet helffen kan / ſo wenig köndt jhr dem Luther mit ewerm Antworten / butzen / vnnd fegen helffen. Dann / wann jhr ſchon all ewer Kunſt / vnd vermögen mit ewerem verantworten ſolt daran ſtrecken: wann jhr mehr Alchimiſtiſche Oeffen / oder Oeffe-

lein

lein hettet / als Basilius de Varna fictitius Tellista, & Arnoldista fuliginosus, vnnd Carboni perda perditus, so solt jhr auß denen vbelstinckenden Feigen / auß den vbelriechenden Trozißken / Zaunbatzen / Gallreden / Gorgelsuppen / Sewwürsten / Küsladen / Schaffhusten / Mistbisam vnd dergleichen simplicia, die ich euch in dem **Schwanischen vnnd Sawbeern Luther** vberheuffig für ewere Thür geschüt / mit all ewer Macht / Kunst vnnd Distillieren quintam essentiam nicht auusser pressen.

3. Die dritte Vrsach. Daß Conrad Vetter allbereit vor vier Fürsten vberwiesen worden / daß er dem Luther in etlichen fürnemmen Puncten vnrecht gethan / vnnd solche crimina falsi begangen / die weder der Rein / noch der Heilbrun / noch der Saurbrunn werden abwaschen. Antwort. So offt jr das repetiert / so offt repetiert jr ewere selbst eigene Lugen / die ich in meiner Relation einmal / vñ der Retorsion zum andern mal stattlich widerlegt / retorquiert vnd in ewern Rhachen gestossen / daran jhr allbereit erworget / vnnd in dieser ewer letsten Endt vnnd Valetschrifft nichts darnon weder regen noch rühren dörffen / vnd derwegen vnnötig / mich hierinnen auffzuhalten.

4. Die dritte Vrsach. Daß er sich immer fort M. Conradum Andreæ nennet / so er doch Conradus Vetter heisset. Antwort. Lasse mir das einer ein schöne Vrsach seyn / wers doch kein Wunder das Blut im Leib solt einem rhot werden. Von dem Namen Conradi Andreæ haben wir oben genugsam gehandelt.

5. Die fünffte Vrsach. Daß sie vermeinen / jr antworten vnnd schreiben / werde an mir verloren seyn / vnnd so viel nicht außrichten / daß ich dem Luther verschonen / oder in einen Predicanten Rock schlieffen / vnnd eine Schlappen auffsetzen möchte. Antwort. Recht liebe Knecht. Recht

seyt jhr daran. Dann je mehr ich ewere Antworten/Schrifften/vnd Scartecken liese/je mehr mir ab ewerm Luther/vnd euch Predicanten grawet/vnd das heilige Creutz anderst nit/als vor dem bösen Geist/für mich mache. Gott wölle mich vnnd alle Menschen behüten/vnnd vns dahin nimmermehr kommen/oder so weit sincken lassen/daß wir die wenigste Neigung/die einem Nadelspitz möchte verglichen werden/gegen ewer Lehr gewinnen oder haben solten.

6. Die sechste Vrsach. Dann die Schrifften vnd Scartecken der Predicanten werden an den Catholischen Orten nicht verkaufft. Antwort. Jhr habts errahten. Vnd wann jhr mit ewerm Schreiben allein dahin ziehlet/daß ewere Schrifften an den Catholischen Orten sollen verkaufft werden/so ist ewere Schreiberey wol vmb sonst vnd vergebens. Entgegen aber berühmt jhr euch/daß vnsere Schrifften vnd Bücher bey euch frey offenlich feilgehalten vnd verkaufft werden.

Das wehre wol fein/wens war were/wünschen wolt ichs/glauben aber kan ichs nit: Als dañ aber will ichs glaubt/wañ ichs sehen/od von anderen als von euch Predicanten/hören würde/daß jr den saubeeren Luther zu Newenburg/vnd Lauingen an offentlichem Marckt/vnnd Buchladen werdet außlegen/feilhaben/vnnd verkauffen lassen. Warlich sag ich euch/solt ein Burger seyn/bey dem jhr Predicanten meine Lutheros finden würdet/er müste einer seltzamen Leichpredig gewertig seyn/vnd gewarten ob jhrn in ewern Gsotteacker begraben liesset.

7. Die siebende Vrsach. Wir sind durch GOttes Gnaden Theologi (sit honor auribus) vnnd nicht moriones, derohalben wir dem Vetter weiter zu antworten nicht gedacht. Antwort. Das solt jhr Herrn zuvor

bedacht

bedacht haben. Dann so jhr darumben müsset moriones vnd Schalcksnarren werden/wañ jr euch mit dem Vetter in Wechselschrifften einliesset/so folget daß jhr euch allzu grob verschnitten. Vnd per bonam consequentiam gute starcke moriones vnd Schalcksnarren seyt/weil jhr euch allbereit/allzuuiel/vnd allzu dieff mit dem Vetter durch ewer Schreiben vnd Antworten eingelassen. Daß jhr aber jetzo so vnuersehens/vnnd vndereinsten euch deß Morionats vnnd eingewilligter/vnd bißhero schon so lang geübter Schalcksnarrarey zu begeben vnd abzulegen gedacht/das soll euch schwerlich vnd gefehrlich fallen. Omnis enim repentina mutatio periculosa,&c.

Was müste dann die Vrsach seyn/daß jhr hiemit also eilet? Moria oder morionatus lasset sich ja nit also gehling vnd geschwind ablegen/als ein gefalteter Rock/vnd Predicanten Schlappen. Was? **Wunder vber Wunder:** Wie es doch müsse zugangen seyn/daß diese Predicanten auß morionibus so geschwindt zu Theologen worden? **Durch Gottes Gnad**/sagen sie/**sey solches geschehen.** Ich aber kans nicht glauben.

Dann ob gleich Gottes genad kräfftig vnd mächtig/so ist es doch bißhero vnerhört/daß Gottes gnad auß so mutwilligen vnd ketzerischen Morionibus solte Theologos gemacht haben.

8. Die achte Vrsach. Daß die Bücher Conradi Vetters nicht also censiert vnnd approbiert werden/wie sonsten im Bapstumb gebräuchig. Antwort. Das sagt jhr Predicanten mit liegen vnd mit allem/vnnd were zu grob/wann ein Morion also liegen solte. Dann kein Buchdrucker in Jngolstat ist/der sich eines einzigen Buchs zutrucken vnderstehen dörffte/ohne vorwissen/Erlaubnus/vñ Bewilligung deß Decani

oder Vicedecani Theologici, wie männiglichen bewust ist. Daß aber bißweilen der Decanus seinen Nahmen darzu setzt: bißweilen aber mit gemeiner vnnd general approbation zufrieden ist/ das stehet in seiner freier Macht vnd Willkür.

Nicht weniger beist/ vnnd sticht diese Predicanten in die Augen/ daß auff allen meinen Luthern/ das Kayserlich Priuilegium vnd Freyheit vorher getruckt ist/ vnd sind der Meinung/ es würde jhr Majestet nicht gefallen/ wann sie wissen solten/ daß derselben augustissimum nomen meinen Büchern bey vnnd fürgetruckt worden were. Ich aber vermeine das Contrarium/ vnnd glaube daß Widerspiel.

Damit aber die Predicanten den rechten Grundt erfahren/ ist mein Rhat sie ziehen gen Prag/ vnnd nemmen das sauber Præsent mit sich/ vnnd forschen bey männiglichen fleissig nach/ ob jhm also seye wie sie vermeinen/ oder nicht.

9. Die neunde Vrsach. Daß die Predicanten jhr Zeit wol mit besseren Schrifften können zu bringen. Antwort. Vnd ich auch.

10. Die zehende Vrsach. Wann wir den Luther/ vnd was Personalia seyn/ werden beyseits legen/ vnd von der Lehre Lutheri schreiben vnd handlen werden/ sollen wir jederzeit/ gebürliche/ wolgegründte/ vnnd bescheidenliche Antwort finden. Antwort. Liebe HERRN/ es manglet nicht/ vnnd hat nie nie gemanglet an gelährten Männern/ die von ewerer Lehre doctissime disputiert/ vnnd dieselbige biß inn den Grundt hinein gestürtzt/ vnnd darnieder gelegt/ Lasset mich aber mein spartam quam sum nactus, in außstaffierung/ Zierung vnd Abmahlung deß Luthers auch gen Marck bringen. **Jenes mus man thun/ vnd dieses nit vnderlassen.**

Die-

Diese Prouintz vnd Arbeit ist mir zu handen gerahten/ die ich bißher GOtt lob so weit gebracht/ daß jhr Predicanten darob allbereit die Rasende Sucht/vnd wütenden Siechtag im Buosen habt/ auch nichts mehr vberig ist/ als allein daß jr mit dem zornigen Widenbach zum Fenster außhüpfft vnnd mit jhme in den Lutherischen Himmelfahrt. Weil ich lebe/ solt jhr durch Gottes Hülff vnd Gnad/noch manchen seltzamen Luther haben/ vnd da ich solches würde stecken lassen/ oder durch Gottes Gnad von dieser zeitlichen Mühseligkeit erlediget werden (wie jhr Predicanten euch deßhalben mit grossem Wunsch vnd erwartung vernemmen lassen) so werden in allweg (wie ich dessen von vielen Orten vnnd Personen bericht worden) zehen für einen da sein/ welche die noch vberige vnd außstendigen Lutheros in der Feder nicht werden ersticken lassen.

Jetzo meine Predicanten/sonders günstige Herrn/valete & plaudite, seyt frölich vnd gehabt euch wol/ meum corculum, meum mel, mei hædilli, dulci Bubulci, vnd was man doch lieblichs erdencken kan. Haben euch bißhero meine so viel vnd mancherley Pharmaca nichts nutzen/noch helffen können/mügt jhr solches niemandts als euch selber/vnnd ewer selbst eignen Boßheit zuschreiben.

Dann/ wie ewer Großmutter Luther von den Ertzketzern/vnd Ketzerischen Stiffters/Meistern/ vnd Predicanten recht vñ wol schreibt/nemlich in præf. in Psalm. Tom. 3. lat. Wit. anno 1549. Hoc experimur: Cum rationibus & scripturæ auctoritatibus conuicti sunt, tamen pertinaciter retinent errorem suum, & in hoc vnum incumbunt, quomodo eum defendere. & quam latissime propagare possint. Itaq; soleo peccatum eorum cõparare cum peccato

Iudæi:

Iudæ: Is non potuit excusare consilium proditionis quod contra Christum coeperat, & tamē pergebat id exequi; sic .n. vrgebat eum Sathan. Ad hūc plane modum Sathan auctores impiorum dogmatum semel apprehensos non dimittit, nec quiescere patitur. Das erfahren wir/ wenn sie (die Ertzketzer vnd Predicanten) mit vernünfftigen Argumenten vnd Zeugnussen der heiligen Schrifft vberwunden seyn/ so behalten sie doch halßstarrig jhren Jrrthumb/ vnd begeben sich allein auff das/ wie sie denselbigen verthädigen/ vnnd auffs aller weitest außbreiten können. Darumben pfleg ich jhre Sünde mit der Sünde die Judas begangen hat/ zuuergleichen. Dieser hat den Rhat vnnd Fürschlag der Verretherey nicht entschuldigen können/ den er wider Christum angefangen hat: Vnd dannoch für er also fort solches in das Werck zustellen/ Dann also hat jhn der Sathan getrieben. Eben auff diese Weiß/ wann der Sathan die Stiffter vnd Anfenger Gottloser Lehre einmal ergreifft/ so lasset er sie nicht mehr/ vnd können nicht mehr rūwig seyn. Bißhieher deß Luthers selbst eigne Wort/ mit denen ich euch Predicanten/ als deß grösten Ertzkätzers (wie sich Luther selber nent) Discipel vñ Kinder/ noch zum valete will ermahnet/ vnnd hiemit diese Schrifft beschlossen haben.

Teste Matthesio inn der 17. Predig von der Hiſtori M. Lutheri.

Copei

Copey

Innd Abschrifft der Epistel / deß treffenlich gelehrten NN. Caluinistens / an den auch gelehrten NN. außgangen von Paris / betreffend die Disputation zwischen Philippo Mornæo Herrn zu Plesse Frantzösischen Caluinisten / vnd dem Ebroicensischen Bischoff / in beysein vnd gegenwart deß Christlichsten Königs in Franckreich Henrici IV.

WAs du schreibst von dem Kampff Diomedis mit Glauco, dem ist gentzlich also wie du recht vnd wol vrtheilest.

Der gute Mann / wann jme an seiner Witz so dem Frantzösischen Vmbkreiß vnd Erdboden bekandt ist / nicht zerrunnen wer / hette er sich in diesen Kampff vnd Disputation nimmermehr eingelassen. Jetzo aber haben sich solche Ding zugetragen vnd begeben / darauß man schliessen kan / daß es war sey / was jener Poet sagt / daß die Menschen ein solches Gemüth haben / wie es jhnen von Gott eingegeben vnd ertheilt wird. Dann in dieser Sachen vom Anfang biß zum End / durch vnd durchauß gar nichts fürsichtigs von dem gehandlet worden / den wir für so fürsichtig gehalten / wie es in der Warheit ist / damit ich seiner Irrthumber in der Lehr geschweige.

So weist du / wie erfahren / abgerieben / vnnd hefftig der Widersacher seye in den Sophistischen Rencken vnd Zauberey. Ja dieser Man hat XVIII. gantzer Monat in der einigen sach verzehrt / daß wann er etwas / daß eintweders in der

Warheit/ob durch einen Schein der Warheit sträfflich were in demselben Buch finden solte/auff die Reitern legte/ vnnd auffs euserst außbeitelte. Die Warheit zubekennen möcht ich schier die liechten Zeher weinen/ so offt mir die kläglich vnnd trawrig Gestalt dieses Tags in Sinn kompt/ da ich gesehen daß man von dem Freyen Adel/ von dem besten Verstande vnd ingenio, ja von der Warheit selber/ so prächtig gefrolocket vnnd triumphiert hat. Etliche wöllen die Schuld auff den König werffen/hergegen aber seyn andere die den König entschuldigen vnd defendiren. Vnd so offt wir beym König die Sachen dieses Manns/ als vnsers guten Freundts/zuhandlen vnderstanden/haben wir diß zur Antwort darvon getragen/Libi imputet, ego quid feci? Sein ist die Schuld/ ihme selber mager dancken/ was hab ich gethan? Vnd dieses/ weil du es so hefftig von mir begerst/ hab ich schier wider meinen willen geschrieben. Dann sich mein Hertz/ab der Gedächtnus dieser Sachen/ vor Leid entsetzt/ vnd vmb dieses Handels willen hat vnser Vnschuldt so viel Schmachreden leiden müssen/ daß ich die Vnglückseligkeit dieser Welt/ vnd wie sich der menschliche Verstand von der einfältigen Warheit abwendet/ auß diesem Experiment vnd Augenschein insonderheit zuerkennen gehabt. Wölleſt derhalben/daß wiers alles so genaw beschreiben sollen/von vns nicht begeren. Der Allmächtig gütig Gott wölle sich seiner Geschwechten/ vnd hinckenden Kirchen erbarmen. Wir aber/ es sey dann dz vnsere Prophecey nit war sey/ haben grosser vnd vberauß dicker Finsternussen zugewarten/vnd auß etlicher vngeschicklichkeit/ oder anderer verkerten Kunst vnd Wissenheit/viler frthumber zuuersehen/die sich mehren vnnd heuffen wie der Sand. Die Sach ligt vor den Augen. Dan andere studieren gar nit/andere aber so studieren/haben keine gute/sond eine böse verkerte meinung/darauff sie zilen. Diſes aber sey zwischē vns geredt.

Ein

ES hat der Hochwürdigste Bischoff Ebroicensis zu mermaln in geheimen vnd freundlichen Gesprächen vil Irthumber vnd falscher Allegationes [illegible] m Buch Philippi Mornæi Herrn von Plesse / als der Ca[illegible]nisten Achillis, so er von der Meß geschrieben / außgezeichnet / als nun bemelter von Plesse solches vernommen / ist ihme die Gall so hefftig vber sich gestiegen / daß er dem Bischoff solche seine heimliche Stichreden verwisen / als einem / der von jm Mornæo von Plesse / nichts falsches auß beslagtem gantzen Buch / darthun noch weisen könte. Dieser Zanck ist allgemach vnder jnen gewachsen vnd so weit kommen / daß er endtlich biß für den König gebracht worden. Der König begert von Mornæo zu wissen / was er doch dem Bischoff auff sein Einreden vnd Gegenwürff antworte? Darauff sagt er / wann der Bischoff mehr nit als nur drey Irthumber in diesem seinem Buch erfindtlich machen / vnd weisen werde / wölle er ohn alle weitere außführung seiner Sachen / sich stracks lebendig verbrennen lassen. Herentgegen sich der Bischoff willferig vnd bereit erbotten / 500. Irthumber auß diesem einigen Buch auffzuweisen vnd zu widerlegen. Das verheissen geschicht vor dem König / vnnd wirdt das Ort bestimpt / an deme der König sampt etlichen seiner Fürnembsten deß Königlichen Hoffs / vnd anderer gelehrter Mäñern ankommen. Der Bischoff ist der erst der anfacht zu reden / vñ sagt / daß er gantz vnbereit zu dieser Disputation komme / begere derhalben / daß das jenig / so er reden werde / also an vnd auffgenommen vnd verstanden solle werden / als von einem der im Schnäp vnnd vnuersehens reden müsse. Nichts desto weniger aber erbiete er sich / daß er die 500 Irthumber vnd Vnwarheiten deß Mornæi offenlich erweisen vnd vberweisen wölle. Damit aber an jetzo die Disputation nit zu lang werde / wölle er dißmals auß den fünffhunderten / neunzehen so greiffliche vñ schwere Irthumber darlegen /

daß Mornæo ein einzigs Wort darwider zu reden/nit werde müglich seyn. Herentgegen verspricht vñ verheist Mornæus daß er das seinig handheben vnd verthädigen wölle.

Der Bischoff hebt an/vnd beweiset die 19. Irthumber/vnd falsch angezogne Stellen dermassen/daß Mornæus mer nit thun können/als daß er an den Händen vnd seinem gantzen Leib also erzittert/daß er bleicher worden/**als ein güldiner Abgott.** Der König aber wendet sich gegen ermeltem Mornęo, vnd sagt/wir haben dich allzeit für einen Gelehrten Mann gehalten/jetzo aber halten wir dich für einen Esel. Hiemit diese Versamblung vnd Disputation jhr End gehabt. Mornæus hat sich als bald zu Hauß gemacht/vñ mit einẽ hitzigen Fieber zu Bett gelegt. Von der zeit an werden die Ketzer hin vnd wider durch gantz Franckreich verlachet/vnd haben auß diesem vnglückseligen Kampff jhres Achillis bey jedermänigklichen jnen selber einen sehr grossen Schandfleck vnd bösen Nahmen gemacht. Daher dann auch allbereit viel ansehlicher Männer Vrsach genommen/sich zu dem Catholischen Glauben zu begeben. Mornæus hat neulich in Engelland vñ Niderland geschriebt/jme seye gewalt angethan worden/daß er auß Forcht gegen dem König nit habe reden dörffen was er hette reden wöllen. Welche seine/gleichwol nit newe/aber grosse Lugen der König sehr vbel auffgenommen.

ENDE.